
Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	2
2	Organisatorisches und Statistik.....	3
3	Einsatzmodus.....	6
	3.1 Einsatzmodus Spielmobil I.....	6
	3.2 Einsatzmodus Spielmobil II.....	7
	3.3 Einsatzmodus Spielmobil III.....	8
4	Sachbericht unter besonder Berücksichtigung der Leistungsbeschreibung.....	9
	4.1 Zielgruppen.....	9
	4.2 Einsatzorte.....	11
	4.2.1 SM I.....	11
	4.2.2 SM II.....	23
	4.2.3 SM III.....	36
	4.3 Schwerpunkte des Programmangebots.....	50
	4.3.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.....	50
	4.3.2 Geschlechtssensibler Ansatz in der Alltagsarbeit.....	53
	4.3.3 Spielmobilarbeit & Schule.....	54
	4.3.4 Projekte.....	56
	4.3.5 Ausflüge.....	63
	4.3.6 Sommerfeste	64
	4.3.7 Ferienfreizeit.....	67
	4.3.8 Pädagogische Spielbeschreibung.....	69
	4.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	70
	4.5 Qualifizierung der MitarbeiterInnen und PraktikantInnen.....	72
	4.6 Fundraising.....	76
	4.7 Erfolgskontrolle.....	77
5	Sonstige Aktivitäten des Vereins.....	79
6	Resümee und Ausblick.....	92
	Anhang Pressespiegel.....	94

1 Vorwort

Das Jahr 2009 stand für den SpielTiger e.V. unter einem ganz besonderen Vorzeichen, denn es galt das erfolgreiche 20-jährige Bestehen zu feiern. Vor 20 Jahren gründete sich der Verein und legte damit die Grundlage für die Spielmobilarbeit in Hamburg. Seitdem schaffen die MitarbeiterInne des SpielTiger e.V. an unterschiedlichen Standorten Räume für Spiel, Bewegung und Kreativität. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung von Kindern sowie Jugendlichen und deren sozialen Integration. Der 20-jährige Geburtstag wurde für und mit den Hamburger Familien in den Wallanlagen mit einem großen bunten Spielfest gefeiert.

Wie in den Vorjahren, wurden wieder umfangreiche Aktionen und Projekte für Kinder entwickelt und durchgeführt. Zum Beispiel fanden Ferienfreizeiten, der Waldkindertag und einige Beteiligungsprojekte neben und zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit in den Wohnunterkünften und Stadtteilen statt.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Hamburger Kinder- und Jugendhilfenetzwerken erwies sich als hilfreich, um die Interessen der Kinder umzusetzen. So wurde beispielsweise am Weltspieltag in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk auf die Rechte von Kinder im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht. An ungewöhnlichen öffentlichen Orten in Hamburg initiierten wir gemeinsam Spielräume.

Die Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft haben in diesem Jahr drei SpielTigermitarbeiterInnen erfolgreich absolviert. In Fällen von Kindeswohlgefährdung leisteten sie bei ihren Einsätzen niederschwellige Hilfe. Dem SpielTiger e.V. wurde auf dem Spielmobilkongress die Ehre zuteil, den Innovationspreis für das „selbstgemachte Spielgerät des 21. Jahrhunderts“ zu erhalten. Hiermit wurde die selbstgebaute Bobbycarrutsche gewürdigt. Dies spornt uns weiterhin an Ideen zu entwickeln.

2 Organisatorisches und Statistik

Einsatzzeiten

Die reguläre Aktionszeit für das Spielangebot vor Ort ist von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

In der Praxis werden diese Zeiten jedoch flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen bzw. die Gegebenheiten vor Ort angepasst.

So finden z.B. Einsätze auf einem Schulgelände eine halbe Stunde früher statt. In vielen Einrichtungen kommen die Kinder erst später und entsprechend haben wir die Zeiten um eine halbe oder auch ganze Stunde nach hinten verschoben. Bei besonderen Aktionen, wie bei Ausflügen, Projekten in den Ferien, Kooperationsaktionen und Spielfesten, werden die Einsatzzeiten den jeweiligen Zielen angepasst. So kommen wir meist von Ausflügen zwischen 18.30 Uhr und 19.00 Uhr zurück, bei Spielfesten sind die Teams regelmäßig von 13.00 bis 18.00 Uhr vor Ort und Kooperationsaktionen mit Schulen werden in der Regel vormittags durchgeführt. Einige Spielfeste finden an Wochenenden statt.

Team

Betreut werden die Kinder und Jugendlichen in der Regel von drei MitarbeiterInnen des SpielTiger e.V., bei besonderen Aktionen sind oft mehr BetreuerInnen im Einsatz. Dieses ist durch den Einsatz von unserer FSJKulturlerin, dem Zivildienstleistenden und von Praktikanten möglich.

Statistik

Auf Wunsch der Behörde haben wir den Aufbau der Statistik gegenüber 2008 leicht verändert. Dadurch sind die Zahlen der Trägervereine der Mobilien Spielaktionen vergleichbar und auch einfacher zusammen zu fassen.

Im Vergleich zum Vorjahr, in dem das Tanzprojekt („Zeig was in dir tanzt“) stattfand, hat sich die Gesamtzahl der Einsätze verringert. Auch die Zahl der erreichten Kinder und Jugendlichen ist entsprechend niedriger als im Vorjahr.

Es haben deutlich weniger Sommerfeste stattgefunden, auf Wunsch der Kinder wurden mehr Ausflüge unternommen.

Insgesamt fuhren die drei Spielmobile **713 Einsätze**. Darin enthalten sind **71 Ausflüge, 12 Freizeiten, 16 Sommerfeste, 12 Kooperationsaktionen** und **18 Einsätze** im Rahmen der Sommerferienaktion **Spielmobilkarawane**. Während dieser Aktionen waren die drei Spielmobile an 6 Tagen in unterschiedlichen Hamburger Bezirken unterwegs.

In der Alltagsarbeit erreichten wir **19.149 Kinder und Jugendliche**, die Spielmobilkarawane wurde von **1.850 Kindern und 1.420 Erwachsenen** besucht.

Kinderkontakte 2009 Einsatzorte	Einsätze vor Ort		Ausflüge		Freizeiten (Tage)		Kooperationsprojekte		Feste		Summen der Kinder- kontakte
	Anzahl	Ø Besucher	Anzahl	Ø Teiln.	Anzahl	Σ Teiln.	Anzahl	Σ Teiln.	Anzahl	Σ Teiln.	

SM I											
Mattkamp	36	14	6	42					1	25	571
Lohkampstraße	39	24	9	99	3	21			1	40	1.096
Fibigerstraße	36	33	8	104			3	36	1	70	1.398
Rahel Varnhagen Weg	36	34	10	110							1.334
Sieverstücken	11	11	3	21			1	50	1	40	232
Steilshooper Allee	31	15	3	18					1	20	503
Waldkindertag							1	90			90
Summe:	189		39		3		5		5		5.224
Anzahl der Einsätze: 247				davon Einsätze Spielmobilkarawane: 6							

SM II											
Oldenburger Straße	41	27	1	14			3	68	1	250	1.439
Billstieg	36	29	3	39					1	150	1.233
Bullenkoppel	41	22	3	27					1	50	979
Kroonhorst	36	26	8	112	3	18			1	75	1.141
Duvenstedt	33	58	9	99					1	80	2.093
diverse Feste									3	120	120
Suchtpräventionstag							1	50			50
Summe:	187		24				4		7		7.055
Anzahl der Einsätze: 232				davon Einsätze Spielmobilkarawane: 6							

SM III											
Gählerstraße	21	12					3	140			392
Schule Eichtalpark	12	50									
Spanische Furt	42	39	5	90	3	21	1	20	1	60	600
Zeiseweg	44	28									1.829
Eilbeker Bürgerpark	46	26							2	176	1.232
Kaeriusweg/Jenkelweg	43	32	3	48	3	21					1.445
Summe:	208		5				4		3		6.870
Anzahl der Einsätze: 235				davon Einsätze Spielmobilkarawane: 6							

Kinderkontakte der drei Spielmobile: 20.999 davon Spielmobilkarawane: 1.850 Einsätze der drei Spielmobile: 713

3 Einsatzmodus

Die Einsatzzeiten der drei Spielmobile sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 14⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr und in den Wintermonaten (zum Teil) von 13³⁰ - 16³⁰ Uhr. An dem jeweiligen Wochentag wird ein fester Einsatzort angefahren. In den Ferien ändert sich dieser Modus. In dieser Zeit bieten wir spezielle Angebote an.

3.1 Einsatzmodus Spielmobil I

Der Einsatzmodus des SM I hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Montags fahren wir in den Mattkamp, dienstags in die Lohkampstraße, mittwochs in die Fibigerstraße und donnerstags in den Rahel-Varnhagen-Weg. Über einen Zeitraum von 3 Monaten haben wir freitags in zwei Einrichtungen parallel gearbeitet. Die Einrichtung Sieversstücken wurde bis zum 13.07.09 betreut, die Steilshooper Allee wurde ab dem 03.04.09 neu aufgenommen.

In den Sommerferien besuchten wir jeden Einsatzort eine Woche lang und führten ein Ferienprogramm durch. In der zweiten Sommerferienwoche beteiligten wir uns an der Spielmobilkarawane.

Die Einsätze im Überblick:

Einsätze insgesamt: 247

davon Spielmobileinsätze: 189

Ausflüge: 39

Freizeiten: 3

Kooperationsaktionen: 5

Teilnahme an Sommerfesten: 5

Teilnahme an der Spielmobilkarawane: 6

3.2 Einsatzmodus Spielmobil II

Die Einsatzorte des Spielmobil II wurden von Februar bis Dezember 2009 nach folgendem Tagesrhythmus betreut: Montag Wegenkamp (Oldenburgerstraße), Dienstag Billstieg, Mittwoch Bullenkoppel (Pillauerstraße), Donnerstag Kroonhorst und Freitag Duvenstedt.

Die Spielfeste in den Wohnunterkünften fanden freitags vor den Sommerferien statt. 2009 veranstalteten wir an Freitagen drei Sommerfeste, in von uns nicht regelmäßig betreuten Einrichtungen. An diesen Tagen fuhren wir gleichzeitig die Unterkunft Duvenstedt an.

Es fanden wieder einige Kooperationsaktionen, wie zum Beispiel im Wegenkamp, anlässlich des Weltspieltages statt.

In den Frühjahrs- und Herbstferien unternahmen wir meistens unsere Ausflüge wie schwimmen gehen oder Schlittschuh laufen. In den Sommerferien betreuten wir die Kinder in den Unterkünften im Wochenrhythmus. So konnten an fünf Tagen hintereinander interessante Projekte für die Kinder und Jugendlichen realisiert werden.

Die Einsätze des Spielmobil II im Überblick:

Einsätze insgesamt: 232

davon Spielmobileinsätze: 187 mit 5903 Kindern

Ausflüge: 24 mit 291 Kindern

Spielfeste: 8 Spielfeste mit 725 Kindern

Kooperationsaktionen: vier mit 118 Kindern

Ferienfreizeit: drei Tage mit sechs Mädchen

Spielmobilkarawane: sechs Tage mit 1850 Kindern

Kinderkontakte gesamt: 7004 (ohne die Karawane)

3.3 Einsatzmodus Spielmobil III

Das Spielmobil III fährt von Montag bis Freitag in Stadtteile Hamburgs.

Unsere Einsätze fanden von Februar bis Dezember montags im Gählerpark, ab September auf dem Schulgelände Eichtalpark statt, dienstags in der Spanische Furt, mittwochs auf dem Spielplatz Zeiseweg, donnerstags im Eilbeker Bürgerpark und freitags im Kaeriusweg/Jenkelweg statt.

Im Gählerpark und im Zeiseweg wurden in diesem Jahr Beteiligungsprojekte durchgeführt.

Die Quartiere, die wir anfahren, unterstützten wir mit Extra-Festen. In den Sommerferien hat sich je eine Woche Ferienprogramm an unseren Einsatzorten bewährt.

An der Spielmobilkarawane nahmen wir mit unserem Angebot an 6 Tagen teil.

In diesem Jahr führten wir mit Kindern aus zwei Einsatzorten eine Mädchenfreizeit durch.

Die Einsätze im Überblick:

Einsätze insgesamt: 235

davon Spielmobileinsätze: 208

Ausflüge: 8

Feste: 3

Teilnahme am Fußballturnier: 1

Kunstprojektstage: 2

Beteiligungsworkshop: 1

Mädchenfreizeit: 6 (3 Tage an je 2 Einsatzorten)

Spielmobilkarawane: 6

Kinderkontakte: 6.870

4 Sachbericht unter besonderer Berücksichtigung der Leistungsbeschreibung

4.1 Zielgruppen

Die primäre Zielgruppe des SpielTiger e.V. ist die Gruppe der sechs- bis vierzehnjährigen Jungen und Mädchen. In diesem Alter sind die Kinder für spielpädagogische Angebote im offenen Bereich besonders empfänglich.

Unser Angebot ist für Jeden sichtbar und so kommen auch kleinere Kinder ab zwei Jahren, oft noch in Begleitung ihrer Eltern oder ihrer älteren Geschwister, hinzu. Auch Jugendliche nutzen ab und an die Angebote, besonders dann, wenn der SpielTiger ihnen vertraut ist oder sie die MitarbeiterInnen gut kennen. Es gibt auch Standorte, an denen es überdurchschnittlich viele Jugendliche gibt. Dort werden dann speziell für diese Zielgruppe Angebote gemacht.

4.1.1 SM I und SM II

Die Zielgruppe in der Arbeit der Spielmobile I und II sind in erster Linie Kinder und Jugendliche, die mit ihren Familien in Wohnunterkünften für ZuwanderInnen untergebracht sind. Es handelt sich um Flüchtlingsfamilien aus Bosnien, Kosovo, Armenien, Iran, Türkei, Ex-Jugoslawien, Afghanistan und vielen anderen Ländern, sowie AussiedlerInnen aus Russland und Kasachstan. Sehr viele Flüchtlinge gehören der Volksgruppe der Roma an. Zur Zielgruppe gehören aber auch Kinder und Jugendliche, die im direkten Wohnumfeld der jeweiligen Einrichtung wohnen und im Sinne von Integration an den Angeboten teilnehmen können. Seit 2007 werden auch Unterkünfte für obdachlose Familien betreut. In den meisten Unterkünften von „fördern & wohnen“ findet inzwischen eine Mischbelegung statt.

4.1.2 SM III

Die Spielmobilarbeit im Stadtteil erreicht Kinder und Jugendliche im Alter von zwei bis 16 Jahren. Die Kerngruppe sind die sechs- bis zwölfjährigen Kinder. Es wurden im letzten Jahr Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen Eimsbüttel, Barmbek, Altona, Schnelsen und Billstedt aufgesucht. Das SM III begibt sich in das direkte Wohnumfeld der Kinder und steht dort auf Spielplätzen, Schulhöfen oder in Straßenkehren. Wir erreichen Kinder, die aufgrund unzureichender Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten draußen sonst nicht spielen (dürfen). Da unser Angebot niedrigschwellig ist (keine Kosten, keine Anmeldung, keine Verbindlichkeit, hohes Aufforderungspotential etc.), kommen Kinder zu uns, die aus den unterschiedlichsten Gründen keine festen Angebote wahrnehmen oder einfach überall „herausfallen“. Eine weitere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die über uns an umfeldnahen Beteiligungsprojekten wie Spielplatzumgestaltungen teilnehmen.

4.2 Einsatzorte

4.2.1 SM I

Mattkamp

Wochentag: Montag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung: seit Juni 2008

Anzahl der Einsätze: 43, davon 6 Ausflüge, 1 Sommerfest (25 Besucher)

Durchschnittliche Besucherzahl: 14 pro Einsatz, 7 pro Ausflug

Gesamtanzahl der Kinderkontakte: 571

Lage: Bezirk Mitte, Billstedt

Beschreibung der Wohnunterkunft: Die Wohnunterkunft besteht aus Pavillonhäusern und liegt am Öjendorfer Park.

Bewohnerstruktur: Überwiegend alleinstehende Personen.

Herkunftsländer: Afghanistan, Aserbaidschan, Ex-Jugoslawien, Ghana, Russ. Föderation, (insgesamt 50 Herkunftsländer) deutsche Obdachlose

Kontakte: MitarbeiterInnen von fördern & wohnen

Sonstige Angebote: Betreuung für Kinder im Vorschulalter (bis Mitte des Jahres)



Die Unterkunft wurde nur von zwei Spielmobilen betreut, (sonst drei Betreuer) da diese personelle Ressource für die relativ wenigen Kinder ausreichte. Bis zur Mitte des Jahres nutzten die kleinen Kinder in der Zeit von 10 – 15 Uhr den Kindergarten. Nach den Sommerferien öffnete der Kindergarten nicht mehr, so dass die Eltern ihre Kinder anderweitig unterbrachten. Das hatte zur Folge, dass die Anzahl der Kinder, die zu uns kamen, merklich zurückging. Da sich die Situation in den Folgemonaten nicht änderte und keine neuen Familien dazukamen, entschlossen wir uns, den Mattkamp nicht mehr anzufahren.

Das Angebot wurde gern von den relativ wenigen Kindern angenommen. Bis zur Mitte des Jahres kam eine größere Anzahl kleiner Kinder zu uns. Unser Angebot richteten wir, wie bereits im letzten Jahr, nach deren Bedürfnissen aus.

Die Grundstimmung beim Spielen war angenehm. Die Kinder waren neugierig, aufgeschlossen und kontaktfreudig.

Die Jungen nutzten die Bewegungsangebote, während sich die Mädchen die überwiegende Zeit kreativ beschäftigten. Streitigkeiten gab es gelegentlich.

Im Rahmen unseres Obstprojektes, das einmal monatlich stattfand, beteiligten sich die Kinder gern an der Zubereitung des Obstes.

Auffällig war, dass einige Jungerwachsene den Kontakt zu uns suchten und zum Teil auch mit den Kindern spielten.

Höhepunkte waren: die Faschingsparty, Pizzabacken und das Sommerfest am 6. Juli. Die Kinder nutzten gern unsere Ausflugsangebote.

Die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen von fördern & wohnen war gut.

Lohkampstraße

Wochentag: Dienstag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung: seit Februar 2005

Anzahl der Einsätze: 49 davon 9 Ausflüge und 1 Sommerfest (40 Besucher)

Durchschnittliche Besucherzahl: 24 pro Einsatz; 11 pro Ausflug

Gesamtanzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1096

Lage: Bezirk Eimsbüttel, Eidelstedt

Beschreibung der Wohnunterkunft: Normale Wohnblocks (sozialer Wohnungsbau) in Hufeisenform mit Innenhof, den wir zum Spielen nutzen.

Bewohnerstruktur: Überwiegend Familien mit Kindern

Herkunftsländer: Überwiegend Afghanistan und Ex Jugoslawien

Kontakte: MitarbeiterInnen von fördern & wohnen (bis zur Jahresmitte), Jugendamt Eimsbüttel, Stadtteilkonferenz Eidelstedt

Sonstige Angebote: Sprach- und Computerkurse, Hausaufgabenhilfe



Die Wohnanlage liegt in unmittelbarer Nähe der AKN – Station Eidelstedt und des Eidelstedter Einkaufszentrums. Verändert hat sich seit September die Anzahl der Kinder, die zu uns kamen, da durch die Umwandlung von sozialen in privat vermieteten Wohnraum einige Familien, aufgrund des Aufenthaltstatus, ausziehen mussten.

Unser Angebot wurde gut angenommen. Die Grundstimmung war positiv, wenn auch der Umgang miteinander manchmal etwas hart war. Die Kinder waren sehr lebendig, impulsiv und lautstark in ihrer Ausdrucksweise. Die Jungen nahmen die verschiedensten Bewegungsangebote gern an, die Mädchen freuten sich über feinmotorische Angebote.

Es stellte sich heraus, dass zu viele Angebote die Kinder verwirrten und irritierten, da sie ständig abgelenkt waren und sich nicht zwischen den Angeboten entscheiden konnten. Daraufhin fokussierten wir das Angebot auf wenige Spiele. Die Folge war Entspannung und intensiver Kontakt mit uns.

Ein „Highlight“ in diesem Jahr war die Wochenendfreizeit Anfang Mai in Bosau (s. Sonstige Aktivitäten des Vereins), an der sieben Kinder der Wohnunterkunft teilnahmen.

Gut angenommen wurde das Obstprojekt, das einmal monatlich stattfand. Fast alle Kinder beteiligten sich an der Zubereitung und genossen das gemeinsame Essen des Obstes.

Eine besondere Aktion in diesem Jahr war der Besuch des Zahnmobils. Die Kinder wurden über die Vorteile der regelmäßigen Zahnpflege und des regelmäßigen Zahnarztbesuches informiert.

Die Kinder nutzten gern unsere Ausflugsangebote.

Hervorzuheben war in diesem Jahr das Fußballturnier, das am 20. Mai stattfand.

Unsere Ausflüge zum Schwimmen waren, wie immer, stark frequentiert.

Das Sommerfest fand am 12. August statt.

Die Zusammenarbeit mit fördern & wohnen war gut. Seit September gibt es jedoch aufgrund der Umwandlung keine MitarbeiterInnen mehr in der Einrichtung.

Aufgrund der problematischen Lebens- und Familiensituation und der eingeschränkten Spielmöglichkeiten vor Ort, halten wir eine weitere Betreuung für wichtig.

Fibigerstraße

Wochentag: Mittwoch

Einsatzzeit: Februar 2009 bis Dezember 2009

Betreuung seit: Oktober 2006

Anzahl der Einsätze: 48, davon 8 Ausflüge, 3 Projektstage,
1 Sommerfest

Durchschnittliche Besucherzahl: 33 pro Einsatz, 13 pro
Ausflug

Gesamtanzahl der Kinderkontakte: 1398

Lage: Bezirk Nord, Langenhorn

Beschreibung der Wohnunterkunft: Mehrfamilienhäuser, die in einem von Einfamilienhäusern geprägten Wohnumfeld liegen. Hinter den Wohnhäusern liegt ein kleiner Spielplatz an dem ein Waldchen grenzt, der zum Klinikum Nord gehört.

Bewohnerstruktur: Überwiegend Familien mit Kindern

Altersstruktur: 0-6 Jahre: 35, 7-15 Jahre: 51, 16-18 Jahre: 13

Herkunftsländer: Überwiegend Afghanistan und Armenien, aber auch Westafrika und ehemalige Sowjetrepubliken

Kontakte: Frau Oesterheld, fördern und wohnen, Unterkunftsleitung



Unser Angebot wird weiterhin von sehr vielen Kindern regelmäßig und begeistert genutzt. Die Stimmung in der Unterkunft ist gut und friedlich.

Besonders die Kreativangebote sowie Sport- und Gruppenspiele werden von allen Kindern stark genutzt und sie bringen sich mit Spaß und Freude ein. Gerade bei den Kreativangeboten fällt auf, dass besonders die Mädchen ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Ideen über das Angebot hinaus weiter entwickeln können. Ebenso kommen Angebote mit einem erlebnispädagogischen Ansatz sehr gut an, wie zum Beispiel Niedrigseilbauten, Kisten klettern oder Bogen schießen. Für diese Aktionen kann das angrenzende Waldstück mit einbezogen und der Raum zum Spielen und Bewegen erweitert werden. In den kälteren Monaten können sich die Kinder gut mit Gesellschaftsspielen beschäftigen und mit Begeisterung über einen längeren Zeitraum spielen.

Insgesamt ist das Sozialverhalten der Jungen und Mädchen als gut zu beschreiben. Es fällt auf, dass im Gegensatz zum Vorjahr immer mehr jüngere Kinder das Angebot wahrnehmen. Dabei kommt es manchmal zu kleineren Konflikten, die sich dann häufiger auf die großen Geschwister übertragen. Hier ist es wichtig, rechtzeitig einzuschreiten, bevor die Situation eskaliert. Jedoch können die meisten Streitigkeiten und Konflikte von den Kindern selber gelöst werden.

Im Jahr 2009 fanden verschiedene Highlights in der Wohnunterkunft statt. Eine feste Mädchengruppe erstellte im Frühjahr über mehrere Wochen einen Fotoroman (siehe Projekte 4.3.4). Einige Mädchen beteiligten sich auch bei der Erstellung der Webseite www.tigerkids.info (siehe Projekte 4.3.4) und brachten ihre Ideen ein. Ein gemeinsames Medienprojekt mit Jungen und Mädchen wurde in den Sommerferien realisiert. Gemeinsam drehten sie den Film „Gefährliche Pyjamaparty“ (siehe Projekte 4.3.4). Ein weiteres Highlight war wieder das Fußballturnier. Im letzten Jahr nahm neben der Mädchengruppe diesmal auch eine Jungengruppe engagiert und mit Spaß an dem Turnier teil.

Im Herbst fand zum ersten Mal eine Fahrradtour statt, bei der die Kinder begeistert mitfuhren.

In der Alltagsarbeit bauten Kinder mit besonders viel Spaß Holzschwerter und Trommeln. Ebenso hatten sie viel Spaß an Wahrnehmungsspielen mit Digitalkameras, wodurch sie ihre Umgebung durch andere Perspektiven kennen lernten. Durch das Obst- und Gemüseprojekt wurde einmal im Monat mit einigen Kindern gemeinsam eingekauft und mit allen zusammen Obstteller zubereitet.

Am 6.5.2009 fand bei schönem Wetter ein gemeinsames Kinderfest mit fördern und wohnen statt, zu dem insgesamt 70 Kinder und Jugendliche kamen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk konnten auch in diesem Jahr wieder an alle Schulanfänger Ranzen verteilt werden.

Aufgrund des starken Interesses der Kinder an unseren Angeboten und der hohen Kinderzahl, halten wir eine fortlaufende Betreuung für wichtig und sinnvoll.

Rahel Varnhagen Weg

Wochentag: Donnerstag

Einsatzzeit: Februar 2009 bis Dezember 2009

Betreuung: seit April 2004

Anzahl der Einsätze 46, davon 10 Ausflüge

Durchschnittliche Besucherzahl: 34 pro Einsatz; 11 pro Ausflug

Besucherstruktur: 60% Jungen, 40% Mädchen

Gesamtzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1334

Lage: Bezirk Bergedorf, Stadtteil Allermöhe/Nettelburg

Beschreibung der Unterkunft: die Wohnunterkunft für Zuwanderer liegt am Rande eines Wohngebietes mit einem hohen MigrantInnenanteil. Ein kleines Einkaufszentrum und der S-Bahnhof sind in der Nähe. Den Familien steht eine eigene, abgeschlossene Wohnung zur Verfügung. Wir spielen auf einem kleinen Parkplatz neben einer vielbefahrenen Straße.

Bewohnerstruktur: überwiegend Familien mit Kindern

Anzahl der BewohnerInnen: 300, davon 167 Kinder und Jugendliche

Altersstruktur: 6-11 Jahre: 46 Kinder, 12-15 Jahre: 33 Kinder,

Herkunftsländer: Die Bewohner stammen aus 18 verschiedenen Nationen, Afghanistan (30%), Roma (20%), Tschetschenien, Armenien, Türkei, ehem. Jugoslawien, Albanien, Ägypten,...

Kontakte: f & w, Verwaltung in der Einrichtung

sonstige Angebote: es wird regelmäßig eine Schularbeitenhilfe angeboten

Einige Familien mit besonderen Problemen werden vom ASD betreut, einzelne Kinder haben einen persönlichen Betreuer. Es gibt viele Kinder in allen Altersstufen in der Einrichtung, die unser Angebot annehmen. Die Kinder besuchen die Schulen in der Nähe. Viele nutzen auch Freizeit- und Sportangebote im Stadtteil, Jugendliche nutzen unser Angebot nur sporadisch.

Seit Mai 2009 wird direkt neben der Unterkunft ein neuer LIDL Markt gebaut, leider auch auf der von uns genutzten Spielfläche. Es konnte zwar sichergestellt werden, dass wir immer einen Stellplatz für das Spielmobil hatten, die Spielfläche war jedoch sehr klein. Durch die Einschränkungen wurde es sehr schwierig, ein angemessenes Angebot für die verschiedenen Besuchergruppen zu machen. Besonders der „Auslauf“ fehlte, es gab kaum Platz zum Rollern und Bolzen.

Am Anfang des Jahres befragten wir die Kinder nach ihren Wünschen für 2009. Dabei wurde deutlich, dass sowohl unser Bewegungsangebot als auch das Kreativangebot bei den Jungen und Mädchen großen Zuspruch fand. Besonders für die Ferien wurden Ausflüge gewünscht.

Genutzt wurde der Rest-Parkplatz gerne zum Inliner fahren, für Lauf- und Fangspiele, sowie zum Basketball spielen. Im Spielmobil wurde/n auch bei gutem Wetter gebastelt, gemalt und Gesellschaftsspiele gespielt.

Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Kindergruppen, die auf engstem Raum agierten, war eine intensive Betreuung vor Ort notwendig. Dabei wurde das Team an vielen Tagen durch eine weitere Honorarkraft unterstützt.

Wir unternahmen zehn Ausflüge mit den Kindern, z.B. im Frühjahr und im Herbst in die Fußball-Halle, machten eine Kanutour auf der Elbe, besuchten Hagenbecks Tierpark, den Klettergarten in Geesthacht und waren zweimal zum Schlittschuhlaufen in den Wallanlagen.

Das geplante Mädchen-Wochenende fand leider nicht statt. Die Absagen einiger Mädchen kamen für uns zu kurzfristig um neu planen zu können. Es fand ein Mädchenschwimmtag statt, der von einigen immer wieder eingefordert wurde.

Wie im Vorjahr, errang die Jungenmannschaft aus der Einrichtung beim SpielTiger-Fußballturnier den ersten Platz. Darauf waren natürlich alle sehr stolz.

Wegen der baulichen Einschränkungen hat es in der Einrichtung in diesem Jahr kein Sommerfest gegeben.

Die Zusammenarbeit mit der Leitung der Einrichtung war gut, die notwendigen Informationen wurden ausgetauscht, Absprachen eingehalten.

Die weitere Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist aufgrund der beschriebenen Situation weiterhin wichtig.

Sieversstücken

Wochentag: Freitag

Einsatzzeit: Februar bis Juni 2009

Betreuung: seit Februar 1997

Anzahl der Einsätze: 16 davon 3 Ausflüge, 1 Sommerfest
(50 Erwachsene und 40 Kinder) 1 Fest gemeinsam mit
Schule (50 Kinder)

Durchschnittliche Besucherzahl: 11 pro Einsatz; 7 pro Aus-
flug

Gesamtanzahl der Kinderkontakte: 232

Lage: Bezirk Altona, Sülldorf

Beschreibung der Wohnunterkunft: Pavillondorf mit Holzhäusern und kleinem Bolzplatz in der Nähe
des Krankenhauses Rissen. Die Einrichtung liegt relativ isoliert. Es gibt aber eine gute Busverbindung
nach Blankenese.

Bewohnerstruktur: Flüchtlinge, Familien und Obdachlose

Herkunftsländer: Afrika, Ex-Jugoslawien, Russische Föderation

Kontakte: MitarbeiterInnen von fördern & wohnen

Sonstige Angebote: Hausaufgabenhilfe und ein Trommelangebot



Wir betreuten die Unterkunft mit zwei Spielmobilern bis Ende März. Dann zogen weitere Familien
weg. Daraufhin führten wir die Betreuung ab April bis Ende Juni mit nur einer Spielmobilerin fort.
Unser Angebot wurde von den wenigen Kindern gern angenommen.

Für den relativ hohen Anteil an jüngeren Kindern boten wir auf sie zugeschnittene Spiel-, Bastel- und
Werkangebote an. Dabei erfreuten sich die Kinder besonders an bewegungsintensiven Angeboten, wie
Sport- und Ballspielen.

Die Umgangsart der Kinder untereinander war gelegentlich ruppig. Es gab ab und zu eine Rangelei
und auch mit Kraftausdrücken sparten sie nicht.

Auch die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen von fördern & wohnen war gut.

Am 13. Juli führten wir gemeinsam mit der Schule Grotefeldweg, die einige Kinder aus Sieversstücken besuchen, ein Sommerfest in der „Kieskuhle“ Rissen durch.

Ein Höhepunkt war das Sommerfest am 19. Juni, auf dem einige der Kinder ihre Trommelkünste vorführten. Nach diesem Fest verabschiedeten wir uns von den Kindern. Es fiel uns schwer nach über zehn Jahren der Betreuung, die Unterkunft aufzugeben. Die Verbindung zu den Kindern war sehr stark.

Aufgrund der Verhältnismäßigkeit des Einsatzes unserer Mittel (Personaleinsatz zu Anzahl Kinder) entschieden wir uns, eine andere Unterkunft in unser Programm aufzunehmen.

Steilshooper Allee

Wochentag: Freitag

Einsatzzeit: April bis Dezember 2009

Betreuung: seit April 2009

Anzahl der Einsätze: 35, davon 3 Ausflüge, 1 Sommerfest

Durchschnittliche Besucherzahl: 15 pro Einsatz, 6 pro Ausflug

Gesamtanzahl der Kinderkontakte: 503

Lage: Bezirk Wandsbek, Bramfeld

Beschreibung der Wohnunterkunft: Die Wohnunterkunft besteht aus Pavillonhäusern und grenzt an ein Wohngebiet. Die Wohnunterkunft liegt zwischen Bramfeld und Farmsen. Direkt neben der Unterkunft gibt es eine Bushaltestelle.

Bewohnerstruktur: alleinstehende Obdachlose, alleinstehende Zuwanderer und Zuwandererfamilien

Herkunftsländer: Afghanistan, Iran, afrikanische Länder, osteuropäische Länder

Kontaktpersonen: MitarbeiterInnen von fördern & wohnen



Diese Wohnunterkunft haben wir im April neu aufgenommen. Sie wurde bereits vor einigen Jahren von der Mobilien Spielaktion betreut. Wir spielen in einer kleinen Straßenkehre am Anfang der Wohnunterkunft. Während wir spielen haben andere Fahrzeuge keinen Zugang dorthin. Es gibt einen Kindergarten. Die Kinder werden dort vormittags betreut.

Unser Angebot wurde gern von den Kindern angenommen. Der Großteil der Kinder waren Jungen. Die Grundstimmung war angenehm, auch wenn die Kinder sich gelegentlich stritten und der Umgangston derb war. Sie nahmen gern unsere Bewegungsangebote an und rauften und balgten sich auf der Weichbodenmatte. Besonderen Aufforderungscharakter hatten die zirkensischen Utensilien wie Diabolo, Devilstick oder Teller. Die Kinder übten häufig selbstständig. Die wenigen Mädchen nahmen gern unsere Bastelangebote wahr.

Bei Wettkampfspielen kam es schon mal zu Unmutsäußerungen oder auch körperlichen Auseinandersetzungen, wenn die Spielregeln individuell interpretiert wurden und sich das eine oder andere Kind ungerecht behandelt fühlte.

Im Rahmen unseres Obstprojektes, das einmal monatlich stattfand, beteiligten sich die Kinder an der Zubereitung des Obstes und genossen das gemeinsame Essen.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war der Ausflug zu Hagenbeck`s Tierpark.

Das Sommerfest fand am 4. September statt. Besondere Aufmerksamkeit erhielt ein Zauberer, der die Kinder in seinen Bann zog.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern von fördern & wohnen war gut.

Aufgrund der problematischen Lebens- und Familiensituation und der eingeschränkten Spielmöglichkeiten in der Einrichtung, halten wir eine weitere Betreuung für wichtig.

Wegenkamp/Oldenburgerstraße

Wochentag: Montag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung: seit Ende August 2007

Anzahl der Einsätze: 46, davon 1 Ausflug, 3 Kooperationsaktionen und das Spielfest „Weltspieltag“

Durchschnittliche Besucherzahl: 27 pro Einsatz

Besucherstruktur: 60% Jungen, 40% Mädchen

Gesamtzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1439, davon 68 bei Kooperationsaktionen mit dem Hort, 14 auf dem Ausflug und 250 beim Weltspieltag.

Lage: Bezirk Eimsbüttel, Stadtteil Stellingen.

Beschreibung des Einsatzortes: Großer Spielplatz gegenüber der Wohnunterkunft, mit einem Bolzplatz mit Toren und einem Basketballplatz, Sandspielbereich, Turnstangen, Klettergerüste, Schaukeln und „viel“ Wiese. Die drei Mehrfamilienhäuser der Unterkunft liegen neben einer Bahnstrecke. Nebenan ist das Kindertagesheim Oldenburgerstraße. Auf der anderen Straßenseite liegt der Abenteuerspielplatz Wegenkamp sowie ein großer Spielplatz.

Anzahl der BewohnerInnen: ca. 180

Anzahl der Kinder: ungefähr 60, davon die Hälfte 0-6 Jährige

Bewohnerstruktur: Kinderreiche Familien

Herkunftsländer: Afghanistan, Ägypten, Deutschland, Türkei, Polen, Ex-Jugoslawien.

Kontaktpersonen: Unterkunftsleiter von f&w

Kooperationspartner: Abenteuerspielplatz Wegenkamp, Gästewohnung Wegenkamp, Grundschule und Hort Wegenkamp, Kita Oldenburgerstraße und ASD Eimsbüttel

Sonstige Angebote für Kinder: Montag bis Freitag pädagogischer Mittagstisch des ASP sowie Dienstag bis Sonnabend ein offenes pädagogisches Angebot



Die Wohnunterkunft ist im Laufe des Jahres zu 2/3 in privatrechtlich vermieteten Wohnraum umgewandelt worden. Dabei kam es zu Auszügen einiger Familien. Die Umwandlung und die damit verbundenen Baumaßnahmen sind Ende des Jahres größtenteils abgeschlossen.

Genutzt wird unser Angebot von vielen Müttern mit Kleinkindern bis hin zu Jugendlichen. Der überwiegende Teil der Jungen und Mädchen ist im Vor- und Grundschulalter. Schwerpunkt unseres Angebots ist die Bewegungsbaustelle, die von den Kleinen intensiv genutzt wird. Bei schönem Wetter bieten wir zusätzlich Trampolin springen oder Niedrigseilbauten an. Bewegungsspiele als Einstieg und Sportspiele, insbesondere Fußball, Hockey und Basketball wurden von den Jungen und Mädchen gerne gespielt. Beliebte waren auch Gesellschaftsspiele, Feuer machen und ganz besonders das Obstprojekt (s. Projekte). Das gemeinsame Essen der Fruchtspieße kam bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen gut an. Bewährt hatte sich das eingeführte Ritual, nach dem gemeinsamen Aufräumen zur Gitarre Kinderlieder zu singen und zum Abschluss des Tages noch einmal gemeinsam zu spielen.

Die Umgangsweise der Kinder untereinander ist oft geprägt von verbaler und körperlicher Gewalt. Viele Kinder konnten sich nicht an Regeln halten und benötigten sehr viel Aufmerksamkeit. Im Laufe des Jahres war es uns durch eine erhöhte und differenziertere Betreuung gelungen, diese Situation zunehmend zu normalisieren.

Die guten Kontakte zu den anderen Institutionen im Stadtteil waren gerade vor dem Hintergrund des auffälligen Verhaltens einiger Kinder sehr hilfreich. Hinsichtlich der Wahrung des Kindeswohls tauschten wir uns immer wieder mit anderen pädagogischen Fachkräften aus. Außerdem konnten wir im Laufe des Jahres die Kontakte zu Eltern intensivieren. Dies trug zu einer Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit im Quartier bei. Die gute Vernetzung im Stadtteil führte zu zahlreichen Kooperationsaktionen. Unter anderem veranstalteten wir mehrere Schnuppertage mit den Kindern vom Hort, wobei wir Bewegungsspiele spielten und ein Kunstprojekt durchführten.

An Gremien, wie der Stadtteilkonferenz Stellingen und dem Quartierstreffen Wegenkamp nahmen wir regelmäßig teil. Die Rechte der Kinder zu wahren und durchzusetzen ist die Triebfeder des Kooperationsverbundes „Quartierstreffen Wegenkamp“. Dieser Zusammenschluss von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Kindertagesheimen, dem Jugendamt Stellingen

sowie dem SpielTiger e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, in dem Quartier an der Verbesserung der oft belasteten Lebenssituation der dort lebenden Kinder und Jugendlichen zu arbeiten.

Mit einer großen Aktion anlässlich des Weltspieltages (s. auch Aktivitäten des Vereins), ging der Kooperationsverbund in die Öffentlichkeit und warb für eine Verbesserung der Lebenssituation der Familien im Stadtteil. Dabei eroberten 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am 28. Mai die extra gesperrten Straßen Wegenkamp und die Oldenburger Straße. An diesem Tag wurde die Straße von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr einmal anders genutzt und zur Spiel-, Fest- und Feiermeile gemacht. An dreißig Spielstationen wurden Klassiker, wie Seifenblasen und Dosen werfen aber auch kreative Bastelmöglichkeiten, Malwerkstätten oder Riesentürme bauen, angeboten. Viele Eltern nutzten die Gelegenheit, um mit ihren Kindern mal wieder gemeinsam zu spielen. Es fanden sich spontan Spielgruppen zusammen, die auf Hockeyfeldern Turniere austrugen und wer wollte, sauste mit Juxrädern gefahrlos die Straße hinunter. In einer Wunschecke konnten Jungen und Mädchen ihre Wünsche und Anliegen auf Plakate malen, die später im Stadtteil ausgestellt wurden. In einem Workshop lernten Kinder unter der Anleitung von Jugendlichen Tanzschritte und präsentierten als Höhepunkt des Tages, anschließend ihre Tanzkünste auf der Bühne vor unserem Spielmobil. Nebenan wurde währenddessen das reichhaltige Buffet, das von Eltern gespendet worden war, verspeist.

Mit dieser Aktion hat der Kooperationsverbund ein Zeichen für eine kinderfreundliche Umwelt gesetzt. Diese Botschaft ist auch bei der Politik angekommen, denn die Veranstaltung wurde unter anderem vom Eimsbütteler Bezirksamtsleiter besucht und das Wochenblatt und das Hamburg-Journal berichteten ausführlich über die Aktion.

Fazit: Das spielpädagogische Angebot wird von vielen Kindern aus der Wohnunterkunft und der Nachbarschaft gut genutzt. Die Vernetzung mit anderen Institutionen ist sehr intensiv.

Zum Wohle der Jungen und Mädchen werden wir die gute Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen im Stadtteil weiter pflegen und gemeinsame Projekte durchführen.

Billstieg

Wochentag: Dienstag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung seit: 1992

Anzahl der Einsätze: 40, davon 3 Ausflüge, 1 Fest

Durchschnittliche Besucherzahl: 29 pro Einsatz, 13 bei Ausflügen, 150 beim Fest

Gesamtanzahl der Kinderkontakte: 1233

Lage: Bezirk HH-Mitte

Beschreibung der Wohnunterkunft: Die große Wohnanlage liegt mitten im Gewerbegebiet Billbrook. Im Innenhof befindet sich ein Spielplatz und ein Basketballplatz. An der Außenseite des Wohnkomplexes, parallel zur Bille, ist ein Grünstreifen mit größeren Bäumen, ein kleines Fußballfeld, ein Basketballkorb und ein Fußballplatzkäfig. Die Wohnanlage ist mit zwei Schranken begrenzt, die nur von MitarbeiterInnen durchfahren werden darf. Die Wohnanlage wird täglich gereinigt. Auf der anderen Straßenseite liegen die Grundschule, eine Kindertagesstätte und ein Schulkinderclub. Ein Bus fährt stündlich nach Billstedt.

Bewohnerstruktur: kinderreiche Familien

Anzahl aller Bewohner: 465

Anzahl der Kinder und Jugendlichen von 3-14 Jahre: 167, die Anzahl der Jungen überwiegt mit 60% zu 40%

Altersstruktur: 3 -7 Jahre: 44 Kinder, 7-14 Jahre: 127 Kinder

Herkunftsländer: Ex-Jugoslawien (Roma-Familien aus Serbien und Montenegro), Kosovo-Albanien und Afghanistan

Kontakte: Jugendamt (zwei Mitarbeiterinnen, seit Oktober mit einer Stelle neubesetzt), der Schulkinderclub und die Schule Billbrookdeich, Mitarbeiter des Sozialraummanagement von fördern und wohnen, Hausmeister der Grundstücksverwaltung

Sonstige Angebote für Kinder: Sprach- und Schreibkurs Farsi für afghanische Kinder, Kindergarten für drei bis 6 jährige Kinder



Die Anzahl der Bewohner ist konstant geblieben. Die meisten, der hier lebenden Familien sind kinderreiche Roma-Familien und Familien aus Afghanistan. Nur noch wenige Familien sind aus dem Kosovo. Unser Angebot wird überwiegend von Roma Kindern, selten von afghanischen Kindern angenommen.

Für unser Angebot nutzten wir bis April den Innenhof, den breiten Fußweg, den Basketballplatz und den Parkplatz. Ab Mai bis September wechselten wir den Standort zu dem Grünstreifen an der Außenseite des Wohnkomplexes.

Die Anzahl der Kinder, die unsere Angebote nutzten, hat sich nicht wesentlich geändert. Einige Neue kamen hinzu. Viele Kinder sind integriert in die sozialpädagogischen Einrichtungen des Umfeldes und kamen anschließend zu uns. Die Kerngruppe war im Alter von fünf bis neun Jahre alt. Jugendliche Mädchen spielten und bastelten gerne mit ihren jüngeren Geschwistern. Jugendliche Jungen spielten gern Fußball. Charakteristisch für Roma Kinder beim gemeinsamen Spielen ist, dass es keine Rolle spielt, ob die MitspielerInnen jünger, weiblich oder männlich sind.

In diesem Jahr waren ca. zehn Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren auffällig. Sie gehörten zu unserer ehemaligen Kerngruppe. Diese Jungen kamen im Laufe des Jahres mehrmals zu unserem Angebot und störten mit ihrem sehr provokanten Verhalten. Damit verlangten sie unsere gesamte Aufmerksamkeit und stellten die neuen HonorarmitarbeiterInnen auf die Probe. Die Gespräche mit einigen der Jungen führten zu Entschuldigung. Immung war ansonsten gut, der sprachliche Umgang miteinander manchmal derb. Eine mangelnde sprachliche Ausdrucksfähigkeit spielt dabei eine Rolle und fällt bei diesen Kindern besonders auf. Die Vermittlung von Regeln, Achtung und Respekt, Wertschätzung und Anerkennung in Verbindung mit einer Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit während des Spielgeschehens, war immer wieder ein notwendiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Eine notwendige Orientierung erhielten die Kinder durch das konsequente Einfordern und Einhalten der Regeln bzw. Spielregeln.

Wir beteiligten die Kinder mit Gesprächen über ihre Wünsche, als Einstieg in den SpielTiger Nachmittag. Gewünscht wurden meist Bewegungsspiele mit einfachen Regeln. Viele Kinder spielten immer lange und ausdauernd mit. Die Kinder verfügen inzwischen über ein umfangreiches Repertoire an Bewegungsspielen und favorisierten 2009 das Tickspiel „Herr/Frau Wolf wie spät ist es“ und Brennball.

Genauso beliebt und ausdauernd spielten wir mit den Kindern Gesellschaft- und Brettspiele. Fußball spielen wurde nur gelegentlich, insbesondere von älteren Jungen eingefordert.

Ein psychomotorisches Angebot war im Sommer wieder der Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Bäume des Grünstreifens boten Möglichkeiten für verschiedene Baumschaukeln und für eine Slackline. Die Bewegungsbaustelle und aufblasbare Geräte zum Hüpfen waren Anziehungspunkt für viele Kinder. Beim Basteln standen immer wieder der Umgang mit Schere, Klebe, Papier und Farbe im Vordergrund.

Wir beteiligten uns an dem großen Sommerfest der Schule Billbrookdeich.

Für unser Sommerferienprogramm bekamen wir von f&w eine Fläche für ein Malprojekt zur Verfügung gestellt. Dieses einwöchig geplante Malprojekt lockte viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen an (siehe Projekte 4.3.4). Am dritten Tag beendeten wir das Projekt sofort, als beim Spielmobil eine Scheibe eingeschlagen und zwei Taschen von MitarbeiterInnen entwendet wurden. Das hatte einen Polizeieinsatz und eine Anzeige gegen Unbekannt zur Folge. Es gab keine Zeugen, nur einen Verdacht. Viele der BewohnerInnen kamen auf uns zu und äußerten sich zu diesem Vorfall mit Unverständnis. Aufgrund dieses Vorkommnisses konnten wir das Malprojekt erst in den Herbstferien zu Ende führen. Das Jahr endete mit der beliebten Weihnachtsbäckerei und einer Kinovorstellung im Spielmobil.

Fazit und Ausblick: Die Jungen, die mit ihrem Verhalten die Spielnachmittage störten, nahmen 2007 und 2008 regelmäßig an einer Ballsportgruppe teil. Zwei SpielTiger HonorarmitarbeiterInnen leiteten diese Gruppe. Finanziert hatte dieses Angebot das Jugendamt- Mitte. Bemühungen weiterhin dafür Gelder zu bekommen sind gescheitert. Diese Jungen können es nicht verstehen, dass es diese Gruppe nicht mehr gibt. Geplant sind kleinere Spielaktionen in der Schule Billbrookdeich, die gewünscht wurden und aus unterschiedlichen Gründen nicht stattfinden konnten. Das Sprachverhalten der Kinder werden wir weiterhin im Blick behalten und gezielte Angebote zur Sprachförderung machen.

Wir ändern unsere Einsatzzeit von 14:30 bis 17:30 Uhr auf 15:00 bis 18:00 Uhr, weil die Kinder später aus den Einrichtungen zu uns kommen.

Bullenkoppel

Wochentag: Mittwoch

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung: seit Sommer 2003

Anzahl der Einsätze: 45, davon drei Ausflüge und ein Sommerfest

Durchschnittliche Besucherzahl: 22 pro Einsatz, 9 pro Ausflug, 50 beim Spielfest

Besucherstruktur: 70 % Jungen, 30% Mädchen

Kontakte gesamt: 979

Lage: Bezirk Wandsbek.

Beschreibung des Einsatzortes: Viergeschossige Wohnbebauung mit großen Wohnungen für Familien am Rande eines Gewerbegebietes. Die Wohnunterkunft ist gerade komplett modernisiert worden.

Direkt nebenan liegen die Kita Pillauerstraße und die Kita Stephanstraße. Angrenzend liegt ein neu gestalteter Kinderspielplatz mit Sandspielbereich, Spielgeräten, Tischtennisplatte und Grillecke.

Bewohnerstruktur: Obdachlose, psychisch Kranke, Familien

Herkunftsländer: Afghanistan, Armenien, Ägypten, Ex-Jugoslawien, Pakistan, Aserbajdschan, Russische Föderation, Deutschland

Kontaktpersonen: Unterkunftsleiterin von fördern und wohnen

Sonstige Angebote: an zwei Tagen Hausaufgabenhilfe, einmal die Woche dari / farsi Unterricht

Die Wohnunterkunft Bullenkoppel ist 2009 von f&w in privatrechtlich vermieteten Wohnraum umgewandelt worden. Die neuen Mieter sind von f&w betreute psychisch Kranke, alleinstehende Obdachlose, Alleinerziehende und MigrantInnenfamilien mit Härtefallregelungen.

Die Anzahl der von uns betreuten Kinder ist durch die Umwandlung stark zurückgegangen. Seit Mai 2009 wird unser Angebot verstärkt von Eltern mit Kindern im Vorschulalter genutzt. Es entwickelte sich ein Treffpunkt, der bis in den Herbst regelmäßig von etwa zehn Müttern und Vätern mit ihren Kindern genutzt wurde. Oft kamen auch Jungen und Mädchen aus den umliegenden Wohngebieten zum Spielen. Insgesamt sind ein Drittel der Kinder im Vorschulalter.



Geprägt war die Spielmobilarbeit von der Integration der neu zugezogenen Kinder und der Angebotsorientierung auf die Vorschulkinder. Die Kinder sind jetzt in die sozialen Bezüge des Stadtteils integriert. Die Jungen und Mädchen halten sich an die Regeln und haben während unserer Einsätze gute Umgangsformen. Konflikte werden von uns mit den Kindern thematisiert und Probleme besprochen.

Im Spielmobilalltag werden Bewegungsspiele wie Merkbball, Brennball und Staffelspiele gespielt. Sehr gut werden Sportspiele wie Hockey, Fußball und Tischtennis angenommen. Dazu kommen Spiele wie Kubb und Dozer, die von Jungen und Mädchen gleichermaßen selbständig gespielt werden. Im Spielmobil werden neben dem Basteln in erster Linie Gesellschaftsspiele gespielt. Beliebt und immer wieder von den Kindern eingefordert wurde der Fahrradparcours, den wir um Inlineskating erweiterten. Erstmals führten wir einen Fahrrad-Führerschein ein. Dabei lernten wieder viele kleine Kinder das sichere Rad fahren bei uns.

Für die Vorschulkinder brachten wir öfter die Bewegungsbaustelle mit. Mit zusätzlichen Niedrigseilbauten und der Slackline war dieser Bereich auch für die Älteren interessant.

Im Laufe des Jahres erfreute sich das Obstprojekt besonderer Beliebtheit. In den kalten Monaten ergänzten wir dieses Angebot mit Stockbrot, Bratäpfeln, heißem Kakao und Popcorn am offenen Feuer.

2009 gingen wir zweimal ins Schwimmbad, einmal Schlittschuh laufen und nahmen mit einem Team am großen Fußballturnier des SpielTiger e.V. teil (s. Projekt Fußballturnier). Bei dem Sommerfest gestalteten wir das Kinderprogramm. Auf dem Fest verteilten wir Schulranzen an Kinder (s. Kooperation DKHW). Zusätzlich präsentierten wir den Gästen Kunstwerke der Kinder aus einem Drachenprojekt, das wir dort im Juni durchgeführt hatten.

Fazit und Ausblick: Die Kinder sind in den Sozialraum integriert. Das Spielmobilangebot wird von den Kindern, Jugendlichen und Eltern gut angenommen. Es herrschen angemessene soziale Umgangsformen.

Für 2010 tendieren wir dazu, erst einmal in der Bullenkoppel zu bleiben und die kleinen Kinder in unser Angebot zu integrieren. Wir können uns aber vorstellen, im Laufe des Jahres den Einsatzort aufzugeben und eine neue Herausforderung zu übernehmen.

Kroonhorst

Wochentag: Donnerstag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung seit: August 2005

Anzahl der Einsätze: 48, davon acht Ausflüge, 3 Tage Freizeit, 1 Fest

Durchschnittliche Besucherzahl: 26 pro Einsatz, 14 pro Ausflug, 6 bei der Freizeit, 75 beim Fest

Gesamtanzahl der Kinderkontakte: 1141

Lage: Bezirk Altona

Beschreibung der Wohnunterkunft: Die Wohnunterkunft von fördern&wohnen liegt mitten im Wohnviertel Osdorfer Born. Sie besteht aus zwei Wohnblöcken mit vier Etagen, die 2006 saniert wurden.

Umgeben ist sie von Bäumen, Rasenflächen, einem kleinen Spielplatz, einem Streetballplatz und Tischtennisplatten. Angrenzend ist eine Kindertagesstätte und der Jugendclub „get out“.

Bewohnerstruktur: Kinderreiche Familien, wohnungslose Familien und Familien mit Duldung.

Anzahl aller BewohnerInnen: 260 davon 125 Kinder und Jugendliche

Altersstruktur: 0-7 Jahre: 42 Kinder, 7-16 Jahre: 69 Kinder, 16-18 Jahre: 14 Jugendliche

Herkunftsländer: Deutschland 47%, Türkei 14%, BR-Jugoslawien 11%, Armenien 6,6%, Afghanistan 5,5% und andere

Kooperationspartner: Sozialpädagoge vom Jugendclub „get out“

Sonstige Angebote: Hausaufgabenhilfe von Montag bis Donnerstag von 14 bis 17 Uhr; Dienstag: Sportgruppe von 14 bis 17 Uhr

Kontakte: Unterkunftsleiter von fördern & wohnen, Stadtteilkonferenz, Kindertagesstätte

Im Januar nahmen wir wieder mit vielen Institutionen aus dem Stadtteil an der Aktion „Bildung bildet den Born“ teil. Die Aktion fand im Einkaufszentrum statt. Kinder aus der Wohnunterkunft besuchten diese Veranstaltung nicht. Daraus wird deutlich, dass interessierte Kinder durch eine(n) BetreuerIn Unterstützung benötigen.

In der Unterkunft leben Kinder, die aus sozial benachteiligten Familien kommen. Die Jugendlichen bezeichnen ihre Unterkunft als „Ghetto“.



Gegenüber den Vorjahren ist die Fläche vor den Häusern sauberer geworden. Dadurch sammelten wir bei der Aktion „Hamburg räumt auf“ mit den Kindern weniger Müll.

Die Altersstruktur der Mädchen und Jungen, die unser Angebot nutzten, bewegte sich zwischen vier und zehn Jahren. Kinder und Jugendliche ab elf Jahren nehmen durch eine veränderte Schulsituation, unser Angebot nur noch selten wahr. Ältere Kinder gingen gerne mit uns zum Schwimmen und zum Schlittschuhlaufen. Viele kamen mit zu dem gemeinsamen Schwimmausflug mit dem Kollegen vom Jugendclub „get out“.

Vor den Sommerferien kam es an mehreren Einsatztage zu provokanten Verhalten von drei Jugendlichen. Diese Situation störte massiv die angefangenen Bastel- und Spielnachmittage. Gespräche mit den Jugendlichen, die Anwesenheit vertrauter SpielTiger MitarbeiterInnen, die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendclub „get out“ und fördern&wohnen führte dazu, dass solche Eskalationen aufhörten.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Auswahl unseres Angebots, brachten uns dazu, dass wir mehrmals im Jahr Feuer und etwas zu Essen machten. Popkorn oder Stockbrot herstellen, Kakao kochen sowie einen Obstsalat oder -spieße kreieren (siehe Obst- und Gemüseprojekt), hatten eine hohe Anziehungskraft für die Kinder als auch für die Jugendlichen. Am Ende des Einsatzes wünschten die vielen Kinder sich ein gemeinsames Abschlusspiel.

Einfache kreative Angebote forderten insbesondere die Mädchen ein. Begehrt waren selbst gebastelte Dinge, die sie mitnehmen und weiterhin gebrauchen konnten.

Nur wenige Jungen (altersübergreifend) hatten Interesse an Teamsportarten, wie Fußball, Basketball und Hockey. Die Kinder liebten Bewegungsspiele und spielten ausdauernd. Wir förderten die Spielfähigkeit einer Kerngruppe von sechs bis neun jährigen Kindern. Sie lernten Regeln einzuhalten und miteinander, altersübergreifend zu spielen. Das Bewegungsspiel „Fähnchen klauen“, das Seilspringen bei den Mädchen und Tischtennispielen bei den Jungen wurden 2009 favorisiert.

Die Psychomotorik der Kinder förderten wir, durch den besonderen Einsatz des Trampolins, des LKW-Schlauchs und der Weichbodenmatten. Die Kinder probierten sich auch gerne auf der Slackline sowie der Bewegungsbaustelle aus. Solch ein Angebot war immer ein beehrter Anziehungspunkt für die

Kinder und Jugendlichen. Einen riesigen gemeinsamen Spaß hatten die Kinder in einem zwischen die Bäume gehängten Schwungtuch als Hängematte.

Für das Stadtteilerienprogramm stimmten wir uns mit den anderen Institutionen im Stadtteil ab. Wir machten an zwei Tagen ein offenes Zirkusangebot und erfüllten zweimal den großen Wunsch der Kinder und gingen zum Schwimmen. Einmal davon fuhren wir mit dem Schiff zum Freibad nach Finkenwerder. Kinder aus dem Stadtteil nahmen unsere Angebote nicht wahr. Am letzten Tag unseres Ferienprogramms boten wir mit dem Mitmachzirkus Abra Kadabrax ein gemeinsames Spiel- und Zirkusfest an. Zu dieser Aktion auf der Dinowiese am Osdorfer Born kamen nur wenige Kinder aus der Unterkunft.

In den Herbstferien fuhren fünf Mädchen aus der Wohnunterkunft und ein Mädchen aus dem Stadtteil mit zu der dreitägigen Mädchenfreizeit am Elbstrand (Elbecamp) (siehe Freizeiten 4.3.8.).

Am Jahresende gingen wir mit jüngeren Kindern zum Weihnachtsbasar der Schule Kroonhorst (Grund- und Hauptschule). Viele Kinder der WU gehen dort zur Schule und verkauften hier stolz ihre selbst hergestellten Dinge.

Die Wünsche der Kinder, zum Schlittschuhlaufen gehen und einen Kinofilm im Spielmobil gucken, konnten wir auch erfüllen.

Fazit und Ausblick: Die Kinder kamen gerne und zahlreich zum SpielTiger. Die älteren Kinder erreichten wir mit besonderen Angeboten. Ein guter und regelmäßiger Austausch besteht mit dem Mitarbeiter vom Jugendclub „get out“ und wir werden in Zukunft gemeinsame Angebote machen.

Die Beteiligung am Borner Kinderfest im Juli ist ebenfalls in der Planung.

Duvenstedt - Triftweg

Wochentag: Freitag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember

Anzahl der Einsätze: 43, davon 33 Spielmobileinsätze, 9

Ausflüge und 1 Sommerfest

Anzahl der BewohnerInnen: 242

Anzahl der Kinder und Jugendlichen: 132

Alterstruktur: 0-6 Jahre: 37, 7-15 Jahre: 74, 16-18 Jahre: 21

Durchschnittliche Besucherzahl: 58 pro Einsatz, 11 pro Ausflug und ca. 80 auf dem Sommerfest

Kinderkontakte: 2093

Betreuungsdauer: seit Juli 2003

Lage: Bezirk Wandsbek, Ortsteil Duvenstedt

Beschreibung der Wohnunterkunft: Parkplätze mit Zufahrtsstraße, ein kleines Spielfeld mit Toren und ein kleiner Spielplatz

Bewohnerstruktur: überwiegend kinderreiche Familien

Herkunftsländer: Afghanistan, Libanon, Ägypten und ehem. Jugoslawien

Sonstige Angebote: Angegliedert an die Einrichtung ist eine Kindertagesstätte und der Alsterdorfer Migrationsdienst. Dieser unterhält Räumlichkeiten, in denen nachmittags u. a. Hausaufgabenhilfe und Computerkurse angeboten werden.

Die Einrichtung Duvenstedt zeichnet sich vor allem durch viele kinderreiche Familien aus, die aus unterschiedlichen Ländern stammen. Die Familien sind dort in einzelnen Wohnungen untergebracht. Für die älteren Kinder ist das Angebot jedoch weiterhin sehr begrenzt. Ihnen stehen lediglich eine Tischtennisplatte und ein Basketballkorb zur Verfügung. Für Gruppenspiele werden vor allem die Zufahrtsstraße und die Parkplätze von den Kindern genutzt.

Die Anzahl der Kinder, die unser Angebot wahrnahmen, ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich angestiegen. Aus diesem Grund wurde das Einsatzteam erweitert.



Auf der für uns freigehaltenen Parkplatzfläche spielten wir zu Beginn und zum Ende unserer Einsatzzeit mit den anwesenden Kindern Bewegungsspiele. Je nach Anzahl der Kinder boten wir dabei Spiele für eine oder zwei unterschiedliche Altersgruppen an. Nach diesem Einstieg wurde unser Angebot hauptsächlich durch Roll- und Fahrgeräte, Rückschlagspiele, Großbrettspiele und Springseile geprägt. Spezielle Angebote im Bereich Trampolinspringen und Hüpfzylinder wurden sehr positiv angenommen. Aufgrund der hohen Nachfrage und unserer guten Erfahrungen, liehen wir Spielgeräte auch für eine Woche oder einen längeren Zeitraum aus. Parallel zu den Spielmöglichkeiten gab es stets Mal- oder Bastelangebote, bei denen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Wie bereits in den letzten Jahren haben wir auf Wunsch der Kinder, wieder viele Ausflüge durchgeführt. Neben dem beliebten Schwimmen und Schlittschuhlaufen gehen, unternahmen wir Ausflüge in den Duvenstedter Forst, den Ohlstedter Wald und zum Tiger-Fußballturnier in die Waidmannstraße.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der engagierten Unterkunftsleiterin konnten wir auch in diesem Jahr ein sehr schönes Sommerfest veranstalten. Dieses fand in der Nachbarunterkunft im Waldweg statt. Neben Rollenrutsche, Hüpfburg, Kinderschminkstand und einer Tanzperformance einer Mädchengruppe, gab es allerhand Kulinarisches aus aller Welt.

Im kommenden Jahr wird es wieder eine personelle Umgestaltung des Teams geben.

4.2.3 SM III

Gählerpark

Wochentag: Montag

Einsatzzeit: Februar bis Juli 2009

Betreuung seit: Februar 2009

Anzahl der Einsätze: 24, davon zwei Projektstage, ein Tages-Workshop

Durchschnittliche Besucherzahl: 12 Kinder, 60 Kinder beim zweitägigen Projekt, 80 Kinder beim Beteiligungsworkshop

Altersstruktur: zwei bis 13 Jahre und Erwachsene

Gesamtanzahl der Kinderkontakte im Jahr: 392 Kinder, 120 Erwachsene

Lage: Bezirk Altona, Altona Altstadt

Beschreibung des Quartiers: Der Gählerpark mit der Gählerhütte befindet sich zwischen Wohlerspark, Thadenstraße und Holstenstraße und ist Teil des Grünzugs Altona Altstadt. Das neu gestaltete Holzhaus mit eingezäuntem Grundstück und der gesamte Park sind bespielbar. Es gibt viele Bäume und wenig Spielgeräte.

Bewohnerstruktur: Familien aller Schichten, viele ausländische BewohnerInnen

Herkunftsländer: Türkei, Albanien, Afghanistan, England, Spanien, Deutschland

Kooperationspartner: das Team der Gähler-Hütte, eine Künstlerin

Kontakte: das Team der Gähler-Hütte, Stadtfinder, Haus Drei, Gemeinwesenarbeit St. Pauli-Süd, Kita Maimouna, Kita Schepplerstraße, Kita Koblode, Kita Thedestraße, Englische Elterngruppe, Spanische Elterngruppe

Die Gählerhütte ist ein Nachbarschaftshaus, das allen interessierten AnwohnerInnen und umliegenden sozialen Einrichtungen (zum Beispiel Kindertagesheimen, Schulen, Seniorenheimen) für ihre Ideen und Projekte zur Verfügung steht. Die Hütte und das umliegende Außengelände kann als Ort der Bildung, Bewegung, Naturerfahrung und Kommunikation genutzt werden.



Die Gählerhütte ist das Herzstück eines ambitionierten Beteiligungs-Modells mit den Säulen: Mit-Planen, Mit-Bauen, Mit-Nutzen und Mit-Pflegen. Die Beteiligung rund um die Gählerhütte begann schon 2007 mit dem gemeinsamen Abriss des alten Spielhauses und Beteiligungs- und Fachworkshops zum Bau der neuen Hütte. 2008 wurde die Gählerhütte gebaut. Der SpielTiger e.V. war bei mehreren Veranstaltungen aktiv dabei.

Das Stadtteilmobil des SpielTiger e.V. wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2009 aufgrund der Erfahrungen mit Beteiligungsprojekten, Gestaltungen von Außengeländen und offener pädagogischer Arbeit in diesen Prozess enger eingebunden. Ziel war die Belebung der neu gebauten Hütte, die Aktivierung der AnwohnerInnen und eine Beteiligungsphase zur Gestaltung der Inneneinrichtung der Hütte und des Außengeländes.

Wir begannen in den ersten Wochen mit einer intensiven Beteiligungsphase. Jede Woche wurden Kindergruppen aus Kindertagesheimen eingeladen. Neben einer Befragung zu Wünschen, Interessen und Bedürfnissen gab es vor allem eine Spielbeobachtung. Unterschiedliche Angebote und Materialien wurden auf ihre Ortstauglichkeit geprüft. So konnten die Kinder durch mehrere Vorgaben ihren Erfahrungshorizont erweitern. Die Rückmeldungen der Kinder führten dann wieder zu neuen Ideen, die sofort umgesetzt und erprobt werden konnten. Die Ergebnisse wurden dadurch realisierbare Aktivitäten. Ein Höhepunkt in dieser Phase war das gemeinsame Abreißen und Abmontieren von Spielgeräten. Diese Auswertungen flossen in die gesamten Beteiligungsergebnisse ein. Sie wurden Grundlage für die Gestaltung der Außenflächen durch das Bezirksamt.

Im weiteren Verlauf aktivierten wir den Platz mit Bewegungsbaustellen, Spielen, Kreativangeboten, Pflanzaktionen und ähnlichem. Das Besondere daran war, dass wir selten unser Spielmobil einsetzten, sondern den vorhandenen Materialpool und die Hütte nutzten. Wir informierten Kinder, Eltern und Passanten über das Angebot und die Idee der Nachbarschafts-Hütte und akquirierten Ehrenamtliche.

Im März fand ein großer Beteiligungsworkshop statt, an dessen Gestaltung mehrere soziale Einrichtungen beteiligt waren. Der SpielTiger e.V. stellte die bisherigen Ergebnisse der Beteiligungsaktionen vor und bot eine Modellbau-Station an. Die Kinder konnten dort ihre Wünsche und Pläne kreieren.

Im Mai veranstalteten wir zusammen mit einer Künstlerin das Projekt „Altona Unterirdisch“. Das Gählerhaus wurde zur Forschungsstation im Park. Mit Binokular und Lupengläsern erforschten die Kinder den Parkboden. Die vielfältigen kleinen Parkbewohner wurden bestimmt und gemalt oder gedruckt. Die Spielmobilkarawane zog auch für einen Tag in den Gählerpark.

Durch unsere Arbeit konnten wir viele Ideen umsetzen und einen großen Beitrag zur gelebten Beteiligung leisten. Außerhalb der besonderen Aktionen kamen jedoch wenig Kinder zu den Einsätzen. Somit beendeten wir unser Engagement. Zu diesem Zeitpunkt die Zukunft der Gählerhütte noch unklar. Vattenfall plante aufgrund der Moorburg-Trasse das Fällen vieler Bäume. Ende des Jahres war mit der Umgestaltung des Außengeländes immer noch nicht begonnen. Trotzdem gab es viele unterschiedliche Nutzergruppen; vom Tatort-Abend bis zur Stillgruppe waren viele AnwohnerInnen engagiert dabei.

Die Trägerschaft soll 2010 bedauerlicherweise verändert werden. Wir wünschen diesem ausgezeichneten Beteiligungsprojekt weiterhin viel Erfolg.

Schule Eichtalpark

Wochentag: Montag

Einsatzzeit: September bis Dezember 2009

Betreuung seit: September 2009

Anzahl der Einsätze: 12

Durchschnittliche Besucherzahl: 50

Altersstruktur: fünf bis elf Jahre

Gesamtanzahl der Kinderkontakte im Jahr: 600

Lage: Bezirk Wandsbek, Wandsbek-Hinschenfelde

Beschreibung des Quartiers: Die Schule liegt im kleinen Stadtteil Wandsbek-Hinschenfelde direkt am Eichtalpark. Es handelt sich um eine Wohngegend. Die Schule hat einen großen asphaltierten Schulhof mit verschiedenen Spielgeräten und Untergründen, der Schulhof ist von den Gebäuden umgeben und nicht von der Straße aus einsehbar.

Bewohnerstruktur: Familien aller Schichten, ca. 12% unter 18-Jährige, ca. 11% SGB II Empfänger

Herkunftsländer: Peru, Kurdistan, Polen, Westafrika, Deutschland, Türkei, Albanien, Afghanistan, Russland, Marokko, Italien, Ägypten, Spanien

Kooperationspartner: MitarbeiterInnen des Kindertagesheims

Kontakte: Direktor der Schule und MitarbeiterInnen des Kindertagesheims und der Schulsozialpädagogik



Erst seit September 2009 fahren wir die Ganztagschule Eichtalpark an. In der Umgebung gibt es keine Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. So halten sich auf dem Schulhof nachmittags auch Kinder auf, die andere Schulen besuchen. Er wird auch von den jüngeren Geschwistern und einigen Eltern der Schulkinder als Aufenthaltsort aufgesucht.

Der asphaltierte Schulhof ist großzügig gestaltet. Es gibt mehrere Spielgeräte und Untergründe. Der Hof ist von den Schulgebäuden umgeben, so dass er nicht einsehbar ist. Am Rand liegt ein Sportplatz.

Obwohl es sich um eine Ganztagschule handelt, gibt es viele unbetreute Kinder und Kinder, denen keine Freizeitangebote zur Verfügung stehen. Es sind dort viele Kinder, die sich wenig zu Hause aufhalten können.

Der Standort Ganztagschule ist für uns eine neue Herausforderung, weil wir in dieser Form bisher noch keine Erfahrungen gemacht haben. Wir testen, in welcher Weise Offene Arbeit und Schule zusammenwirken können.

Unser Ziel ist, eine neue offene Gruppe aufzubauen, die unabhängig von Schule, die Angebote des SpielTigers nutzt. Wir wollen einen Ausgleich zum Regelwerk Schule schaffen und bieten eine Atmosphäre, in der Kinder sich sicher bewegen und neue Spielräume und Rollen erfahren können.

Pro Einsatz kamen 50 und mehr Kinder, die vor allem sehr bewegungshungrig waren.

Zu diesem Zeitpunkt beschäftigten wir uns sehr damit, unsere Strukturen und Rituale einzuführen und den Kindern Regeln zu vermitteln. Die Stimmung war sehr fröhlich, meist gab es ein lautes und buntes Treiben auf dem Schulgelände, wenn der SpielTiger kam.

Wir boten ein breites Spektrum an Bewegungselementen und Animationsspielen. Auch ein Kreativangebot etablierte sich schnell. Ein besonderes Augenmerk lag auf „Spielen ohne Gewinner“. Oft teilten wir die Gruppen, um Große und Kleine getrennt voneinander spielen zu lassen. Ein besonderes Highlight war kurz vor Weihnachten die mitgebrachte Feuertonne und das Feuermalen. Die Idee und der Wunsch Feuer zu machen bestand schon lange seitens der Kinder, konnte aber nun erst mit uns umgesetzt werden. Mit dem Hausmeister hatten wir einen unterstützenden Befürworter an unserer Seite.

Kontakte zu Eltern und Lehrern gab es bisher wenig. Austausch fand in Form von Absprachen mit dem Direktor und anderen MitarbeiterInnen vor Ort statt.

Als nächste Schritte planen wir eine Stadtteilerkundung, eine weitere Öffnung des Schulhofs für den Stadtteil und den Ausbau verbindlicher Rituale und Strukturen. Ein Zirkusprojekt ist in der Konzeptionsphase, die Bewegungsbaustelle wird stärker zum Einsatz kommen und im Sommer wollen wir den Wunsch erfüllen, eine Hüpfburg mitzubringen.

Mitte des Jahres wird weiter entschieden, ob oder in welcher Form dieser Einsatzort weiter betreut wird. Siehe auch: Zusammenarbeit mit Schule Punkt 4.3.3.

Spanische Furt

Wochentag: Dienstag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung seit: Oktober 2002

Anzahl der Einsätze: 52, davon 5 Ausflüge, 1 Fußballturnier, 1 Stadtteilstraßenfest, 3 Tage Mädchenfreizeit

Durchschnittliche Besucherzahl: 39 bei Einsätzen; 18 bei Ausflügen; 60 beim Fest, 20 beim Turnier, 7 bei der Freizeit

Gesamtanzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1829

Altersstruktur: zwei bis zwölf Jahre

Lage: Bezirk Eimsbüttel, Schnelsen-Süd

Beschreibung des Quartiers: Spielplatz mit mehreren Spielgeräten und asphaltierter Spielfläche mitten im Wohngebiet

Bewohnerstruktur: viele kinderreiche Familien und hoher Anteil an sozial schwachen Familien, hoher AusländerInnenanteil

Herkunftsländer: Türkei, Albanien, Afghanistan, Pakistan, Indien, Togo, Aserbaidschan und Deutschland

Kooperationspartner: Projekt 38 (Zusammenschluss sozialer Einrichtungen vor Ort)

Kontakte: örtliche Kinder- und Familienzentrums (KiFaZ), Arbeitskreis Schnelsen-Süd, Arbeitskreis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Sonstige Angebote: das KiFaZ bietet in den Ferien Mädchenaktionen und attraktive Familienausflüge an



Nach wie vor machen wir vor Ort ein klar strukturiertes Angebot. Diese überschaubaren Einsätze sind sinnvoll für die Kinder, da durch diese Kontinuität und Klarheit Sicherheit gewonnen wird.

Die Kinder kennen viele Spiele, äußern ihre Spielideen und zeigen nach wie vor ein großes Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Gesprächen und Körperkontakt. Über den Tag verteilt ist die Atmosphäre auf dem Platz stabil, Konflikte können vor Ort mit den Kindern geklärt werden. Größere Störungen gibt es keine mehr. Wir sind definitiv von den Kindern und deren Familien mit unserer Arbeit und als Personen

anerkannt. Das Team ist seit ca. 2 Jahren recht stabil und zusätzlich fährt die FSJlerin Kultur mit zum Einsatz.

Auch in diesem Jahr kamen viele Kinder regelmäßig zu unserem Angebot. Im Verhältnis zum letzten Jahr war die Anzahl der Mädchen nur noch leicht höher als die der Jungen.

Wie auch im letzten Jahr, verfolgten wir das Ziel den Umgang der Kinder untereinander zu verbessern, einfache Regeln zu trainieren und das Bewegungsrepertoire zu erweitern. Den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder entsprechend, setzten wir in diesem Jahr die Schwerpunkte auf Mannschaftsspiele, wie Fußball oder Tonnenbasketball. Aber auch Laufspiele wie Ticken, Räuber und Gendarm sowie 3. Abschlag waren wieder sehr beliebt. Ein Bastelangebot gehörte immer dazu.

Rallyes veranstalten, Toben und Raufen auf einer Weichbodenmatte kamen als beliebte Attraktionen hinzu. Besonders bei diesen Angeboten gingen die Konzentration und die Empathie bei den „Kämpfern“ schnell weg und heftige Streitereien, die nicht allein bewältigt werden konnten, waren zu klären.

In diesem Jahr nahmen wir wieder am Hamburg weiten Projekt „Hamburg räumt auf“ teil und viele Kinder, Eltern und die angrenzenden sozialen Einrichtungen arbeiteten mit uns gemeinsam. Kaffee und Kuchen wurde vom Projekt 38 für alle ausgeteilt.

Im Sommer gab es wieder ein Ferienprogramm, das rege genutzt wurde. Diesmal unternahmen wir viele Ausflüge, die sich die Kinder gewünscht hatten. Wir waren an der Elbe, im Zoo und bei „Kids & Play“.

Etwas ganz Besonderes war es für sieben Mädchen im Oktober an der Mädchenfreizeit im Elbecamp teilzunehmen. Bei klarem Sonnenschein aber kalten Temperaturen waren wir den ganzen Tag in der Natur und mit indianischen Ritualen beschäftigt (siehe auch Punkt 4.3.8).

Von der Zuwendung durch das DKHW für das „Obst- und Gemüseprojekt“ konnten die Kinder profitieren. Wir kauften mit ihnen beim örtlichen Gemüsehändler Obst oder Gemüse ein, stellten daraus Salate oder Obstspieße her und verzehrten sie gemeinsam. Im Herbst bereiteten wir Bratäpfel über offenem

Feuer zu. Die Kinder genossen diese kleinen Highlights sehr, wurden satt und lernten spielerisch Neues und Wesentliches über Obst und Gemüse kennen.

Die Ergebnisse wurden dokumentiert und an das Zeisenetz weitergeleitet. Die Moderatoren des Beteiligungsverfahrens vom Zeisenetz erstellten in regelmäßigen Treffen mit dem Gartenbauamt und den Anwohnern ein Konzept.

Mittlerweile gibt es einen ersten Entwurf für den neuen Spielplatz, in dem sich die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder wieder finden.

Auch im weiteren Verlauf will das Spielmobil die Kinder mit einbeziehen und gemeinsam in der Mit-Bau-Phase anpacken.

Zeiseweg

Wochentag: Mittwoch

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung seit: Februar 2007

Anzahl der Einsätze: 44

Durchschnittliche Besucherzahl: 28 pro Einsatz

Gesamtanzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1232

Lage: Bezirk Altona, Stadtteil Altona Nord

Beschreibung des Platzes: großer Spielplatz mit Rasen- und Sandflächen, Plantschbecken, Wasserbereich und Klettergeräten

BewohnerInnenstruktur: Familien vieler sozialer Schichten

Altersstruktur: zwei bis 14 Jahre

Herkunftsländer: Deutschland, Türkei, Kuba, Afghanistan

Kooperationspartner: Hort der Theodor-Haubach-Schule, StadtFinder und weitere Personen des gegründeten Zeisenetzes

Kontakte: Leitung KiTa Zeiseweg, Leiterin des Hortes der Theodor-Haubach-Schule, Mütter und Väter



Die Arbeit mit den Kindern war toll. Viele Kinder und ebenso viele Mütter und Väter kamen mit ihren Kleinkindern, wenn wir mit dem Spielmobil auf dem Spielplatz waren. Von den Eltern erhielten wir die Rückmeldung, dass sich durch unsere Arbeit auf dem Platz viele Kinder und besonders auch viele Mütter und Väter kennen gelernt haben.

Besonders beliebt waren die gemeinsamen Ball- und Laufspiel am Anfang und am Ende der Einsatzzeit. Gern wurden von allen Altersgruppen unsere Fahrgeräte, Seile, Bälle, Kreiden oder Sandspielzeuge ausgeliehen.

In diesem Jahr begleiteten wir weiter das Beteiligungsverfahren rund um den Spielplatz. Im Rahmen unseres Spielmobileinsatzes rodeten wir mit Kindern Bäume und Sträucher und bauten Spielgeräte ab. Auch Eltern kamen, um das Engagement der Kinder zu bewundern und mit anzupacken.

In den Sommerferien waren wir für eine Woche auf dem Spielplatz und richteten unser Angebot ganz nach den Wünschen der Kinder aus.

Nach den Sommerferien begannen die Bauarbeiten und der Spielplatz wurde zu einem großen Teil abgesperrt. Durch den verkleinerten Spielraum und die schwierige Anfahrt, konnten wir den Zeiseweg nicht mehr mit unserem Spielmobil anfahren. Wir benutzten den vereinseigenen Transporter. Das führte dazu, dass sich die BesucherInnenzahlen etwas rückläufig gestalteten.

Das im letzten Jahr gegründete Zeisenetz tagte regelmäßig und übernahm im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eine führende Rolle. Ende des Jahres entstand die Idee einen Verein zu gründen, um das Zeisenetz zu „festigen“. Die Vereinsgründung ist für Anfang 2010 geplant.

Wir planen bis zum Sommer diesen Ort und das Zeisenetz noch zu begleiten, damit die in 2009 entstandenen Strukturen sich selbst tragen können.

Eilbeker Bürgerpark

Wochentag: Donnerstag

Einsatzzeit: Februar bis Dezember 2009

Betreuung seit: März 2008

Anzahl der Einsätze: 48, davon zwei Feste

Durchschnittliche Besucherzahl: 26 pro Einsatz, 88 pro Fest

Gesamtzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1372

Lage: Bezirk Wandsbek, Stadtteil Eilbek

Beschreibung des Quartiers: kleiner Park mit viel Rasen

und altem Baumbestand, kleiner Spielplatz ist integriert, der Park wird auf der nördlichen Seite von der Wandsbeker Chaussee begrenzt

BewohnerInnenstruktur: In diesem Gebiet leben, nach Aussage des Jugendamtes, sehr viele Familien

Altersstruktur: 3 bis 12 Jahre

Herkunftsländer: Deutschland und Türkei

Kooperationspartner: Kirchengemeinde, Aladin e.V.

Kontakte: Vertreterin des Jugendamtes Wandsbek, Aktionskreis Eilbek und Eilbeker Stadtteilgespräche



Es gibt im Stadtteil keine offenen Angebote für Kinder bis 14 Jahre. Der Jugendkeller der Kirchengemeinde wurde Ende des Jahres geschlossen. Ein neues Angebot für Jugendliche im Quartier gibt es noch nicht.

Die Problematik aus dem Vorjahr mit gefundenen Spritzen von Drogenabhängigen ist nicht mehr gegeben. Durch unser regelmäßiges Angebot erlaubten die Eltern ihren Kindern den selbständigen Besuch des Parks, zumindest während unserer Einsatzzeit.

Unser primäres Ziel für das Jahr 2009, wieder mehr Menschen in den Park zu bekommen, wurde eindeutig erreicht. Familien, die sich durch das Spielmobilangebot kennen gelernt haben, trafen sich nun auch an anderen Tagen im Park.

Einige Erwachsene und ihre Kleinkinder nutzten unser Angebot im Anschluss an die Kindergartenzeit und verbrachten in geselliger Runde den Nachmittag im Park.

Die Kinder, die uns regelmäßig besuchten, hatten ein großes Bedürfnis sich zu bewegen. Nicht selten passierte es, dass unser obligatorisches Anfangsspiel über eine Stunde lief. Aber an erster Stelle standen unsere Kreativangebote. Mit großer Begeisterung wurde gebastelt und gewerkelt.

Wir unterstützten die Kinder-Konferenz in Wandsbek und begleiteten Mädchen dort hin.

Anfang Oktober starteten wir wieder das Projekt „Der Tiger jagt die Motte“, das ausführlicher im Kapitel 4.3.3 beschrieben wird. Mitte Oktober setzten wir mit den Kindern und Eltern einen Wunsch der Kinder (Kinder-Konferenz) in die Tat um. Wir pflanzten zusammen über 1000 Blumenzwiebeln im Park ein.

Das jährlich stattfindende Kinderfest eines Turnvereins unterstützten wir mit einem Spielmobilteam. Im Dezember beteiligten wir uns an einer Adventsfeier der Kirchengemeinde.

Im Rahmen der Gremienarbeit im Stadtteil besuchten wir regelmäßig die Eilbeker Stadtteilgespräche und den Arbeitskreis Kinder und Jugend.

Wir werden den Ort weiter anfahren, da es leider noch keine weiteren Angebote für Kinder und Jugendliche in diesem Quartier gibt.

Kaeriuweg/Jenkelweg

Wochentag: Freitag

Einsatzzeit: Januar bis Dezember 2009

Betreuung seit: Sommer 2000

Anzahl der Einsätze: 49, davon 3 Ausflüge, 3 Tage Mädchenfreizeit

Altersstruktur: 2 bis 14 Jahre

Durchschnittliche Besucherzahl: 32, Ausflüge je 16, Freizeit je 7 Kinder

Gesamtanzahl der Kinderkontakte im Jahr: 1445

Lage: Hamburg Mitte, Billstedt

Beschreibung des Quartiers: Die Straßenkehre mit den parkenden Autos ist unsere Hauptspielfläche. Der neu gestaltete und umzäunte Kleinkinderspielplatz wird mit ins Bewegungsangebot eingebunden. Die angrenzende Wiese kann nur begrenzt genutzt werden. Seit September sind wir ausschließlich auf der Sportfläche im Jenkelweg, die einen Basketball- und Fußballplatz bietet, Tischtennisplatten und viel Wiese sowie zwei Unterstände

Bewohnerstruktur: (Groß-) Familien, ältere und alleinstehende Menschen, sozial schwächer gestellte Menschen

Herkunftsländer: Türkei, Pakistan, Polen, Russland, Burma, Eritrea, Afghanistan, Libanon, Deutschland

Kontakte: ProQuartier, StaBi, Quartiersmanager

Im Quartier Kaeriuweg/Jenkelweg ist die Umgestaltung abgeschlossen. Die Häuser sind renoviert und restauriert, die Spielplätze zwischen den Häuserzeilen sind fertig gestellt und die weitläufige Jugendfläche im Jenkelweg ist umgestaltet.

Von Beginn der Arbeiten im Quartier an bis heute war eine hohe Fluktuation von Familien zu verzeichnen. Von den Familien, die seit längerem vor Ort leben, kommen jetzt die jüngsten Kinder, die um die acht Jahre alt sind. Die hinzugezogenen Kinder sind noch nicht vollständig integriert. Viele von ihnen dürfen nicht allein „vor die Tür“ oder trauen sich noch nicht eigene Ideen ohne Unterstützung umzusetzen.



Deutlich wurde in diesem Jahr, dass die Beziehungsarbeit ein wesentlicher Bestandteil für eine gute Arbeit vor Ort ist. Mit unserem Angebot schaffen wir immer wieder einen geschützten Raum und stiften Kontakte, die dann über unser Angebot hinaus wirken.

In diesem Jahr nahmen mehr Mädchen als Jungen unser Angebot wahr und deren Hauptinteresse lag im kreativen Bereich. Für größere Spiele, wie Ballspiele oder Mannschaftsspiele war nach wie vor wenig Platz in der Kehre. Kleinere Bewegungsspiele und akrobatische Aktionen auf der Wiese, bildeten den Hauptteil des Bewegungsangebotes.

Nach den Sommerferien führen auf die fertig gestellte Spiel- und Sportfläche im Jenkelweg. Dieser Umzug im Quartier hatte erstmal zur Folge, dass weniger Kindern kamen. Unser Spielmobil steht nicht mehr auf dem gewohnten Platz und nun muss es sich unter den Kinder herumsprechen, wo wir unseren Einsatz machen.

Auf der neuen Fläche gibt es die Möglichkeit alle Ballspielarten zu spielen, mit unserem Roll- und Fahrbereich zu fahren, Feuer zu machen, kleine Streifzüge in die Natur zu unternehmen und Tischtennis zu spielen. Auch eine überdachte Sitzfläche ist vorhanden.

Die Kinder werden wir verstärkt mit Bewegungs- und Mannschaftsspielen sowie Kreativangeboten und integrativen Elementen zusammen bringen.

Nach wie vor besteht im Quartier ein Bedarf an Bewegung und Kreativität. Viele der dort lebenden Kinder gehen keiner Freizeitbeschäftigung nach und sind sich am Nachmittag selbst überlassen.

Wir werden auch die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und ProQuartier (siehe Punkt 5 Verein) im nächsten Jahr beibehalten, um die vorhandenen Angebote aufrechtzuerhalten.

4.3 Schwerpunkte des Programmangebots

4.3.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Beteiligung für unsere Arbeit heißt, die Angebote gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

Der demokratische und partizipatorische Umgang mit den Kindern und Jugendlichen gehört selbstverständlich in unsere Alltagsarbeit, wie auch in die Projektarbeit. Wenn man davon ausgeht, dass hinter jedem Vorschlag eine Idee steht, dann ist es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche zu fragen, ihnen zuzuhören und ihnen den notwendigen Raum zum Handeln zu geben. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, sich mit ihrer Lebenswelt auseinander zu setzen und sie zu befähigen, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und sich für sie einzusetzen. Die Alltagspartizipation stärkt das einzelne Kind in seiner Kreativität und seinem Verständnis von demokratischem Umgang miteinander. Wir vermitteln ihnen, dass jede/r einzelne wichtig ist und ernst genommen wird. In unserer Arbeit unterscheiden wir zwischen alltäglichen und projektorientierten Beteiligungsformen:

- Zu Beginn eines jeden neuen Jahres werden die Kinder nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu unserem Angebot befragt. Diese Ideen werden mit ihnen besprochen und wenn möglich umgesetzt.
- Kinder und Jugendliche können unser Tagesangebot, sowie Projekte und Ausflugsziele mitgestalten und mitbestimmen.
- Dies ist verbunden mit dem Erarbeiten von Regeln und Ritualen für jeden Einsatzort.
- Zur Mitbestimmung in der offenen Arbeit gehört für uns weiterhin, wenig vorgefertigtes Material für unsere Bastelangebote mitzubringen, damit die Kinder kreativ sein können.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen über Neuanschaffungen von Spielgeräten, die für ihren Ort relevant sind, mitentscheiden können.
- Für Umgestaltungsprojekte, zum Beispiel von Spielplätzen und Freiflächen, beziehen wir die Kinder und Jugendlichen grundsätzlich mit ein.

Einige Beispiele für die Beteiligung in diesem Jahr zeigen wir in den folgenden Projekten auf.

Das Obst- und Gemüseprojekt Durch die finanzielle Unterstützung des DKHW konnte ein Obst- und Gemüseprojekt für die Kinder in den einzelnen Einsatzorten angeboten werden.

In diesem Projekt entschieden die Kinder mit, welches Obst oder Gemüse vor Ort gekauft wurde und wie es zubereitet werden sollte. Die Kinder verarbeiteten das Obst und Gemüse in vielen Varianten. An manchen Tagen wurden Salate gemacht und an anderen wurde das Essen in kleinen Obst- und Gemüseportionen an die spielenden Kinder auf dem Platz verteilt. Jedes Mal konnten alle soviel essen wie sie mochten. (Beschreibung siehe Punkt 5)

Spielplatzumgestaltung Zeiseweg Das Fachamt „Management des öffentlichen Raumes“ ermöglichte, in Zusammenarbeit mit den AnwohnerInnen und der Projektinitiative „ZeiseNetz“, eine breite Bürger- und Kinderbeteiligung für die Spielplatzumgestaltung.

Das „ZeiseNetz“ ist eine Initiativgruppe aus lokalen Einrichtungen, AnwohnerInnen und externen selbständigen PädagogInnen. Sie setzen sich dafür ein, eine Grundlage für vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und der Bewegung zu schaffen und auszubauen. Der Zeise-Spielplatz soll als Treffpunkt im Grünen, als belebter Spiel- und sozialer Marktplatz des Quartieres gestärkt werden.

Von Ende September 2008 bis Januar 2009 nahmen zahlreiche Kinder, AnwohnerInnen und VertreterInnen pädagogischer Einrichtungen engagiert an der Planung des Umgestaltungsvorhabens teil. Der SpielTiger e.V. war für die Beteiligung der Kinder auf dem Spielplatz zuständig. Solange die Bauarbeiten nicht starten konnten, gelang es dem „ZeiseNetz“ dafür zu sorgen, dass die Spielgeräte erst mit Baubeginn abgerissen wurden.



Im Frühjahr begannen die „Happy Destroyer Aktionen“ mit dem Abholzen der Bäume und Büsche und später mit dem Abreißen von alten und kaputten Spielgeräten. Während der Abholzaktionen entstan-

den spontane Demonstrationen der Kinder für den Erhalt der Bäume, besonders der Kletterbäume. Anrufe bis zum Gartenbauarchitekten wurden umgesetzt. Leider ohne Erfolg.

Somit beschlossen wir Abschiedsrituale für die Bäume zu zelebrieren. Es wurden zum Beispiel Papiersterne mit Danksagungen an die Bäume gehängt. Das abgeholzte Material wurde nicht weggeschmissen, sondern zum Bauen von Möbeln und zum Basteln von Ketten verwendet. (siehe auch Einsatzort Zeiseweg)

Beteiligungsprojekt Gählerpark Von Februar bis Juli 2009 unterstützten wir das Beteiligungsprojekt rund um die Gählerhütte in Altona Altstadt. In dem groß angelegten Beteiligungsprozess wurden vielfältige Methoden eingesetzt.

Ziel war die Belebung der neu gebauten Hütte, die Aktivierung der AnwohnerInnen und eine Beteiligungsphase zur Gestaltung der Inneneinrichtung der Hütte und des Außengeländes. Es gab viele Kooperationspartner und Kontakte zu mehreren Kindertagesheimen. Das Projekt ist ausführlich beschrieben unter dem Einsatzort Gählerpark – Altona Altstadt.

Kinderkonferenz Wandsbek Im Rahmen der Kinderkonferenz Wandsbek haben wir im Stadtteil Eilbek eine Kindergruppe nach ihren Wünschen zum Eilbeker Bürgerpark befragt. Einige Kinder aus dieser Gruppe haben wir dann zur Konferenz begleitet. Der erste Wunsch wurde Ende des Jahres erfüllt, in dem wir ca. 1000 Blumenzwiebeln im Bürgerpark pflanzten.

4.3.2 Geschlechtssensibler Ansatz in der Alltagsarbeit

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es wichtig, den geschlechtssensiblen Ansatz mit in die Arbeit einfließen zu lassen. Dies ist notwendig, da sich Mädchen und Jungen durch unterschiedliches Spiel-, Raum- und Sozialverhalten auszeichnen.

Die Geschlechtsidentität der Kinder ist vielfach einseitig, im Rahmen einer klassischen bzw. traditionellen Geschlechterrolle geprägt. Hier bieten wir alternative Handlungs- und Identitätsmöglichkeiten an.

Alle Einsatzteams sind grundsätzlich paritätisch besetzt, um dadurch den Bedürfnissen von Jungen wie Mädchen gerecht zu werden. Alle Kolleginnen und Kollegen sind mit ihrem Verhalten untereinander ebenso Vorbild, wie im Umgang mit den Kindern.

Während des Einsatzes haben die Kolleginnen speziell die Aufgabe die Mädchen zu fördern. Mädchen haben ähnliche Spielbedürfnisse wie Jungen, fordern diese jedoch weniger oder zurückhaltender ein. Hier verfolgen die Kolleginnen einen parteilichen Ansatz, indem sie den Mädchen Zeit und Raum für ihre Bedürfnisse geben.

Unsere männlichen Kollegen haben ihr Augenmerk verstärkt bei den Jungen und begleiten sie in ihrem Spielverhalten. Jungen fordern häufig Sport- und Teamspiele ein, die laut, körperlich und Raum einnehmend sind. Hier ist es die Aufgabe, den Jungen ihr Verhalten zu spiegeln und einen Rahmen zu finden, der das Spiel zulässt, ohne andere zu stören. Wichtig ist es, dass sie die Möglichkeiten wahrnehmen, um ihre Bedürfnisse nach Bewegung und Körperlichkeit auszuleben.

Durch diese Art der Unterstützung werden Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung gefördert und in ihrer Geschlechtsidentität gestärkt.

2009 haben wir in diesem Rahmen eine Mädchenfreizeit veranstaltet und ein Fussballturnier für Mädchen und Jungen organisiert.

4.3.3 Spielmobilarbeit und Schule

Die Institution Schule und das Netzwerk der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bestehen nebeneinander. Der Wunsch nach Zusammenarbeit und Kooperation ist seit einigen Jahren gestiegen. Auf einigen Stadtteilkonferenzen oder Arbeitsgruppen werden bildungsrelevante Themen gemeinsam besprochen.

Durch den Anstieg der Ganztagschulen in Hamburg und die Diskussion über Bildungslandschaften hat das Thema Kooperation eine neue Bedeutung bekommen.

Für viele Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg ergeben sich neue Fragen:

- Ist für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine Zusammenarbeit nicht nur Wunsch, sondern je nach Standort eine Notwendigkeit? Kinder die bis 16 Uhr in der Schule sind können an Angeboten der Offenen Arbeit kaum noch teilnehmen?
- Wie viel Schule verträgt die Offene Arbeit?
- Oder: Wie viel Offene Arbeit verträgt die Schule?
- Wie kann eine Kooperation aussehen?

Quartiere mit Ganztagschulen als Einsatzorte nicht in Betracht zu ziehen oder die Einsatzzeiten nach hinten zu verschieben, sind derzeit praktizierte Modelle, stellen aber nicht die alleinige Lösung dar.

Der SpielTiger nimmt seit Jahren am regen pädagogischen und fachpolitischen Austausch darüber teil, wie die Voraussetzungen für eine gelingende Kooperation aussehen könnten. Entscheidend sind dabei aus unserer Sicht die Bedürfnisse der Kinder, die Notwendigkeit von Austausch und Augenhöhe zwischen den Professionen und das Bewahren der Werte, Normen und Methodik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Die MitarbeiterInnen der Einrichtungen haben ein neues Selbstbewusstsein zur Bildungsdefinition bekommen und Bildung neu definiert. Dass Kinder nicht nur in der Schule lernen, sondern die Angebote rund um Spiel, Kreativität, Gruppenprozesse und die Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen eine wertvolle eigene Bildungssäule darstellen, ist bei allen PädagogInnen Konsens. Dass andere Lernorte als das Klassenzimmer oder der asphaltierte Schulhof zur gesunden Persönlich-

keitsentwicklung beitragen ebenso. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und die Freiwilligkeit ihrer Teilnahme sind wichtige Voraussetzungen für den Bildungsprozess.

In den letzten Jahren hat der SpielTiger e.V. in mehreren konkreten Projekten unterschiedliche Erfahrungen gesammelt.

Die Quintessenz vorweg: Schwellenängste und Vorurteile konnten nur bedingt abgebaut werden. „Die“ Zusammenarbeit gibt es nicht. Bisher handelte es sich um Modelle. Der Erfolg hängt oftmals davon ab, wie aufgeschlossen beide Seiten sind. Manchmal hängt das gute Gelingen von einer einzigen engagierten Person in der Schule ab.

In folgenden Bereichen wurden Erfahrungen gesammelt:

- Projekte mit Schule und Hort inner- und außerhalb der Schule
- Vor allem gab es Kooperationen bei Partizipationsprojekten wie Spielforscherprojekten und Umgestaltungsmaßnahmen (siehe vergangene Jahresberichte).
- Es wurden Pausenangebote und die Gestaltung des Sportunterrichts durchgeführt.
- Ferienprogramme oder Spielfeste wie zum Beispiel der Weltspieltag (siehe unter Einsatzort Wegenkamp) wurden gemeinsam gestaltet.
- Auch Weiterbildungen der LehrerInnen in Spielpädagogik und -animation durch den SpielTiger gab es.
- Die Schule wurde häufig genutzt, um Kinder über die Angebote des SpielTigers zu informieren und umliegende Einsatzorte bekannt zu machen.
- Seit September gibt es ein Modellprojekt des Stadtteilmobils in einer Ganztagschule. Der SpielTiger bietet klassische Spielmobilarbeit auf dem Schulhof an (siehe auch Einsatzort Eichtalpark).

Auch im nächsten Jahr werden wir weiter praktische Erfahrungen sammeln und diese in die Bildungskonferenzen tragen. Die gemeinsame Gestaltung der Bildungslandschaften ist uns ein großes Anliegen.

4.3.4 Projekte

Jedes Jahr führt der SpielTiger e.V. an seinen Einsatzorten unterschiedliche Projekte durch. Einige dauern nur einen Tag, andere in den Sommerferien oft eine ganze Woche. Die Projektinhalte basieren auf den Wünschen der Kinder und Jugendlichen und dienen häufig der Vertiefung des Regelangebots.

Suchtpräventionstag – Ein Kooperationsprojekt der Stadtteilkonferenz Stellingen „Sehnsucht“ war der Titel eines Info-Tages mit vielen Höhepunkten, der am 9.10.2009 in Stellingen beim ASP Försterweg stattfand. Dieser Suchtpräventionstag wurde von der Stadtteilkonferenz Stellingen durchgeführt. Dabei gab es Infostände und Beratungsangebote. Außerdem wurde gegrillt und gespielt. Im Rahmen seiner Stadtteilarbeit engagierte sich das Team vom Spielmobil II und bereicherte die Veranstaltung mit einem interessanten Spiel- und Bewegungsprogramm. Neben vielen Erwachsenen und Jugendlichen waren etwa 50 Jungen und Mädchen gekommen, um sich etwas passendes aus dem vielfältigen Programm auszusuchen.

Waldkindertag Die Durchführung eines Waldkindertages zum Weltkindertag hat schon Tradition beim SpielTiger e.V. Seit einigen Jahren nutzen wir den Spielplatz im Niendorfer Gehege als Treff- und Ausgangspunkt für eine kostenlose Veranstaltung mit naturwissenschaftlichen, erlebnis-, spiel- und bewegungspädagogischen Angeboten für Schulen und Kitas aus der näheren Umgebung.

Am 18.09. in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr haben ca. 90 Kita Kinder und SchülerInnen der dritten Klassen die von uns gestalteten und betreuten Stationen besucht. Die Aufgaben wurden dem Alter der TeilnehmerInnen entsprechend angepasst. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.



Folgende betreute Stationen wurden angeboten:

- Blindenparcours
- Spinnennetz und heißer Draht
- Kleintiere bestimmen

-
- Naturmemory
 - Waldgeister aus Ton und Naturmaterial herstellen
 - Teppichfliesenspiel
 - Slackline (niedrige Seilbauten)
 - versteckte Kuscheltiere suchen

Als unbetreutes Angebot, das die Kinder selbständig nutzen konnten, gab es einen Barfußparcours, sowie Fühlkästen, die mit unterschiedlichen Fundstücken aus dem Wald gefüllt waren.

Die Rückmeldung von den Kindern, ErzieherInnen und Lehrkräften war durchweg positiv. Alle hatten viel Spaß und haben spielerisch etwas über den Wald, seine Bewohner und sich selbst erfahren.

Diese Veranstaltung wurde maßgeblich von einer Praktikantin, der FSJ'lerin und dem Zivildienstleistenden geplant und mit Unterstützung von Honorarkräften durchgeführt.

Das Zahnmobil in unseren Einsatzorten „Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation haben gezeigt, dass Kinder aus ärmeren Familien besonders häufig schlechte Zähne haben. Um die zahnmedizinische Präventionsarbeit bei Kindern und Jugendlichen zu stärken, hat die Caritas im März 2008 die erste rollende Zahnarztpraxis in Deutschland an den Start gebracht.“ Dieser Auszug ist dem Flyer des Zahnmobils der Caritas entnommen.

Da die Mehrheit der Kinder beim SpielTiger zu der oben beschriebenen Gefahrengruppe gehört, fanden wir eine Zusammenarbeit sinnvoll.

In den Sommerferien kam das Mobil an die Einsatzorte Schnelsen, Kroonhorst, Billstiege, Bullenkoppel und in den Lohkampstiege.

Die Kinder und Eltern beteiligten sich an dieser Aktion. Je sechs Kinder konnten zugleich in das Zahnmobil und hatten hier die Möglichkeit ihren Mundraum über einen Monitor zu betrachten. Viele Kinder hatten in der Tat



schlechte Zähne. Ihnen wurde deutlich gemacht, dass ihre schlechten Zähne meist von zu vielen Süßigkeiten und unregelmäßigem Putzen verursacht wurde. Unser Ziel, die Kinder mit der Notwendigkeit einer gesunden Zahn- und Mundhygiene vertraut zu machen, ist gelungen.

Zum Abschluss gab es für alle eine Zahnbürste und Zahnpasta.

Es war gut mit den Kindern über dieses Thema in den Austausch zu treten und erfreulich zu erfahren, dass alle in eine zahnärztlicher Behandlung eingebunden sind.

Kinder bemalen Balkonfassaden in der Wohnunterkunft Billstiege 2005 ist die Idee entstanden, mit Kindern aus der Wohnunterkunft Billstiege eine 280m² große Wand anzumalen. Seitdem wurde jedes Jahr zu einem bestimmten Thema ein Teilstück von circa 70m² gestaltet. 2008 ist dieses Projekt erfolgreich beendet worden.

Der Erfolg dieses Projektes ist für alle Bewohner unübersehbar. Niemand hat bisher diese Kunstwerke beschmiert, besprayed oder verändert. Für fördern&wohnen führte diese positive Erfahrung zu der Entscheidung, dem SpielTiger für ein weiteres Malprojekt eine Fläche zur Verfügung zu stellen.

Um weiterhin das Beschmierern der weißen Balkonverkleidungen im Erdgeschoss zu verhindern, erhielten wir die Erlaubnis, diese Verkleidungen mit Kindern bunt zu bemalen. Es handelt sich um eine Fläche, die 70m lang und 1,20m hoch ist.

Das Projekt planten wir als Sommerferienprogramm. Aufgrund eines Einbruchs ins Spielmobil verbunden mit dem Diebstahl von Sachen, wurde das Projekt vorzeitig von uns abgebrochen.

Das Projekt führten wir gemeinsam mit den Kindern in den Herbstferien zu Ende. Es war ein offenes Angebot für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die im Billstiege wohnten oder zu Besuch waren.



Die Kosten für die benötigte Farbe übernahm fördern&wohnen.

Täglich beteiligten sich 30 bis 40 Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 17 Jahren. Damit wir der großen Anzahl an Kindern und einigen schwierigen Jungen, gerecht werden konnten, boten zwei Kollegen parallel ein attraktives Bewegungsangebot an.

Am ersten Tag grundierten wir gemeinsam mit den Kindern die Wand weiß.

Zwei Regeln stellten wir auf 1. das Mauerwerk nicht anzumalen und 2., dass die Kinder Bescheid sagen sollten, was sie wohin malen wollten.

Die Kinder malten entsprechend ihrer Fähigkeiten. Jüngeren Kindern zeichneten wir etwas zum Ausmalen vor. Für Skizzen hatten wir einen Tisch mit Malpapier und Stiften bereitgestellt.

Für die Kinder war es, wie auch in den Jahren zuvor, schwer ihre Entwürfe und Ideen auf die große Wand zu übertragen. Fehlendes Selbstvertrauen und die eigenen hohen Ansprüche, spielten dabei eine Rolle.

Die Kinder lösten teilweise das Problem, indem sie Kleingruppen bildeten um gemeinsam ein Bild zu malen. So entstanden eine Entenfamilie und eine große Frau. Fünf jugendlichen Mädchen malten zusammen ihren Traum vom Strand und Meer. Ein Vater malte mit seinem Sohn ein großes Passagierschiff, drei Jungen ihre Namen als Graffiti. Zwei elfjährige Jungen provozierten, indem sie ihren Traum vom Hund, der einen Joint raucht, malten.

Während der Projektzeit kam es zweimal zu einer überfallartigen Provokation (siehe Billstieg) durch eine bestimmte Gruppe von Jungen. Sie tauchten plötzlich auf, setzten schnell mit einem Pinsel Farbe ihre Zeichen, kritzelten über die Bilder der Kinder und liefen dann weg. Das passierte leider auch am letzten Tag, als wir den Abschluss des Projektes feiern wollten. Die Stimmung kippte und alle Beteiligten waren frustriert. Dessen ungeachtet, war das Projekt erfolgreich, denn bis heute blieben die Maleereien auf den Balkonfassaden unverändert.

Fußballturnier 20.05.2009 Am 20. Mai 2009 war es mal wieder soweit. Der SpielTiger e.V. veranstaltete zum 4. Mal das internationale SpielTiger Fußballturnier. Auf der Sportanlage des SC UNION 03 an der Waidmannstraße traten bei schönstem Wetter über 60 Mädchen und Jungen aus über 10 Nationen gegeneinander an. Wie bereits in den vergangenen Jahren, stand auch diesmal der Olympische Gedanke im Vordergrund. Neu waren die Wanderpokale, die dem erfolgreichsten Mädchenteam und dem erfolgreichsten Jungenteam überreicht wurden. Diesen gilt es für die Teams, der vom SpielTiger betreuten Kinder aus Wohnunterkünften und Quartieren, im kommenden Jahr zu verteidigen.



Ein Dank gilt den Verantwortlichen des SC Union 03, die uns ihre Anlage wieder zur Verfügung stellten.

Medienprojekte Im Jahr 2009 wurden an den unterschiedlichsten Einsatzorten elektronische Medien in die Alltagsarbeit eingebunden. Entweder in Form von kurzen Aktionen oder Projekten, die über mehrere Tage gingen. Im Folgenden werden diese Aktionen und Projekte kurz beschrieben und geben einen Eindruck in die vielfältige Arbeit. Des Weiteren fanden zwei Fortbildungen zum Thema „Aktive Medienarbeit“ statt (siehe Qualifizierung der MitarbeiterInnen 4.5).

- **Virtuell**

Tigerkids ein Internetportal für und von den SpielTigerkindern Mit der Plattform „TigerKids“ werden Medien als kreativer Bestandteil genutzt und Medienprodukte von Kindern und Jugendlichen eine Öffentlichkeit verschafft. Die Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit sich mit Medien und über Medien auszuprobieren, zu experimentieren, zu vernetzen und sich zu präsentieren.

Einige Kinder aus der Fibigerstrasse und aus Eilbek haben die Möglichkeit schon genutzt. 2010 soll die Plattform spielmobilübergreifend ausgeweitet und intensiviert werden. Die ersten Eindrücke sind unter: www.tigerkids.info zu finden.

• Video

Gefährliche Pyjamaparty Im August wurde in der Wohnunterkunft Fibigerstrasse ein dreitägiges Videoprojekt durchgeführt. Insgesamt nahmen zwölf Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis vierzehn Jahren daran teil. Nach einer kurzen Diskussionsphase konnte sich die Gruppe darauf einigen, einen „Mystery Thriller“ mit offenem Ende zu drehen. In einer intensiven Ideenphase wurde eine Geschichte mit einem groben Handlungsstrang erstellt und danach die einzelnen Rollen und Aufgaben verteilt.

In der Geschichte geht es um eine Gruppe von Mädchen und Jungen, die sich zu einer Pyjamaparty treffen. Während dieser Party erzählen sich die Kinder eine Geschichte vom kopflosen Mann, der immer noch sein Unwesen in der Gegend treiben soll und das immer wieder Kinder verschwinden. Während dessen geht das Licht aus und als es wieder an geht, ist ein Kind verschwunden. Dies passiert mehrmals bis nur noch einige Mädchen übrig sind, die dann beschließen ihre Eltern zu informieren. Auf dem Weg nach Hause treffen sie auf die Jungengruppe und merken, dass diese die Kinder versteckt halten und den anderen nur einen Schrecken einjagen wollen. Als sie die anderen befreien, taucht hinter ihnen der kopflose Mann auf und alle versuchen weg zu laufen. Aber ob sie vor dem Mann fliehen können weiß keiner...der Film ist zu Ende.

Die Dreharbeiten dauerten zwei Tage. Am dritten Tag wurde der Abspann gedreht und ein Grobschnitt erstellt sowie eine Musikauswahl getroffen. Das übernahmen abwechselnd in zweier Gruppen die Jungen und Mädchen fast selbständig. Den Feinschnitt und die Fertigstellung wurde von der Sozialpädagogin übernommen. Die Premiere des Films war eine Woche später in dem Gemeinschaftsraum der Unterkunft, an der ca. 25 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Mit viel Beifall wurde der Film von allen gewürdigt. Zum Abschluss bekamen alle die mitgemacht hatten eine DVD mit ihrem Film.

• Fotografie

Fotoroman - Machtkämpfe unter Models In der Wohnunterkunft Fibigerstrasse entstand von März bis Ende Mai 2009 der Fotoroman: „Machtkämpfe unter Models“. Insgesamt nahmen acht Mädchen im Alter von sieben bis zwölf Jahren daran teil. Das Projekt ging über mehrere Wochen und fand einmal wöchentlich, neben der Alltagsarbeit des SpielTigers, statt.

Beim ersten Treffen dachten sich die Mädchen mit Unterstützung der Sozialpädagogin eine Geschichte aus. Diese wurde dann schriftlich festgehalten und in Szenen unterteilt.

In der Story geht es um sehr gute Freundinnen, die aufgrund einer Casting Show zu Feindinnen werden. Um die eigenen Chancen eines Sieges bei der Show zu erhöhen, spielen sich die Mädchen gegenseitig Streiche, die aber immer schlimmer werden und schließlich mit einem Beinbruch eines Mädchens enden. Daraufhin versöhnen sich die Freundinnen wieder und lassen das modeln sein.

An zwei Tagen wurden alle erforderlichen Fotos für die Geschichte gemacht. Diese Arbeit übernahmen die Kinder größtenteils selbst und brauchten nur bei der Strukturierung und Umsetzung einiger Szene Hilfe.

An den anderen Tagen wurden die Fotos sortiert, in die richtige Reihenfolge gebracht und mit Rahmen verziert. Diese Aufgabe übernahm die Sozialpädagogin. Die restliche Arbeit, die Denksowie Sprechblasen zu erstellen und mit Text zu füllen, übernahmen größtenteils die Mädchen. Von dem schönen, emotional und schauspielerisch überzeugenden Fotoroman erhielt jedes Mädchen ein Exemplar.



Digitale Fotografie im Alltag Im Frühjahr fanden in der Wohnunterkunft Lohkampstrasse und in der Fieberstrasse kurze Aktionen mit den Digitalkameras statt. Die Kinder erstellten Fotorätsel und machten Wahrnehmungsspiele mit der Kamera z.B. zum Thema Farbenwahl.

Bei diesem Spiel werden die Kinder in kleinere Gruppe aufgeteilt und jeder Gruppe wird eine Farbe zugeordnet. Sie haben dann die Aufgabe Sachen, Gegenstände und Kleidung in den entsprechenden Farben zu fotografieren. Diese Aufgabe ist ein guter Einstieg, um den Umgang mit der Kamera zu erlernen und die Wahrnehmung zu schulen.

Außerdem bekamen die Kinder die Aufgabe Gegenstände, Menschen und Natur aus verschiedenen Perspektiven, wie zum Beispiel aus der Vogel- oder Froschperspektive zu fotografieren. Dabei entstand die von den Kindern neu ausgedachte Ameisenperspektive. Bei dieser Übung erkannten die Kinder, dass es unterschiedliche Blickwinkel gibt, wodurch das Fotografierte unterschiedlich wirken kann.

Die Kinder hatten sehr viel Spaß an den Aufgaben und fanden es toll, eigenständig mit einer Digitalkamera zu fotografieren. Solche kleineren Aktionen sollen im Jahr 2010 vermehrt in die Alltagsarbeit eingebunden werden.

4.3.5 Ausflüge

Ausflüge sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Mit großer Begeisterung und vielen neuen Eindrücken kommen die Kinder jedes mal von den Ausflügen zurück. Sie lernen ihre Stadt sowie neue Freizeitmöglichkeiten kennen und können davon berichten.

Das gemeinsame Erlebnis vermittelt auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Dieses Gefühl ist sehr wichtig für die Kinder, die zu uns kommen. Häufig sind sie Außenseiter und haben keine positiven Gruppenerfahrungen sammeln können. Hinzu kommt, dass viele Kinder aus Familien mit begrenzten finanziellen Mitteln kommen und das nötige Geld für Ausflüge und Eintrittsgelder fehlt.

Darum sind Ausflüge wie Schlittschuh laufen und Schwimmen gehen besonders beliebt. Highlights waren die Ausflüge in den Hochseilgarten und in Hagenbecks Tierpark.



Auch in diesem Jahr besuchten wir mit den Kindern unserer Einsatzorte Veranstaltungen, die der SpielTiger e. V. organisierte. Hierzu zählten unter anderem die Spielmobilkarawane, das Spielfest in den Wallanlagen zum zwanzigjährigen Jubiläum des SpielTigers und das Fußball-Soccer-Turnier.

4.3.6 Sommerfeste

Sommerfeste in Hamburger Wohnunterkünften

Der SpielTiger e.V. bietet auch für Hamburger Wohnunterkünfte, die nicht regelmäßig betreut werden können, Feste zur Unterstützung des Kinderprogrammes an. Dieses Angebot gilt freitags von Mai bis zu den Sommerferien, auch für Einrichtungen die im Umfeld der Wohnunterkunft liegen. Im Jahr 2009 waren es drei Sommerfeste, die wir gestaltet haben.

In den Wohnunterkünften ist ein großes gemeinsames Fest für die Kinder und Erwachsenen ein wichtiges Ereignis. Der oft triste Alltag wird unterbrochen. Die Eltern werden zu einem guten Gelingen des Festes aktiviert und beteiligen sich in vielfältiger Weise. Oft kommen AnwohnerInnen und FreundInnen oder auch BehördenvertreterInnen und PolitikerInnen, um mit zu feiern und sich zu informieren.

Die Feste sind meist dreistündig, einige gehen auch länger, denn wer kann schon aufhören, wenn die Stimmung toll ist. Unser Angebot reicht von Großgruppenanimation wie Tanzen und Schwungtuchspiele bis zu großen Spielgeräten wie Hüpfburgen und Rollenrutsche. Gut angenommen werden auch der Schminkstand und Großbrettspiele.

Die Sommerfeste 2009 im Überblick:

Datum	Wohnunterkunft	Anzahl der Kinder
19.06.	Mendelstraße	20
03.06	Dakarweg	50
10.07.	Großloherring	50

Im Jahr 2009 haben insgesamt 120 Kinder an den Spiel- oder Sommerfesten der Wohnunterkünfte teilgenommen.

Die 4. Spielmobilkarawane – Karawane ins Drachenland 2009

Als gemeinsame Ferienaktion der Hamburger Spielmobile, Falkenflitzer, Mobile und SpielTiger, hat im Jahr 2009 zum vierten Mal eine Spielmobilkarawane stattgefunden. Die Teams der Mobilien Spielaktionen zogen in der Sommerferienwoche vom 21. Juli – 26. Juli 2009 mit fünf Spielmobilen durch Hamburg. In fünf Bezirken hat die Spielmobilkarawane an folgenden sechs Orten von 13.30 bis 18.00 Uhr Station gemacht:

Dienstag,	21. Juli: Eidelstedt; Marktplatz (Alte Elbgaustraße)
Mittwoch,	22. Juli: Altona; Grünzug (Gählerstraße)
Donnerstag,	23. Juli: Eilbek, Eilbeker Bürgerpark
Freitag,	24. Juli: Dulsberg; Alter Teichweg (HDJ)
Samstag,	25. Juli: Kirchdorf-Süd. Marktplatz Karl-Arnold-Ring
Sonntag,	26. Juli: Planten un Blomen; am Musikpavillon

Insgesamt besuchten 1850 Kinder und 1420 Erwachsene die sechs Veranstaltungen.



Die Idee dieser Ferienaktion ist es, den Hamburger Kindern ein aktives und attraktives spielpädagogisches Angebot zu machen und das Spielen der Kinder im öffentlichen Raum zu fördern sowie Plätze zu beleben. Des Weiteren sollen Kinder und Jugendliche erreicht werden, die keine Möglichkeit haben, in den Urlaub zu fahren oder aus den verschiedensten Gründen kaum ihren Stadtteil verlassen. Daher werden vorwiegend zentrale Plätze für die Spielmobilkarawane ausgesucht, die in Stadtteilen mit einem besonderen Entwicklungsbedarf liegen.

In diesem Jahr hatte die Spielmobilkarawane das Thema „Reise ins Drachenland“.

Der Schwerpunkt des Programms lag, wie bereits in den vergangenen Jahren zuvor, in der Darstellung der Angebotsvielfalt der mobilen offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Das Angebot bestand aus Bewegungselementen (Tänze, Drachenspiele, Theater) und Kreativelementen (u.a. Großdrachenbau, Drachenorakel, Amulette basteln). Auch Geschichten wurden erzählt und Drachenlieder gesungen.

Zusätzlich fand, mit finanzieller Unterstützung aus den Bezirken, ein Mit-Mach-Theater statt. Auf dem Eidelstedter Marktplatz (Eimsbüttel), im Grünzug Gählerstraße (Altona), Marktplatz Kirchdorf-Süd und in Planten un Blomen (Mitte), hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zum Thema "Im Drachenland" ihre darstellenden Fähigkeiten auszuprobieren.

Am Sonntag endete die Spielmobilkarawane wieder mit einem großen, bunten Abschlussfest in Planten un Blomen. Zum Ausklang der Spielmobilkarawane spielte die „Tigerband“.

Das Ferienangebot konnte vor Ort ohne elterliche Begleitung und kostenlos wahrgenommen werden. Alle Plätze wurden durch die Spielmobilkarawane belebt und für einen Tag zu einem bunten Spielplatz umfunktioniert.

4.3.7. Ferienfreizeiten

Mädchenfreizeit 2009 – eine Indianerfreizeit vom 12. bis 14. Oktober

Zielgruppe: Mädchen aus der Wohnunterkunft für MigrantInnen und obdachlose Familien Kroonhorst und den Wohnvierteln Spanische Furt (Schnelsen) und Kaeriusweg (Billstedt).

Alter: sieben bis zwölf Jahren

Teilnehmerinnen: 21 Mädchen

Ort: Elbecamp Hamburg

Unsere Ziele für die Mädchenfreizeit waren, die Mädchen für die Natur zu sensibilisieren, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Wunderbares zu erleben. Außerdem konnten sie sich mit dem Thema Glauben selbst auseinandersetzen und andere Perspektiven und Lebensweisen sowie einen Teil von Hamburg kennen lernen.

Wegen des kalten Wetters entschlossen wir uns, unsere Zeit am Elbecamp nur tagsüber zu verbringen. Wir holten die drei Mädchengruppen morgens ab und brachten sie abends wieder zurück. Die Wege konnten gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigt werden.



Als die Gruppen am ersten Tag aufeinander trafen kam es zu Provokationen und Beleidigungen. Doch als die Mädchen sich zum Begrüßungskreis die Hände reichten, kamen sie etwas zur Ruhe. Danach baute der Indianerexperte mit einigen Mädchen sein großes Indianertipi auf. Während dessen bereiteten andere über einem Feuer das Essen für die Gruppe vor.

Die täglichen Begrüßungen und Rituale fanden im Tipi statt.

Während dieser Rituale ging der Redestab herum und jedes Kind hatte Zeit, etwas zu sagen und den anderen zuzuhören. Jede konnte der nachfolgenden Rednerin einen Wunsch für sie übermitteln. Dies

war ein schönes Erlebnis für die Kinder. Sie wurden gehört und standen für einen Moment im Mittelpunkt und gaben ihre gewonnene Aufmerksamkeit an die Nächste weiter.

Außerdem wurde im Tipi gesungen, Geschichten erzählt und Kräuter mit Wünschen in das immer brennende Feuer geworfen. Auf diese lebendige Weise bekamen die Kinder die indianische Kultur vermittelt.

Im Tipi waren alle gleich, sodass Stärken, Schwächen und Emotionen zugelassen werden konnten und die Kinder anfangen, sich selbst wahrzunehmen.

Die intensive Zeit im Tipi hatte alle zu einer Gruppe werden lassen. Es wurde geweint, gelacht und nachgedacht.

In der Zeit außerhalb des Tipis hatten die Mädchen die Möglichkeit, auf dem weitläufigen Gelände des Elbecamps, vieles zu entdecken. Sie spielten auf Spielschiffen und ruhten sich in Hängematten oder in dem von uns eingerichteten Kuschelzelt aus. Gemeinsam erkundeten wir mit den Mädchen den Strand. Alle waren fasziniert von der Elbe. Der Ausblick auf den Hafen und die Landschaft, die Wellen und die riesigen Containerschiffe und Segelboote bereiteten den Mädchen viel Freude. Die Kinder warfen Steine ins Wasser, fühlten den weichen Sand und tobten herum. Ein kreativer Teil der Freizeit war das Anfertigen von Indianerschmuck und Redestäben. Die Mahlzeiten bereiteten die Mädchen unter Anleitung der Betreuerinnen selber zu. Sie kochten das Essen, deckten den Tisch und wuschen nach dem Essen das Geschirr ab.

Die authentische Heranführung an die indianische Kultur durch den Indianerexperten brachte die Selbsterfahrung und Naturerlebnisse auf eine höhere Ebene und bereicherte die Freizeit in hohem Maße. Die gemeinsamen Erinnerungen und Erfahrungen haben bei allen ihre Spuren hinterlassen. Auch die ruhige Umgebung während der Freizeit ließ es zu, dass sich die Mädchen mit sich selbst beschäftigen konnten. Am Ende betonten viele Mädchen, dass sie neue Freundinnen gefunden hätten und bedauerten, dass wir nicht länger bleiben konnten.

Wir hoffen, dass im kommenden Jahr ausreichende finanzielle Möglichkeiten vorhanden sein werden, um eine weitere Indianerfreizeit (ggf. als Jungenfreizeit) auszurichten.

4.3.8 Pädagogische Spielbeschreibung

Teddy-Basketball

Wir benutzen in der folgenden Spielbeschreibung zur Vereinfachung nur die weibliche Form. Die Anzahl der Mitspielerinnen bestimmt die Größe des Spielfeldes. Es gibt zwei Teams, die gegeneinander spielen. Auf dem Spielfeld stehen als Tore jeweils eine Stapelkiste/Podest. Ein Teddy dient als Ballersatz. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Tore zu machen. Auf ein Zeichen wird der Teddy hochgeworfen. Wer ihn fängt, muss stehen bleiben. Die Fängerin versucht nun den Teddy einer anderen Mitspielerin zuzuwerfen. Wenn diese ihn fängt, darf auch sie, solange sie den Teddy in der Hand hält, nicht mehr laufen. Ein Tor kann man machen, indem ein Mitspieler aus der eigenen Mannschaft auf die Stapelkiste steigt und dort den Teddy fängt. Gelingt es den Teddy zu fangen, gibt es einen Punkt. Gewonnen hat das Team, welches als erstes eine vorher festgelegte Punktzahl erreicht hat.

Das Teddy-Basketballspiel kann an die jeweilige Gruppe angepasst werden. Das Ersetzen des Balls durch einen Teddy, spricht besonders die Mädchen und jüngeren Kinder an. Oft haben sie Angst vor Bällen. Der Vorteil der Jungen, denen der Ball oft vertrauter ist als den Mädchen, wird aufgehoben. Für kleinere Kinder ist es leichter einen Teddy, als einen Ball zu werfen und zu fangen. Auch tut es nicht weh, wenn man vom Teddy getroffen wird. Dadurch entsteht eine höhere Chancengleichheit als bei herkömmlichen Ballspielen.

Die Spielregel, stehen zu bleiben sobald der Teddy gefangen wurde und ihn an eine Mitspielerin abzugeben, ist für manche Kinder ungewohnt. Das Spiel wird dadurch bestimmt sich gegenseitig zu beobachten und sich an die Einhaltung der Spielregeln zu erinnern und sie durchzusetzen. Es wird ein hohes Maß an Teamgeist verlangt. Das Durchhaltevermögen im Zusammenspiel mit Taktik und Konzentration, ist vorrangig. Die reine Schnelligkeit beim Laufen spielt keine große Rolle, sodass mit Hilfe verschiedener Kompetenzen Punkte erzielt werden können. Die Kinder, insbesondere die Torwächter auf dem Kistenpodest, können ihr Körpergefühl sowie ihr Werfen und Fangen verbessern.

Das Spiel kann mit beliebig vielen Kindern, verschiedener Altersklassen gespielt werden. Das Spielfeld kann der Teamgröße entsprechend angepasst werden. Die Kinder lernen Teams zu wählen, sodass Jüngere und Ältere, Mädchen und Jungen zusammenspielen können. Kinder, die später kommen, haben nach

einer kurzen Erklärung der Regeln einen leichten Einstieg. Die Kinder kommen spielerisch in Bewegung, auch bewegungsträge Kinder werden zum Mitspielen animiert, da das Spiel, anders als beim Fußball, kein stetiges hin und her Rennen erfordert. Darüber hinaus ist es mit oder ohne Punktevergabe spielbar.

4.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen - Kooperation und Vernetzung

Ein Ziel unserer Arbeit ist es, die Vernetzung der Spielmobile in den Stadtteilen auszubauen. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten zur Kooperation mit anderen Institutionen. Die Zusammenarbeit vor Ort läuft meist auf informeller Ebene. In einigen Fällen sind die Kooperationen auch formeller Art, die in speziellen Vereinbarungen geregelt sind.

Unser Ziel der Vernetzung ist es, gemeinsame Ziele zu erkennen (zum Beispiel Plätze zum Spielen zurück zu erobern) und dabei mit anderen, die die gleichen Ziele haben, zu kooperieren. Im Jahr 2008 wurden bestehende Kooperationen weiterentwickelt sowie neue, im Interesse der von uns betreuten Kinder, aufgebaut.

Die Vernetzung in der Arbeit der Mobilien Spielaktionen geschieht auf verschiedenen Ebenen. In der Stadtteilarbeit und in der Arbeit in den Wohnunterkünften arbeiten die Teams in den Netzwerken der sozialen Einrichtungen vor Ort mit.

In unserer Arbeit haben wir Kontakte zu: Stadtteilkonferenzen und Stadtteilarbeitsgruppen, dabei insbesondere zu anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendamt / Soziale Dienste (ASD), Beratungsstellen wie KiFaZ, Freizeitpädagogische Einrichtungen wie Häuser der Jugend, Stadtteilkulturäden, Spielhäuser, Bauspielplätze und Sportvereine, Kindertagesheime und Schulen / REBUS, Universität Hamburg, sowie zum Deutschen Kinderhilfswerk.

Vernetzung in den Wohnunterkünften In den Wohnunterkünften findet eine zusätzliche Form der Vernetzung, bedingt durch die besondere Situation dieser Einrichtungen, statt. Die MitarbeiterInnen des SpielTiger e.V. sind dabei im fachlichen Austausch mit dem Sozialmanagement und der Verwaltung von „fördern und wohnen“ sowie der Hausaufgabenhilfe und dem Kindergarten in und bei der Einrichtung. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu Fluchtpunkt e.V. sowie zu PRO ASYL.

In der Spielmobilszene gibt es verschiedene Institutionen mit denen der SpielTiger e.V. in Kontakt tritt. Hierzu gehören die Lenkungsgruppe, Falkenflitzer und MOBILE, Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Spielmobile Schleswig Holstein e.V. (LAG), sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Spielmobil (BAG).

Netzwerk A3 Das Netzwerk Altona-Altstadt-Aktiv (A3) war auch 2009 an verschiedenen Stellen in Altona aktiv. Der SpielTiger e.V. (Gründungsmitglied) kooperierte im Rahmen seines Spielmobileinsatzes im Zeiseweg und Gählerpark mit den Institutionen Haus Drei, GWA-St.Pauli und Forum Spielräume, die Mitglieder des Netzwerkes A3 sind. Unter anderem wurde eine Beteiligungsleitplanung für Grün- und Spielflächen für Altona erarbeitet, die Anfang nächsten Jahres dem Jugendamt, der Politik, dem Grünamt und dem Sozialraummanagement im Rahmen eines Workshops vorgestellt und weiter bearbeitet werden soll.

Weitere Kooperationsprojekte Suchtpräventionstag (siehe 4.3.4), Waldspieltag (siehe 4.3.4) und Zahnmobil (siehe 4.3.3)

4.5 Qualifizierung der MitarbeiterInnen und PraktikantInnen

Qualifizierung der MitarbeiterInnen

Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen 2009 Die MitarbeiterInnen des SpielTiger e.V. bilden sich regelmäßig weiter. Durch diese Qualifizierung können die Teams auf neue Anforderungen und Entwicklungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit reagieren. An folgenden Fortbildungen, Fachtagungen und Kongressen haben MitarbeiterInnen teilgenommen.

Die Inhalte der Fortbildungen, Fachtagungen und Workshops wurden von den TeilnehmerInnen an die KollegInnen des SpielTiger e.V. weitergegeben und fließen in unterschiedlicher Art und Weise in die Arbeit ein.

5. Februar 2009 Ein Mitarbeiter vom SpielTiger e.V. war bei der Veranstaltung zum Thema: **Kooperation Schule- und Jugendarbeit** beim Verband für offene Kinder- und Jugendarbeit

21./ 22. März 2009 - 18. LAG Spielmobiltagung in Schleswig Holstein Folgende Workshops haben stattgefunden: Poi-swingen – Akrobatische Möglichkeiten von Schleuderbällen , Erlebnispädagogische Spiele mit Kindern und eine Kurzeinführung in das Thema „Niedrigseilbauten“. Außerdem wurden Projekte zum Thema „Kinderspielstädte“ vorgestellt und „die besten Spiele aus der Spielmobilszene“ gespielt.

01. April und 22. April 2009 – Digitale Fotografie Eine interne Fortbildung gegeben von einer Mitarbeiterin. In dieser Fortbildung haben sich fünf KollegInnen mit Digitalkameras, einfachen Fotobearbeitungsprogrammen und der Fotografie beschäftigt. Dabei ging es anhand von konkreten Beispielen und praktischen Lerneinheiten darum, wie in der Alltagsarbeit mit Kindern und Jugendlichen kleine Projekte, Wahrnehmungsspiele und Bastelarbeiten mit Einsatz der Digitalkameras gemacht werden können und welche Möglichkeiten es gibt.

20. April 2009 Eine Mitarbeiterin hat an der **HAG-Gesundheitstagung** teilgenommen, mit dem Thema: Qualitätsentwicklung in der soziallyageorientierten Gesundheitsförderung – Praxisnahe und partizipative Evaluationsverfahren.

27. – 29. April 2009 Eine Mitarbeiterin fuhr zu der Fachtagung **“Das Ende der Privatheit“** nach Remscheid. Inhalt der Tagung war der Boom sozialer Netzwerke, der verstärkt auch jüngere Jugendliche an die neuen interaktiven Möglichkeiten des Internets heranführt. Gemeinsam wurde über das Phänomen der unreflektierten Preisgabe persönlicher Daten bei jungen Menschen diskutiert sowie Strategien zur Sensibilisierung junger Menschen erarbeitet.

6. Mai 2009 Gewaltprävention „Jetzt ist aber mal Schluß...“ Elf TeilnehmerInnen, drei vom SpielTiger, haben an der sehr praxisnahen und auf die offene Kinder- und Jugendarbeit zugeschnittenen Fortbildung beim SpielTiger teilgenommen.

11. Mai 2009 Herstellen eines Hörspiels „Ohren spitzen“ hieß eine interne Fortbildung im Rahmen von Medienkompetenz, gegeben von einer Mitarbeiterin. In dieser praktisch orientierten Fortbildung ging es vom Kennenlernen medienpädagogischer Methoden über Spiele rund ums Hören bis hin zum Erstellen eines kurzen Hörspiels bzw. einer Hörgeschichte. Dabei wurden den sieben TeilnehmerInnen einfache praktische und technische Fertigkeiten im Umgang mit Audiotechnik vermittelt.

18. Februar und 16. Juni 2009 Intensivkurs Kinderschutzfachkraft Drei MitarbeiterInnen beendeten den berufsbegleitenden Zertifikatkurs zur Kinderschutzfachkraft § 8a SGB VIII, mit Kolloquien zu den schriftlichen Fallbearbeitungen. Die zertifizierte Weiterbildung wurde durch das Institut für soziale Arbeit (ISA), in Kooperation mit der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz durchgeführt.

25. Juni 2009 Eine Mitarbeiterin war auf der Fachtagung: **Gesundheitsförderung mit Familien** in schwierigen Lebenslagen, Risiken und Nebenwirkungen – Potenziale und Chancen

Juni 2009 Vier Termine. Ein Mitarbeiter erweiterte seine Kenntnisse über die gewaltfreie Kommunikation in der Fortbildung von Reinhold Ziegler

7./8. September 2009 - „Islam zwischen Tradition und Moderne“ Eine Mitarbeiterin nahm an dieser Fortbildung teil, in der Grundlagen des islamischen Glaubens vermittelt und Verhaltenshintergründe von MigrantInnen unter Einbeziehung der ethnischen, traditionellen und Milieu bezogenen Unterschiede erklärt wurden.

11./12. September 2009 - Mach dir ein Bild – in der Mediation Visualisierung in der Gruppenarbeit einfach gemacht. Ein Mitarbeiter erweiterte sein Wissen beim Ikm Referenten: Stephan Ulrich.

26. September 2009 Einführung in die neue deutsche Rechtschreibung Eine Mitarbeiterin brachte sich durch diese Fortbildung auf den neusten Stand der Rechtschreibung.

7. Oktober 2009 - Erste - Hilfe – Training (Auffrischung) Bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. frischten die zwei Ersthelfer-MitarbeiterInnen ihre Kenntnisse auf.

4. - 8. November 2009 38. Spielmobilkongress in Freiburg Drei Mitarbeiter des SpielTiger e.V. nahmen 2009 am Internationalen Spielmobilkongress teil. Zusätzlich ermöglichte der Verein der FSJlerIn Kultur und dem Zivildienstleistenden die Teilnahme. Ein Mitarbeiter war als Referent engagiert. Mit dem Thema: Spielen - Leben – Lernen stand der Kongress unter der Fragestellung, welchen Beitrag Spielmobile zu einer ganzheitlichen Bildung im außerschulischen Bereich leisten. Fachreferate führten in das Thema ein. Anhand von drei Bereichen beziehungsweise Welten (Spielen/Forschen/Experimentieren, Musik/Rhythmus und Handwerk) wurde die praktische Umsetzung gezeigt.

16./17. November 2009 Zwei MitarbeiterInnen waren bei den Hamburger Kinderschutztagen. Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) lässt seit dem Jahr 2006 durch das Institut für soziale Arbeit (ISA) in Münster die Qualifizierungsreihe „Zertifikatskurs für Kinderschutzfachkräfte“ durchführen. Die Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe sollen unterstützt werden, die Wahrnehmung des erweiterten Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII angemessen und kompetent zu erfüllen Mit den Hamburger Kinderschutztagen

wurde ein Forum zur Auswertung der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen geschaffen.

19. November 2009 Drei MitarbeiterInnen nahmen an der Fach- und Diskussionsveranstaltung teil, zum Thema „**Bildungslandschaften**“ - was kommt auf die OKJA (offene Kinder und Jugendarbeit) zu?

Qualifizierung von PraktikantInnen

Seit der Gründung des SpielTiger e.V. 1989 an der Uni Hamburg bietet der Verein StudentInnen die Möglichkeit, Praktika zu leisten. 2009 absolvierten zwei Studenten der Sportwissenschaft für acht und vier Wochen, eine Studentin der Erziehungswissenschaften für acht Wochen und eine freiwillige Berufsfindungspraktikantin für 12 Wochen, ihr Praktikum.

Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit hielten wir Vorträge in Seminaren an der Uni Hamburg, zum Thema „Sport in der sozialen Arbeit“ und Fachvorträge zum Thema „Beteiligung“.

Neben diesem Praxisfeld bieten wir Studierenden die Möglichkeit an, im Handlungsfeld der Spielmobilarbeit ihre Examensarbeiten zu schreiben. Mit unserer Unterstützung entstand 2009 mittlerweile die sechste Examensarbeit.

Mit dieser Betreuung leistet der SpielTiger e.V. einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung und Berufserkundung für junge Menschen im Tätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

4.6 Fundraising

Der SpielTiger e.V. erhielt 2009 viele unterschiedliche Spenden. Zum einen Preise und Förderungsgelder, zum anderen Sachspenden. Diese kleinen und großen Spenden waren höchst willkommen, denn damit konnten wir zahlreiche wichtige Aktionen durchführen, die sonst nicht hätten stattfinden können.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Materialfundus besteht aus vielen einzelnen Sachspenden. So bekommen wir die Holzpaletten zum Feuer machen von einer benachbarten Firma und Pappen, Dosen, Korben und andere Gebrauchsgegenstände zum Basteln von MitarbeiterInnen. Manchmal werden auch Kinderfahrräder gespendet. Befreundete Sportvereine sammeln ausrangierte Sportgeräte wie Federbälle oder Matten für uns. Im weiteren sind die herausragenden Spenden des Jahres 2009 aufgeführt.

Ranzen für Kinder – Eine Spende des Deutschen Kinderhilfswerkes (DKHW) Der erste Schultag ist für jedes Kind ein ganz besonderes Ereignis. Für manche Familien bedeutet er jedoch eine außerordentliche finanzielle Belastung. So hat jedes vierte Kind in Hamburg Eltern, die „vom Staat leben“. Gerade die Jungen und Mädchen, die vom SpielTiger e.V. betreut werden, leiden unter den fehlenden finanziellen Mitteln und haben oft einen „schlechteren“ Start in die Schule. Lernmaterialien aber bilden eine Grundlage für die Teilhabe an Bildung.

Auf dem Jubiläumsfest „20 Jahre SpielTiger“ konnte das DKHW uns 50 neuwertige Schulranzen übergeben. Im Juli 2009 statteten wir dank dieser Spende in unseren Einsatzorten Jungen und Mädchen mit den Schulranzen aus.

Die vielen freudigen Rückmeldungen der Kinder, die stolz am ersten Schultag mit ihren neuen Ranzen in die Schule gingen, ist Anlass für uns, diese Aktion 2010 zu wiederholen. Damit leisten wir einen kleinen Beitrag zu einem gelungenen Start in das Schulleben.

Obst für Kinder / Koch- und Mahlzeitenprojekt – Förderung durch das DKHW 3.700,- €! In dieser Höhe war der Scheck des DKHW ausgestellt, der uns am 28. Juni in den Wallanlagen feierlich übergeben wurde. Damit konnte der SpielTiger e.V. zwei Projekte durchführen. Das waren das Koch- und Mahlzeitenprojekt im Kaeriusweg und das erfolgreiche Obst- und Gemüseprojekt (s. dazu auch Projekte und sonstige Aktivitäten des Vereins).

Privatspende 600,- € wurden von einem Ehepaar gespendet, das sich statt Geschenke zur Silberhochzeit, Geldspenden für den SpielTiger e.V. wünschte. Diese Spende floss in den Etat der Mädchenfreizeit (s. Projekte) ein.

Sachspenden 30 gebrauchte Fuß- und Basketbälle musterte die Uni Hamburg aus und übergab sie dem SpielTiger e.V. Damit war unser Bedarf 2009 erst einmal gesichert.

Innovationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft Spielmobile (BAG) Mit dem 2. Preis in Höhe von 1.000,- € zeichnete der Vorstand der BAG den SpielTiger e.V. für seine innovative Idee der „Bobbycar-Rutsche“ aus. Dieses Preisgeld floss in den Haushalt des Projektes Mobile Spielaktionen des Vereins und kam damit den von uns betreuten Kindern zu Gute.

4.7 Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle beim SpielTiger findet auf verschiedenen Ebenen statt. Dafür wurden im Laufe der Zeit mehrere Vorgehensweisen entwickelt.

Für die Gesamtplanung und Kontrolle sind die hauptamtlich Beschäftigten verantwortlich. Die Tagesplanung und Auswertung geschieht in den Kleinteamen.

- Zur Erfolgskontrolle und zur Qualifizierung fertigt jedes Spielmobilteam Tagesprotokolle an, die Grundlage der Reflexion und Planung der pädagogischen Praxis sind. Die Zielsetzungen der Kleinteamen für einen Einsatzort werden regelmäßig überprüft und korrigiert. Innerhalb der einzelnen Spielmobile werden die alltäglichen Aufgaben einmal wöchentlich besprochen, koordiniert und reflektiert.
- In wöchentlichen Gesamtteamsitzungen der hauptamtlich Beschäftigten des SpielTiger e.V. werden Erfahrungen zwischen den Spielmobilteams ausgetauscht, Zielvereinbarungen getroffen und themenspezifische oder teamübergreifende Aufgaben sowie Spielaktionen vorbereitet und ausgewertet.

-
- In einem Arbeitsspeicher, der monatlich geprüft und verändert wird, kontrolliert das Gesamtteam die einzelnen Arbeitsfelder und -aufträge. Von Seiten der hauptamtlichen MitarbeiterInnen wird halbjährlich eine Bilanz vorgenommen. Eine dieser beiden Bilanzen findet immer im Januar statt. Dies geschieht auf einer mehrtägigen Klausurtagung aller hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Dort werden ausgewählte thematische Schwerpunkte behandelt. Auf dieser Tagung findet die organisatorische und zielgerichtete Planung für die nächste Saison statt.
 - Der Jahresbericht dient als ein weiteres Instrument der qualitativen und quantitativen Erfolgskontrolle, durch Auflisten der Kinderzahlen sowie eines schriftlichen Rückblicks und einer Reflektion des vergangenen Jahres.
 - Im Rahmen der Lenkungsgruppe findet zusätzlich eine Erfolgskontrolle statt. Die Lenkungsgruppe ist ein Instrument der Qualitätssicherung, denn neben der Koordination der Einsätze in den Wohnunterkünften, dient sie dem Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung der Arbeit.

5 Sonstige Aktivitäten des Vereins

Die folgenden beschriebenen Projekte werden von Vereinsgeldern bzw. von Zuwendungen Dritter (Stiftungen und Bezirke) finanziert. Sie werden von MitarbeiterInnen des Vereins auf Honorarbasis geplant und durchgeführt. **Zuwendungsmittel der BSF werden nicht eingesetzt.**

20 Jahre SpielTiger e.V. Großes Spielfest in den Wallanlagen am 28.06.2009

Das Vereinsjubiläum wurde mit einem zünftigen Fest in den Wallanlagen gefeiert. Eingeladen waren alle, die unsere Arbeit kennen und schätzen.

Persönliche Einladungen bekamen die Vereinsmitglieder, ehemalige MitarbeiterInnen und Unterstützer, sowie Kinder aus den von uns betreuten Einrichtungen und Einsatzorten. Einem Teil der Kinder wurde der Besuch des Festes im Rahmen eines Ausflugs ermöglicht. So kamen bei schönem Wetter ca. 800 Besucher und es herrschte eine familiäre und ausgelassene Stimmung.

Was lag näher, als sich am „Geburtstag des Tigers“ mit Schminke auch in einen Tiger zu verwandeln, es sei denn, es gab eine andere Rolle beim großen Mitmach-Zirkus auszufüllen, wie den stärksten Menschen oder einen Clown. Der Jonlagebereich war hoch frequentiert, Kinder und Erwachsene spielten mit Drehtellern, Diabolo und Jonglierbällen.

Natürlich durften auch die Klassiker nicht fehlen. Neben der Tiger-Hüpfburg gab es zwei Rollenrutschen, eine für die kleineren Kinder und die Super-High-Speed XXL Rutsche für größere und für besonders mutige Kinder.



Die kleinen Kinder ließen sich voll Begeisterung von der Tiger-Band mit auf eine Weltreise nehmen und tobten danach auf der Bewegungsbaustelle herum.

Auch Erwachsene versuchten sich mal wieder auf den Stelzen und auf dem Pedalo. Freizeit- und Familienspiele wie Federball, Boule und Kubb forderten zum Spielen auf.

Einer der Höhepunkte war die Überreichung eines Schecks in Höhe von 3.700 € durch das Deutsche Kinderhilfswerk, für das Koch- und Mahlzeiten- sowie das Obstprojekt. Auch die Übergabe von 50



Schulranzen durch das DKHW fand zu dieser Gelegenheit statt. (s. fundraising, Punkt 4.6)

Am Ende waren alle zufrieden, es war ein schönes Fest, viele Leute hatten sich seit langer Zeit nicht mehr gesehen und es gab viel zu klönen.

Viele Kinder bedankten sich bei uns für die Einladung zur Geburtstagsfeier und das nehmen wir als ein Zeichen dafür, dass es ihnen gut gefallen hat.

Sommer im Park

Am 13. und 14. Juni 2009 fand die Aktion „Sommer im Park“ im Ballinpark (Veddel) statt. Veranstalter war die Internationale GartenSchau (IGS 2013). Wie in den Jahren zuvor wurde der SpielTiger e.V. angefragt, ob er auf diesem Fest ein Angebot machen möchte. Die Organisation dieser Aktion wurde der FSJlerIn übergeben, die damit ein interessantes Praxisprojekt eigenverantwortlich umsetzen konnte. Zusammen mit HonorarmitarbeiterInnen gestaltete sie ein umfangreiches Bewegungsangebot mit dem der SpielTiger e.V. das Fest um eine Attraktion bereichern konnte. Damit unterstützten wir mit einem familienfreundlichen Angebot die IGS 2013 und dadurch die Stadt Hamburg.

Weltspieltag 2009 - „Ungewöhnliche Spielorte“

Am 28. Mai 2009 fand unter dem Motto „Ungewöhnliche Spielorte“ der diesjährige Weltspieltag statt. Dazu hatte das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit seinen Partnern im Bündnis „Recht auf Spiel“ bundesweit aufgerufen. Insgesamt gab es bundesweit über 70 Aktionen unter dem ausgerufenen Motto.

• **Der Weltspieltag 2009 in Hamburg – die Aktionen** Dieser Tag soll jedes Jahr aufs Neue daran erinnern, dass wir auf dem Weg zur frei bespielbaren Stadt Hamburg noch viel gemeinsam auf den Weg bringen müssen. Aus diesem Grunde hat der SpielTiger e.V. versucht, Hamburg am 28. Mai punktuell zur „Weltspielstadt“ zu machen und mit sieben Teams an verschiedenen Orten auf das Recht auf Spiel hingewiesen. Dem Verein war es dabei wichtig, dass nicht nur Kinder und Jugendliche ein Recht auf Spiel haben, sondern auch Erwachsene. Alle Spielaktionen waren dazu bestimmt, mit Menschen jeglichen Alters in Kontakt zu kommen, mit ihnen zu spielen und sie über den Weltspieltag zu informieren.

Dabei haben verschiedene Aktionen stattgefunden:

• **„Schiffe versenken“ an den Landungsbrücken** Mit gefalteten Pappschiffen, Straßen-Kreide, einer großen Stoffdecke und mit viel Infomaterial zogen drei Mitarbeiterinnen aus, um Menschen an den Landungsbrücken zum Spiel zu verführen. Die Bodenplatten wurden mit Hilfe von Straßenkreide zu Spielquadraten. Zwei Menschen mussten den Sichtschutz halten, die Schiffe auf dem „Spielbrett“ verteilen und schon konnte das „Schiffe versenken“ beginnen. Anfänglich reagierten die Leute (vornehmlich TouristInnen) abwartend. Doch als das „Eis“ gebrochen war, wurde eine Partie nach der anderen gespielt. Nach jedem Spiel wurde ein Stück weitergezogen und ein neues Feld aufgemalt. Während der Spiele konnte das Team die MitspielerInnen und Schaulustigen auf den Tag und das Bündnis hinweisen.



• **Fadenspiele in der U- und S-Bahn** Fadenspiele gehören vermutlich – zusammen mit dem Werkzeuggebrauch und der Sprache – zu den ältesten kulturellen Traditionen der Menschheit. Eine Schnur zu verwenden ist sowohl eine Technik zum Überleben als auch ein leichtes und billiges Spielzeug mit nahezu unendlich vielen Möglichkeiten. Sie trainieren die Finger-Beweglichkeit und das Merkvermögen und sind außerdem prima, um Kontakte zu knüpfen. Weltweit gibt es über 2500 verschiedene Fadenfiguren! Drei TigerInnen waren am Weltspieltag unterwegs, um die Menschen während der Fahrt und auf den Bahnhöfen zum Spielen mit den Fäden zu animieren. Gerade ältere Menschen waren schnell dabei, denn sie erinnerten sich an ihre Kindheit und konnten



noch eine Menge Figuren weben. Dabei wurden im wahrsten Sinne des Wortes Kontakte geknüpft. Das Team verschenkte Spielfäden an die MitspielerInnen. Das „Virus“ Fadenspiele wird so hoffentlich weiter verbreitet.

• **„Wikingerschach“ und „Plattenspiele“ in der City** Ein Spielteam machte mit ihren Straßenspielen die Innenstadt unsicher. Beim Wikingerschach (Kubb) flogen die Holzstöckchen wild durch die Luft. Das machte natürlich viele Menschen neugierig. Wenige hatten aber die Muße stehen zu bleiben, um eine Runde mitzuspielen. Bei den Plattenspielen war es ähnlich. Hätten nicht Schulklassen mitgespielt, die gerade wegen ihrer Klassenfahrt in Hamburg verweilten, wären die kunstvollen Spielflächen aus Kreide wohl verwaist geblieben. Viele ältere Menschen konnten sich aber an die Spiele erinnern.



• **Hula Hoop Tanz auf dem Gänsemarkt** Wer kennt sie nicht? Aber wer hat sie in der letzten Zeit noch einmal ausprobiert? Die Hula Hoops erleben gerade wieder eine Renaissance. So war es dann auch auf dem Gänsemarkt. Viele Erwachsene, die die Tanzreifen noch aus ihrer Kindheit kennen, trauten sich ein kleines Tänzchen zu. Der Spaß wurde ihnen aber auch vereinfacht, denn drei vom SpielTiger e.V. hatten spezielle Hoops für Erwachsene dabei. Diese Reifen haben einen größeren Durchmesser, der den Tanz

mit dem Ring enorm erleichtert. Jede(r) TänzerIn belohnte das Hoop-Team mit einem zauberhaften Lächeln, das auch noch lange nach dem Tanz nicht aus dem Gesicht wich.

• **Würfelspiele und „Vier Gewinnt“ vor dem Casino**

Wer kennt das Würfelspiel „Kniffel“ nicht? Ein weiteres Spielteam gab dem Spiel aber ein ganz neues Flair. Mit fünf großen Schaumstoffwürfeln, einem 1,5 Meter großem Würfelbecher und einem Spielplan in DIN A1 war das Spiel wirklich nicht zu übersehen. Glücksspiel vor dem Glücksspielmekka; das hat einige Fußgänger zum Verweilen eingeladen, denn es bestand ja keine Gefahr Haus und Hof zu verlieren. Wo hat der Mensch genug Zeit zum Spielen? Natürlich an einer Bushaltestelle. Hier hatte das Team ein übergroßes „Vier Gewinnt“ aufgebaut, das auch viel genutzt wurde.



• **Mit dem Spielfahrrad durch die Einkaufsstraßen** Mit einem umgebauten Lastenfahrrad beladen mit Stelzen, Riesen-Frisbee und einem kolossalen Memory-Spiel, waren MitarbeiterInnen in den Fußgängerzonen der Innenstadt unterwegs. Ihre Spielroute führte sie zum Jungfernstieg, über den Gänsemarkt, durch die Mönckebergstraße, zum Rathausmarkt und wieder zurück. Die Spielgeräte, die keiner Erklärung bedurften, verhalfen den PassantInnen zu einer „Spielpause“ im Shoppingstress einzulegen.



• **Seilspringen in Altona** Nur zwei Springseile brauchten die SpielTigerInnen, um die Menschen rund um den Bahnhof Altona ordentlich ins Schwitzen zu bringen. Ihr Repertoire in Sachen Springseilspielen wurde an diesem Tag immer größer, denn die SpringerInnen überraschten das Team mit immer neuen Varianten.

Im Wegenkampf (Stellingen) wurde unter Beteiligung eines Spielmobils des SpielTigers eine normale Straße temporär

zur Spielstraße. Hier organisierten sich die Schule, der ASP Wegenkamp und andere Initiativen, um den Tag mit den AnwohnerInnen zu feiern. Es gab ein grandioses Buffet, Straßenhockey, Kreidekunst, Lagerfeuer und eine Hausbauaktion mitten auf der Straße.



Im Vorfeld hatten sich die SpielTigerInnen darüber Gedanken gemacht, wie wohl die Menschen in Hamburg auf diese Aktionen reagieren könnten. Würden sie sich gestört fühlen? Ob es wohl schwer sein würde, sie zum Mitspielen zu bewegen? Was würden wohl die „OrdnungshüterInnen“ dazu sagen? Jegliche Befürchtung war aber dann unbegründet. Viele Leute verweilten an den Spielorten, spielten mit und wollten mehr über den Aktionstag erfahren. Einige wussten sogar, dass der 28. Mai zum Weltspieltag 2009 auserkoren worden war.

Wie geht es weiter? Im nächsten Jahr wollen wir den Weltspieltag durch weitere Aktionen endgültig in Hamburg etablieren. Wir streben Kooperationen mit anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit an.

Obst- und Gemüseprojekt

Mit Hilfe einer finanzielle Zuwendung durch das DKHW konnten wir, im Rahmen unserer Regelarbeitszeit, ein Obst- und Gemüseprojekt starten. Wir beobachteten, dass viele Kinder trockene Nudelsuppen oder Süßigkeiten aßen und selten Obst oder Gemüse. Aus dieser Beobachtung heraus ist die Idee zu diesem Projekt entstanden.

An jedem unserer Einsatzorte konnten wir nun einmal im Monat gemeinsam mit den Kindern frisches Obst und Gemüse einkaufen und zu Salaten, Säften oder Marmeladen verarbeiten.

Unser Angebot, bestehend aus Bewegung und Essen, nahm Einfluss auf ihre Ernährungsgewohnheiten, sie lernten Neues über verschiedene Obst- und Gemüsesorten und den Geschmack unbekannter Früchte und Varianten der Verarbeitung kennen .



Während der „Obst- und Gemüsezeit“ war immer eine entspannte Atmosphäre auf dem Platz. Es wurde fleißig geschnitten und gerührt und am Ende des Herstellungsprozesses den spielenden Kindern die Ergebnisse der Arbeit angeboten. Stets wurde mit dem Essen gut umgegangen und es wurde von allen sehr geschätzt so leckere Sachen zu bekommen.

Alle Kinder konnten sich stets satt essen, da immer genug da war. Auch diese Erfahrung war für die Kinder gut.

Das Projekt ist durchgängig gut gelaufen und wir würden es gern im nächsten Jahr weiterführen. Dazu müssen wir wieder Gelder aquirieren.

S.Tiger Do – Gewaltprävention

Mit dem Projekt MUT (Miteinander-Unterstützung-Toleranz), einem SAE-Projekt in Hamburg-Mitte, verfolgen wir seit 2003 das Ziel, die Lebenssituation der Kinder in Mümmelmansberg zu verbessern. Dabei arbeiten wir eng mit Schulen, Rebus, dem Jugendamt und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zusammen. Der ausführliche Jahresbericht liegt dem Jugendamt Hamburg-Mitte vor. Im folgendem gibt es eine kurze Zusammenfassung.

Das Konzept von MUT gliedert sich in drei Teile. Dazu gehören die Familienhilfe, die Netzwerkarbeit und die Gewaltprävention (S.Tiger Do). Der SpielTiger e.V. deckt mit einem Mitarbeiter und einigen HonorarmitarbeiterInnen das Handlungsfeld der Gewaltprävention ab. Im Rahmen der Gewaltprävention finden wöchentlich jeweils vier zweistündige Kurse für je zehn Kinder an drei verschiedenen Schulen und ein offenes freiwilliges Nachmittagsangebot für Mädchen im Gemeindesaal der Kirche in Mümmelmansberg.

melmannsberg statt. Außerdem haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, auf Wochenendfreizeiten mit Kleingruppen à10 Kindern ganz gezielt auf die Bedürfnisse und Probleme der Jungen und Mädchen einzugehen.

Mit dem Gewaltpräventionsangebot wollen wir erreichen, dass die Jungen und Mädchen Konflikte und



Streitigkeiten lösen, ohne Gewalt anzuwenden. Die Angebote des Teams kommen aus den Bereichen der Erlebnis- und Spielpädagogik sowie der Budosportpädagogik. Unter unserer Anleitung üben Jungen und Mädchen im Unterricht und in Nachmittagskursen Kampfkunsttechniken. Sie lernen dabei mit ihren Aggressionen umzugehen. In Rollenspielen werden Konflikte verbal gelöst. Gleichzeitig werden den Kindern positive Werte vermittelt. Vor allem wird versucht, ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Die verschiedenen Angebote der MUT-Netzwerkpartner, die sich einmal im Monat im sogenannten Stadtteilteam treffen, sollen den Kindern und ihren Familien Lösungswege aufzeigen, damit eine Kindeswohlgefährdung vermieden wird. Dabei ist der fachliche Austausch im Stadtteilteam besonders wichtig. In enger Zusammenarbeit mit einem Familienhelfer und den MitarbeiterInnen der anderen Institutionen wie Rebus oder dem ASD, versuchen wir bei Problemen schnell zu reagieren und die Kinder in die sozialen Angebote des Stadtteils zu integrieren.

Mit dem Baustein Gewaltprävention im Projekt MUT sind wir eine wichtige Ergänzung des Bildungsauftrages im Stadtteil Mümmelmannsberg.

Koch- und Mahlzeitenprojekt

Bereits seit drei Jahren bietet der SpielTiger im Quartier Kaeriusweg/Jenkelweg, parallel zum Spiel- und Sportangebot der SAGA, ein Koch- und Mahlzeitenprojekt an. Wie aus dem Namen des Projektes hervor geht, kocht eine MitarbeiterIn mit Kindern vor Ort in einem Mieterpavillon. (siehe Projektbeschreibung Spiel- und Sportprojekt).

Jeden Montag trifft sich ein wechselndes Helferteam, bestehend aus 4-5 Kindern, um für alle Hungrigen des Spiel- und Sportprojektes und andere Kinder des Quartiers Essen zuzubereiten.

Ab 17.00 Uhr können sie dann essen kommen. Jeden Montag nutzen 10 bis 25 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 15 Jahren diese Möglichkeit. Auf Grund der Enge des Raumes wird im Schichtbetrieb gegessen. Alle räumen danach gemeinsam ab und das nächste Essen kann entsprechend der Wünsche neu geplant werden. Nach dem Essen können die Kinder und Jugendlichen bis 19.00 Uhr wieder zum Spiel- und Sportprojekt gehen.



Alle Kinder des Quartiers können am Mahlzeitenprojekt teilnehmen, es ist ein offenes Angebot und bietet somit keine Grundlage für eine Stigmatisierung. Das gemeinsame Essen macht Spaß, gibt ein positives Gruppengefühl und festigt die Beziehungen untereinander.

Es gibt für dieses Projekt keine feste Finanzierung. In diesem Jahr konnte das Projekt mit Hilfe einer Mischfinanzierung durch den erworbenen Preis „Familie gewinnt“ und das DKHW finanziert werden. Für das kommende Jahr werden wir uns um eine Weiterfinanzierung des Projektes bemühen.

SAGA Projekt „Spiel- und Sport auf der Freifläche im Jenkelweg“

Auf der Spielfläche im Jenkelweg führte ein Team vom SpielTiger e.V. jeden Montag an 30 Einsatztagen im Jahr, ein Spiel- und Sportangebot im Auftrag der SAGA durch. Schwerpunktmäßig wurden Ball- und Bewegungsspiele und Spiele, die das soziale Verhalten fördern, angeboten. Täglich nahmen 40 Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 13 Jahren das Angebot wahr.

In diesem Jahr fand nun endlich die Umgestaltung der Spiel- und Sportfläche ihr Ende. Während dieser Zeit konnten kleine Mitmachaktionen mit den beteiligten Firmen und den Kindern umgesetzt werden.

Das Team bestand wieder aus erfahrenen MitarbeiterInnen des SpielTigers e.V. Viele von ihnen arbeiten seit mehreren Jahren im Projekt. Diese Stabilität ist eine wichtige Grundlage für eine gute Arbeit vor Ort.

In diesem Jahr wurde, statt der Ausflügen in den Ferien, ein fünftägiges Projekt zum Thema „Natur und Phänomene“ angeboten. Die Kinder machten Naturexkursionen in ihr heimatliches Umfeld und experimentierten mit den Elementen Luft und Wasser.

Die Zusammenarbeit mit dem zeitgleich stattfindenden Kochprojekt bewährte sich (siehe Projektbeschreibung). In diesem Jahr wurde des öfteren auf dem Platz gegrillt und gemeinsam gegessen.

Auch für das kommende Jahr werden wir der SAGA ein Angebot unterbreiten, damit das gut laufende Projekt weitergeführt werden kann.

Jugendfreizeitstätte Bosau am Plöner See (30.04. - 02.05. 2009)

Mit sieben Kindern (vier Mädchen und drei Jungen) aus der Lohkampstraße fuhren wir wieder in die Jugendfreizeitstätte nach Bosau.

Mit der Leitung der Jugendfreizeitstätte haben wir eine Vereinbarung getroffen: Der SpielTiger stellt Materialien für ihr Fest am 1. Mai zur Verfügung und im Gegenzug kann der SpielTiger das Wochenende dort mit einer Gruppe von bis zu zehn Kindern kostenlos verbringen.

Wir hatten, wie in den vergangenen Jahren, erneut Glück mit dem Wetter. Der erste Tag begann obligatorisch mit der Begrüßung des Leiters der Jugendfreizeitstätte und danach erforschten die Kinder die Umgebung. Sie fragten sofort, ob es möglich sei, zu paddeln. Diesem Wunsch gingen wir nach und verbrachten einen Großteil unserer Zeit auf dem Plöner See. Einige mutige Kinder trauten sich auch ins kalte Wasser, andere fanden Gefallen daran, sich gegenseitig mit Schlamm zu bewerfen oder trauten sich den angrenzenden Wald zu erkunden.

Später vergnügten sich die Kinder beim Tischtennispielen oder nahmen den Billardtisch in Beschlag.

Vorsichtig nahmen einige unserer Kinder Kontakt zu anderen Kindern auf und spielten mit ihnen oder verabredeten sich für die Disco, in der sie ihre Tanzkünste vorführten.

Am zweiten Tag fand das alljährliche Maifest der Jugendfreizeitstätte statt, zu dem die Bewohner der angrenzenden Dorfgemeinden strömten. Unsere Kinder nutzten die vielfältigen Angebote, wie basteln, Zirkus, Ponyreiten etc. und kamen auf ihre Kosten.

Am zweiten Abend gesellten wir uns gemeinsam mit anderen Besuchern der Freizeitstätte an das Lagerfeuer. Nachdem sich die Kinder tagsüber ausgetobt hatten, genossen sie das gemütliche Beisammensein und die Ruhe am Feuer.

Insgesamt orientierten sich die drei Jungen an ihrem männlichen Betreuer und verbrachten einen Großteil der Zeit mit ihm (vor allem beim Paddeln). Das gleiche galt für die vier Mädchen, die sich an den beiden Betreuerinnen orientierten.

Die Zeit verging wie im Fluge und die Kinder bedankten sich am Abreisetag beim Heimleiter für die freundliche Betreuung.

Die Kinder erzählten nach der Freizeit, dass ihnen das gemeinsam verbrachte Wochenende viel Spaß und Freude gemacht hatte. Durch den engen Kontakt auf der Freizeit und die angenehmen Erfahrungen, die die Kinder sammelten, verbesserte sich die Beziehung zu den Betreuern, die im Alltag für sie da sind.

Spielaktionsbereich 2009

Es gab in der abgelaufenen Saison insgesamt 67 gebuchte Spielaktionen, die überwiegend am Wochenende durchgeführt wurden. Tatsächlich haben durch einzelne Buchungen über mehrere Tage 83 Aktionen stattgefunden. Damit wurde hier, auch über die Alltagsarbeit der Spielmobile hinaus, Bewegung, Spiel und Spaß vermittelt.



Fortbildung 2009

Im Jahr 2009 hat der SpielTiger e.V. vier Fortbildungen angeboten, von denen drei stattgefunden haben. Eine Fortbildung musste aufgrund mangelnder TeilnehmerInnen-Zahl leider abgesagt werden. Insgesamt wurden 23 Menschen fortgebildet. Die Fortbildungen wurden für Erzieher/innen, Lehrer/innen und andere, im Kinder- und Jugendbereich Tätige, angeboten. Ebenso nahmen Mitarbeiter/innen des SpielTiger e.V. an den Veranstaltungen teil.

Folgende Angebote fanden statt: „Ohren spitzen“ – Medienpädagogische Fortbildung: sechs Teilnehmer/innen, Leiterakrobatik: fünf Teilnehmer/innen und „Jetzt ist aber mal Schluss“- Gewaltpräventive Fortbildung: elf Teilnehmer/innen.

FSJ-Kultur

Seit September 2007 ist der SpielTiger e.V. Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur (FSJ Kultur). Damit stellt der SpielTiger e.V. jungen Menschen ein attraktives Praxisfeld zur Verfügung, in dem sie sich erproben und unter fachkundiger Betreuung weiter qualifizieren können.

Das FSJ Kultur stellt eine Bereicherung und eine Herausforderung dar, nicht nur für die jungen Menschen, sondern auch für den SpielTiger e.V. als Einsatzstelle. Denn die Freiwilligen bringen nicht nur Neugierde, Kreativität und Motivation ein, sondern sie müssen auch gut angeleitet und mit den Arbeitsstrukturen vertraut gemacht werden.

Ein Schwerpunkt des FSJ Kultur beim SpielTiger e.V. ist die Spielmobilarbeit. So wurde 2009 unter anderem im Einsatzort Zeiseweg unter unserer Anleitung ein zusätzliches Angebot in Form des Medienprojektes „Kinder machen Zeitung“ initiiert. Die FSJlerin unterstützte die Spielmobilarbeit insbesondere bei der Spielmobilkarawane und bei dem Projekt „Der Tiger jagt die Motte“.

Ein weiteres Praxisfeld der FSJlerin war die Planung und Durchführung von besonderen Aktivitäten des Vereins wie der „Weltspieltag“ am 28. Mai, das „Familienfest in den Wallanlagen“ am 28. Juni, der „Sommer im Park“ und der „Waldkindertag“ anlässlich des Weltkindertages.

6 Resümee und Ausblick

2009 – 20 Jahre SpielTiger e.V. Dieses Jahr war besonders bunt und vielfältig sowie von vielen Highlights und Aktionen geprägt. Unter anderem wurde gemeinsam mit Kindern und Erwachsene, die den SpielTiger e.V. schon über Jahre begleiten, ein buntes „Geburtstagsfest“ in den Wallanlagen gefeiert. Am Weltspieltag schwärmten Gruppen von SpielTigern aus und machten mit Spielaktionen in der Hamburger Innenstadt und an den Landungsbrücken auf das Recht zum Spielen aufmerksam. Im Sommer nahm die Spielmobilkarawane viele Kinder und auch Erwachsene mit in das Drachenland, wo sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten. Auf einer Freizeit im Herbst beschäftigten sich junge Mädchen aus verschiedenen Stadtteilen und Wohnunterkünften u.a. mit Ritualen der Indianer. Auch in der Alltagsarbeit gab es viele Aktionen, wie zum Beispiel das Bemalen von Balkonen in Billstedt oder das Pflanzen von Blumenzwiebeln in Eilbek. Alle Spielmobile beteiligten sich an einem Obst- und Gemüseprojekt. Ebenso spielmobilübergreifend wurde eine Webseite (www.tigerkids.info) erschaffen, die von den Kindern als Kommunikations- und Präsentationsplattform genutzt werden kann.

Mit diesen vielfältigen Aktionen und Projekten sowie durch die Alltagsarbeit in den Stadtteilen und Wohnunterkünften, leistete der SpielTiger e.V. auch 2009 wieder einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Die Arbeit war geprägt von spiel-, kultur-, bewegungs-, erlebnis- und medienpädagogischen Inhalten. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Persönlichkeitsbildung der Kinder und auf der Förderung von Kompetenzen, die nicht unbedingt ökonomisch verwertbar sind. Die Arbeitsinhalte orientierten sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen, was durch Prämissen wie Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit möglich ist. Der SpielTiger e.V. konnte dadurch u.a. Kompetenzen fördern, die für die persönliche Entfaltung, das gesellschaftliche Miteinander und die soziale Integration wichtig sind. Dabei stand weiterhin die Nachhaltigkeit, die unter anderem durch die Partizipation der Kinder erreicht werden konnte, im Vordergrund. Diese vielseitige Arbeit ist jedoch nur möglich, weil beim SpielTiger e.V. engagierte MitarbeiterInnen mit den unterschiedlichsten Kompetenzen und Qualitäten zusammen arbeiten. Dadurch gab und gibt es einen kreativen Pool, der die Arbeit des Vereins belebt und seine Qualität ausmacht.

Mit diesen MitarbeiterInnen, dem Anspruch der ganzheitlichen Bildung und der Vielfältigkeit in den Aktionen, Projekten sowie in der Alltagsarbeit startet der SpielTiger e.V. ins Jahr 2010:

-
- Der SpielTiger e.V. bekommt, voraussichtlich im ersten Quartal, einen Kletteranhänger, wodurch der erlebnispädagogische Bereich, besonders in der Alltagsarbeit, erweitert und ausgebaut wird.
 - Im März wird eine Mädchenfreizeit unter dem Motto: Eine Reise um die Welt, in der Jugendbildungsstätte Barmstedt stattfinden.
 - Im Mai lädt der SpielTiger e.V. zu dem Fachtag: „Unerhört !“ ein. Dabei geht es um die Entwicklung von Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit unsicherem Aufenthaltsstatus. Dieser Fachtag findet in Kooperation mit Fluchtpunkt e.V., Basis und Woge e.V. und der Stadtteilkonferenz Stellingen statt.
 - Die Obst- und Gemüsewochen sollen spielmobilübergreifend fortgeführt werden. Hierfür wird noch eine Finanzierung gesucht.
 - Im Sommer startet die Spielmobilkarawane „Wir bewegen unsere Welt“. Unter diesem Motto werden die Themen Bewegung und Kinderrechte vereint. Es wird Spiele, Großgruppenanimationen, Bastel- und Medienangebote geben, die sich mit dem Thema Bewegung auseinander setzen. Daneben wird das Thema Kinderrechte durch verschiedene Angebote und Aktionen „bewegt“.
 - In der Alltagsarbeit soll die Internetplattform **www.tigerkids.info** stärker verankert und die Arbeit mit Medien mehr in das Alltagsgeschehen integriert werden.

Die MitarbeiterInnen des SpielTiger e.V. freuen sich auf die bisher geplanten Aktivitäten und Highlights und auf die Begeisterung der Kinder, die ihnen besonders in der Alltagsarbeit begegnet. Durch das Vertrauen und die Wertschätzung der Stadt Hamburg in die Arbeit des Vereins, entgegen gebracht durch die Bewilligung des neuen Spielmobils, startet der SpielTiger e.V. mit Elan und Motivation ins Jahr 2010.

Eine Zeitung für die Tiger Kids

Claudia betreut in ihrem FSJ Kultur kleine Redakteure

Wer sein FSJ Kultur in einem Spielmobil macht, der kann was erleben – und knüpft darüber hinaus noch gute Kontakte, die für das eigene Projekt bahnbrechend sind.

Claudia Horvat (21) macht seit September 2008 ihren Freiwilligendienst beim SpielTiger e. V. Mit den drei bunten Spielmobilen des „Instituts für Bewegung, Kultur und Spiel“ ist sie mehrmals in der Woche unterwegs in Wohnunterkünften für Zuwanderer und Obdachlose, kommt aber auch in das direkte Wohnumfeld der Kinder, die der Verein mit seinem Sport-, Spiel- und Freizeitangebot erreichen möchte.

Einmal in der Woche macht Claudia Station am Spielplatz Zeiseweg in Altona. Wenn das Spielmobil hier zu Gast ist, kommen auch immer viele Kinder aus dem Hort der nahen Theodor-Haubach-Schule. Mit einigen der Sechs- bis Zehnjährigen schloss die Freiwillige schnell Freundschaft, und so entstand die Idee, ein eigenes Programm für die Kids anzubieten.

Die Kinder, die nach der Schule im Hort zu Mittag essen, bekommen nach den Hausaufgaben ein vielfältiges Freizeitprogramm geboten. Hier passte Claudias Angebot perfekt und schnell war klar, dass die Kinder eine Redaktion für eine eigene Zeitung – die „Tiger Kids“ gründen wollten.

Mit Fragebögen und einer bunt zusammengeschnittenen Collage ermittelte Claudia Themenschwerpunkte und Interessengebiete. Außerdem organisierte sie einen Besuch bei



Tide TV, um den jungen Journalisten zu zeigen, wie eine professionelle Redaktion eigentlich arbeitet. So optimal vorbereitet konnte die junge Truppe ihre Arbeit an einer ganz eigenen, auf die Bedürfnisse junger Leserinnen und Leser angepasste Zeitung beginnen: mit Rätseln und Fotos, und mit eigens dafür erdichteten Geschichten, die Claudia fantasievoll mit witzigen Schreibspielen anregte.

So gewinnen schon kleine Leute einen ganz eigenen Zugang zum Medium Zeitung und zum Texten. Die erste Nummer von „Tiger Kids“ soll für Kinder und Eltern in den Spielbussen vom SpielTiger ausgelegt werden. Außerdem wird sie auf www.spieltiger.de zu sehen sein. Vielleicht macht Claudias Beispiel ja im wahrsten Sinne des Wortes Schule und kann auch an anderen Schulen Eingang finden.



„Jenny, hüpf schneller!“

Das Spielmobil von SpielTiger stand am 27. Juni im Innenhof Schomburg-/Thedestraße.

„Jenny, hüpf schneller! Umso schneller geht die Zeit rum!“ rief Gianna, anfangs ängstlich, was da wohl auf sie zukommen mochte. Sie war eines der fast 40 Kinder, die am 27. Juni im Hof der Schomburg- und Thedestraße um die Wette mit der Zeit hüpfen. Wenn

auch das warme, sonnige Sommerwetter auf sich warten ließ, so erhitzen sich die Kinder auf dem Hüpfkissen. Gar nicht so einfach, wieder auf das wogende Kissen zu steigen! „Gar nicht lustig!“, knurrte Jacob, während die Zuschauer sich amüsierten. Nico und Bastian von SpielTiger e.V. hatten im Spielmobil noch weitere Gerätschaften, Spiele und Bastelmaterial mitgebracht. Während einige Kinder in den Hüfpausen Dinosaurier bastelten und „Mister Smileys“ kneteten, übten andere Geschicklichkeit mit dem „Dozer“ oder balancierten barfuß über „Fühlpfade“. Aber irgendwann geht auch der schönste Nachmittag zu Ende, das Hüpfkissen musste die Luft wieder rauslassen und all die anderen Dinge verschwanden – bis zum nächsten Mal im Spielmobil.

Kinderspielaktionen 2009 mit SpielTiger e.V.

An diesen Samstagen kommt das Spielmobil von 15 – 18 Uhr zu Euch in den Hof:

- | | |
|---------------|------------------------------------|
| 29. August | Kinderfest im Bahrenfelder Dreieck |
| 5. September | Röhrigblock |
| 12. September | Barnerblock |
| 19. September | Am Born, Spielstraße |

Informationen: Uschi Linke, Tel. 38 90 10 171



Mitgliederzeitung Altonaer Bau- und Sparverein



Altonaer Wochenblatt 3.06.09

Recht auf Spiel

Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention:

Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Was haben Claudia Neumann (Deutsches Kinderhilfswerk e.V.), Thorsten Wenzel (SpielTiger e.V.) und Antje Weick (Kinderbüro) gemeinsam? Sie sind Bündnismitglieder: Das **Bündnis Recht auf Spiel** ist ein Netzwerk aus Fachkräften und Sachverständigen unterschiedlicher Berufe, Institutionen und Organisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es hat sich zum Ziel gesetzt, eine Lobby für Kinder und Jugendliche zu sein.

Der Buntspecht 03.09

Bei uns dürfen alle mitmachen

Sommer in Schnelsen mit dem SpielTiger

Eine gelungene Ferienwoche mit gutem Wetter liegt hinter uns. Viele Kinder waren dabei! Vom 3.-7. August kamen wir mit dem SpielTigerbus täglich nach Schnelsen-Süd. Diesmal stand das Thema »kreativer Sommer« auf unserem Programm. Mit viel Ausdauer wurden Freundschaftsbänder geknüpft und Bilder gemalt. Natürlich kam das Spielen, Bewegen und Erzählen nicht zu kurz.

Da die Kinder bei uns immer mitbestimmen dürfen, gab es diesmal einige Ausflüge. Ein Ausflug ging mit Ball und Seil und Grillutenailles bei superheißem Wetter an die Elbe. Der andere zum Tierpark Hagenbeck. Es war für alle beeindruckend, so eine Vielzahl von Tieren zu sehen, Elefanten aus der Hand füttern zu können und die Ziegen streicheln

zu dürfen. Die Kinder bemerkten beim Heimweg aber auch, dass »der Wildpark Schwarze Berge besser« sei, »da die Tiere dort mehr Platz« hätten. Viele Tiere taten ihnen leid, da sie auf so engem Raum ihr Zooleben verbringen müssen.

So ging schnell eine schöne Woche vorbei, und seit Ende August sind wir wieder jeden Dienstag von 14.30-17.30 Uhr auf dem Spielplatz und freuen uns auf Alle, die Lust am Spielen, Bewegen und Kreativ sein haben.

Eure SpielTiger Imke, Api und Anke

Schnelsener Ansichten 12.09

Die Spielmobil-Karawane wieder zu Gast in Eidelstedt Kunterbuntes Kinderferienprogramm am 21. Juli am Eidelstedter Marktplatz

Eidelstedt (cc). Im vergangenen Jahr ein riesiger Erfolg - Die Spielmobil-Karawane kommt auch in diesem Jahr zur Ferienzeit wieder zum Eidelstedter Platz, um dort in Form eines Kinderfestes für



Schon im Sommer letzten Jahres war die Spielmobil-Karawane der Sommerhit für die Kinder Eidelstedts!

Foto: Sturm

Spiel und Spaß zu sorgen. Vom 21. bis 26. Juli zieht die Karawane der Hamburger Spielmobile durch fünf verschiedene Bezirke. Am Sonntag, den 26. Juli ist das große Abschlussfest rund um den Musikpavillon in Planten und Blomen. Die Spielmobilkarawane der Hamburger

Spielmobile MOBILE, Spiel-Tiger und Falkenflitzer fährt zu den Kindern in Quartieren mit besonderem Erneuerungsbedarf. Hier wohnen viele Kinder, die nicht in den Urlaub fahren werden. Dank der freundlichen Unterstützung der Behörde für Soziales, Gesundheit und Familie und

den Bezirksämtern Hamburg-West, kann das Angebot erneut kostenlos stattfinden.

Gleich zum Auftakt der Ferientour kommt die Karawane zum Eidelstedter Platz. Von 13.30 bis 18 Uhr können Kinder von 4 bis 15 Jahren spielen, toben und basteln. Der Eintritt ist frei!

In diesem Jahr geht die kunterbunte Karawane mit folgendem Programm ins „Drachenland“: Im Vordergrund steht Kreativität, Bewegung, und Begegnung. Auf dem Jagd nach dem Drachengold kann man einen Parcours durchforschen; Kids können ihre eigenen Drachenamulette und Flugdrachen basteln, es gibt ein Drachenorakel und Drachenspiele. Einmal pro Stunde (um 14, 15 und 16 Uhr) gibt es Gesang und Geschichten aus der Sagenwelt im Märchenzelt. Es wird ein Mitmach-Drachen-Theater angeboten, gegen 17 Uhr wird aufgeführt. Um 17.30 gibt es lustige Drachentänze. Natürlich steht den ganzen Tag auch die große Hüpfburg im Zentrum des Kinderspiels.

Eidelstedter Anzeiger 15.07.09

Jubiläumsfest in Stellingen

20. Stellingen Fest am Sportplatzring am 19. / 20. Juni

Stellingen (cc). Das große Stadtteilfest in Stellingen feiert sein 20-jähriges Jubiläum. Wieder einmal wird die Partymesse auf dem Gelände Sportplatzring mit Kinderfest, Livemusik, Livevolleyball, großem Flohmarkt, Tanz und vielen weiteren bunten Attraktionen Groß und Klein begeistern.

Das Stadtteilfest hat sich von seinen eher kleinen Anfängen auf dem Parkplatz hinter dem Stellingener Rathaus am Bauseweg zu dem Stellingener Ereignis des Jahres entwickelt. Eine der Hauptattraktionen des Festes ist in diesem Jahr die Hebebühne, mit der man sich Stellingen aus 70 Metern Höhe anschauen kann. Die Freiwillige Feuerwehr präsentiert sich Besuchern mit Vorführungen. Auch für Kinder gibt es wieder viel zu erleben. Mit Kinderschulern, Trampolinspringen, der Kindersesselschaukel, einer Schiffschaukel, Dosen- und Pfeilwerfen kommen kleine Festbesucher voll auf ihre Kosten und werden garantiert viel Spaß haben.



Wie im vergangenen Jahr, können sich Besucher des Stellingen Festes auch diesmal wieder auf zahlreiche bunte Attraktionen und Vorführungen freuen. Foto: Kütlich

Freitagsprogramm

Auch das Festprogramm kann sich wirklich sehen lassen. Am Freitag geht es um 15 Uhr auf dem Platz vor der Bühne los mit der großen Kinderolympiade, bei der die Kids ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen können. Von 15 bis 18 Uhr legt sich ein DJ mit flotter Musik ins Zeug. Von 16 bis 19 Uhr können ganz Mutige das stets heiß begehrte Kistenklettern versuchen. Gegen 17 Uhr erfolgt die offizielle Festeröffnung durch Gudrun Schuck, der Regionalbeauftragten für Stellingen und Eidelstedt, mit großer Luftballonaktion. Das Bühnenprogramm geht weiter um 17.30 Uhr mit der Vorführung der Einrad-Gruppe „Rainbowrunners“. Um 17.36 Uhr wird es orientalisch mit der Mädchen-Bauchtanzgruppe „Blüten der Sahara“. Von 17.30 bis 19 Uhr findet im Haus der Jugend eine Kinderdisco mit Spielprogramm statt. Von 18 bis 22 Uhr gibt es für „große“ Besucher Musik von der Bühne mit den DJs der Kirchengemeinde Lütjenfelde, die Hits der 80er Jahre auf-

leben lassen. Von 20 bis 22 Uhr gibt es ebenfalls Live-Musik von der Bühne mit der „Golden Road Band“.

Samstagsprogramm

Der Samstag beginnt ab 10 Uhr mit dem traditionellen Flohmarkt und anderen Ständen (bis ca. 19 Uhr). Die Polizei Hamburg bietet Kindern einen Fahrradparcours an, sowie die Möglichkeit sich mit einem echten Polizeimotorrad fotografieren zu lassen. Von 11 bis 15 Uhr gibt es wieder DJ-Musik und einen so genannten „Sinnsgarten“. Um 12 und 13.30 Uhr begeistert Zauberin Steffi Groß und Klein. Von 13.30 bis 15 Uhr heißt es am DRK-Stand „Fit und geschickt ab 50+“ mit Gleichgewichtstraining und Sturzprophylaxe für Ältere Bürger. Darüber hinaus bietet das DRK mit der Hamburger Inline Skating-Schule eine Mitmachaktion. Besuchen Sie vor Ort auch den Stand der Deutschen Schlaganfallhilfe. Ab 14 Uhr geht es sportlich weiter mit dem SV West-Eimshüttel v. 1922 e.V., der ein Jugend-Fußballturnier mit

vier Mannschaften vor Ort organisiert. Von 14.45 bis 15 Uhr wird eine Demogruppe der Tanguri-Sportschule Weickstraße ihre Künste vorführen. Weiterhin gibt es von 15 bis 17 Uhr verschiedene Darbietungen unter der Regie des TSV Stellingen, wie Judo, Bodenturnen, Trampolin, Gymnastik und Tänze zu sehen. Auch die Röhrenradgruppe des SV Eidelstedt und die „Western Swingers“, die Kindertanzgruppe der Mellesbehr-Schule sind dabei. Ab 16 Uhr spielt die „Live-Musik“ mit Blues und mehr am Haus der Jugend. Von 16 bis 19 Uhr können Mutige wieder auf Kisten klettern. Um 17 und 17.45 Uhr sorgt die Spanische Tanzgruppe „Arións da Terra“ für sommerliches Flair. Um 17.15 Uhr führt die Einradgruppe „One wheel“ ihr Können vor, und ab 17.25 Uhr wird es exotisch mit der Bauchtanzgruppe „Habibiyani“ für einen gelungenen Abschluss des Festes sorgt von 18 bis 22 Uhr der Esterntainer Hardi Hartmann. **Standvergabe für den Flohmarkt unter der Telefonnummer 940/54001873.**

Eidelstedter Anzeiger 17.06.09

Anhang Pressespiegel

Sommerliche Spielmobil Karawane am Eidelstedter Platz

Eidelstedt (ec). Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr, kam auch in diesem Jahr die Spielmobil Karawane zu den Kindern am Eidelstedter Platz. Der Tag voller Spiel und Spaß für große und kleine Kinder stand in diesem Jahr unter dem Motto „Drachenland“. Der Name war Programm, so drehte sich doch alles rund um das Thema Drachen, Burgen, Märchen und Sagen. Die Karawane in Eidelstedt war der Auftakt zur diesjährigen Tour durch Hamburg.



Einer der Höhepunkte der Spielmobil Karawane war der Drachenspieler, der über den Bürgerplatz führte. Auf „Drachenspieler“ folgten rund 100 Kinder. Sie sind im Bild mit grünen Kreisen eingefasst, um gemeinsam mit den Mitarbeitern der Spielmobile zum Abschluss des Freitags nachmittags „Drachentänze“ aufzuführen.

In jedem Winkel des Eidelstedter Marktplatzes um das Bürgerhaus herum wurde gespielt, geübt, geübt, gewirkt, gebohrt und gebohrt. Der Dienstag vergangener Woche stand ganz unter dem Motto der Eidelstedter Kinder ihrer Kreativität und Vorstellungskraft. Von wissenschaftlichen Experimenten und Kinderschriften über das Basteln von „Drachenspieler“ aus Speck- und Toppapier, bis hin zu verschiedenen anderen Möglichkeiten von handwerklichen und künstlerischen Gestaltung zu sein. Besondere Beliebtheit erfuhr dabei die Anfertigung von Ketten mit Drachenspieler oder das Anfertigen von eigenen „Drachenspieler“ aus Fruchtstücken - Kunstwerke, die nicht lange später verwirrt werden. Stündlich wurden in einem Zelt spannende Drachengeschichten zum Besten gegeben, denen die vielen spielwütigen Eidelstedter Kinder anlässlich lauschen.

Die gemeinsamen Ferienaktivitäten der Hamburger Spielmobile SpielTiger, Falkenflitzer und Mobile sind für Kinder jeden Alters stets besondere Events. Seit drei Jahren führen die Spielmobile als Karawane - mit großer Begeisterung - zu den Kindern in Hamburger Quartieren mit „besonderen Kennenlernkartei“, wie es die Organisatoren ausdrücken. Im letzten Jahr war die

Spielung als Karawane „des Kindes“ durch Hamburg. Kindern wird damit einmal im Jahr ein fantastisches, weihnachtliches und magisches Ferienaktivitätenprogramm mit Festzelt gefolgt.

Gegen 16.30 Uhr zeigte die Kinder, die bereits den ganzen Nachmittag daran gearbeitet haben, eine tolle Theateraufführung aus der Welt der Drachen, mit viel Bewegung und Gesang, das weiterhin zu hören war. Ein Gemeinschaftsprojekt des kreativen Nachmittags war die Fertigung eines kleinen Drachens. Der Körper wurde zusammen geformt von den größeren Kindern und der übermitten-

ende Kopf von den Kleinsten. Die Dracht und Pappenspieler gezeichnet wurde von den ganz kleinen Gästen selbst bemalt und belohnt. Abschließend wurde der Abschluss der Nachmittagsaktion als „Drachentanz“ aller Kinder über den Bürgerplatz sowie umhergeleitete „Drachentänze“ - ein großer Spaß für alle kleinen Tänzer und großen Zuschauer waren. Nach dem Auftritt am Eidelstedter Platz am vergangenen Dienstag, machte die Spielmobile Karawane weitere Stops in Altona, Eilbek, Dulsberg, Kirchdorf und am Mackenpark in Planten un Blumen, wo die diesjährige Karawane schließlich ihr großes Abschlussfest feierte.



Den ganzen Nachmittag haben rund 12 Schattenspielerbegleitete Kids fleißig geübt, um schließlich am letzten Abend eine tolle Theateraufführung rund um das Thema Drachen und Sagen vom Theater zu sehen.

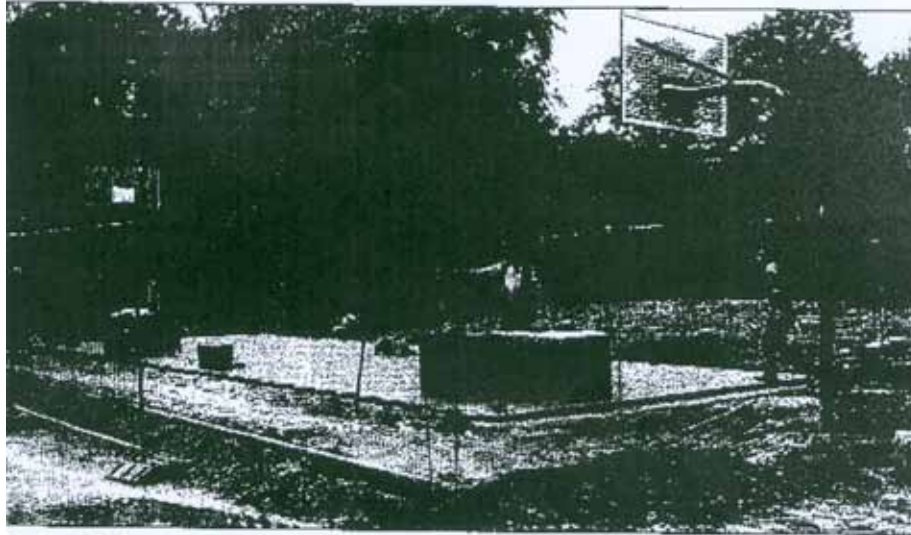
Karawane der Spielmobile tourt durch die Stadt

Juhu, endlich Ferien!, freuen sich die Kindern. Mädchen und Jungen, die jetzt nicht in den Urlaub fahren können, müssen aber nicht traurig sein, denn es gibt eine Alternative: Ab heute rollt die Spielmobilekarawane der Hamburger Spielmobile Falkenflitzer, SpielTiger und MOBILE als Kinder-Ferienprogramm durch fünf verschiedene Bezirke. In Eidelstedt, Altona, Eilbek, Dulsberg, Kirchdorf-Süd und zum Abschlussfest in Planten un Blumen kann für jeweils einen Tag lang in und an den bunten Bussen getobt und gebastelt werden. Das Motto in diesem Jahr heißt Drachenland. Im Vordergrund stehen Kreativität, Bewegung und Begegnung. (liv)

Hamburger Abendblatt 21.07.09

Eidelstedter Anzeiger 29.07.09

Neuer Streetballplatz



Voch wird im Eilbeker Bürgerpark kräftig am Streetballplatz gearbeitet.

Eilbek (cd) - Am Donnerstag, dem 10. September, um 15 Uhr wird der neue Streetballplatz im Eilbeker Bürgerpark mit einem offenen Turnier eingeweiht. Kinder und Jugendliche

sind herzlich eingeladen, an diesem Ereignis im Rahmen des wöchentlichen SpielTiger-Besuchs teilzunehmen. Der Eintritt ist frei. Die Sanierung des Platzes wurde in den ver-

gangenen Wochen vom Gartenbauamt des Bezirks Wandbek auf Initiative des Jugendbeteiligungsprojektes „Du sagst: Es ist Eilbek!“ durchgeführt.

Hamburger Wochenblatt 09.09.09

Streetball in Eilbek

Jugendengagement wird belohnt

Eilbek (td) - In der vergangenen Woche wurde der Streetballplatz im Eilbeker Bürgerpark als klein-gründliche Initiative der Papierstraße gegenüber der Friedenskirche eingeweiht. Neben zahlreichen Familien und Jugendlichen, die der neuen Erregungsquelle begegnen wollten, nahmen auch Ute Labesche und Martin Wille vom Bezirksamt Wandsbek sowie Initiator Faruk (18) aus Eilbek an der kleinen Einweihungsfeier teil. Die Sanierung



Der 16-jährige Faruk durfte das Band für den neuen Streetballplatz im Eilbeker Bürgerpark durchschneiden.

Für Kinder und Jugendliche

„Eilbeker Ferien-Action“

Eilbek (td) - Auch in diesem Jahr findet unter dem Motto „Eilbeker Ferien-Action“ wieder ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Jugendliche statt.

Für Mädchen im Alter zwischen 11 und 18 Jahren haben die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle „AllerleiZahl“ einen Workshop zusammengestellt. Mit kreativen Methoden wie Malen, Rollenspielen oder Fantasieszenen, Bewegungs- und Entspannungsübungen können die Teilnehmerinnen ihre eigenen Grenzen und Stärken erkunden. Der Kursus findet am Montag, dem 20. und dem 27. Juli jeweils in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr in den Versammlungs-, Mensakäuffe 13, statt. Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenfrei. Nähere Informationen gibt es unter der Rufnummer 29 83 44 83.

Am Donnerstag, dem 23. Juli, um 13 Uhr kommt die Spielmobilarawane erstmals in den Eilbeker Bürgerpark. Unter dem Motto „Drachenland“ gibt es spannende Minischaubühnen wie „Die Jagd nach dem Drachengold“, Drachenszenarien, Drachenspielerprüfungen und ein Drachenspektakel. Außerdem können die Besucher im Märchenland Lieder und Geschichten hören und Drachenzettel lernen. Abenteuerlustige Kinder, Jugendliche und erwachsene Begleiter sind willkommen. Der Eintritt ist frei! Auch der Eilbeker Jugendtreff beteiligt sich an der Ferienaktion mit sportlichen Angeboten für Jugendliche. Am Dienstag, dem 21. Juli, treffen sich inter-



Spiel und Spaß versprechen die mobilen Aktionen des Vereins Spielteufel mit dem Spielmobil und der Spielmobilarawane.

essierte Sportler um 17 Uhr zum Hallenfußball in der Sporthalle der Schule Haselbrook, Rönnerstraße 44. Für Mittwoch, dem 22. Juli, ist um 16 Uhr ein Billardturnier im Jugendtreff, Papierstraße 70, geplant. Am Donnerstag, dem 23. Juli, steht eine Fahrt zur Karthbahn nach Norderfeld an. Die Teilnahmegebühr beträgt 2,50 Euro. Um Anmeldung unter Telefon 29 57 52 12 wird gebitten. Am Freitag, dem 24. Juli, um 16 Uhr findet ein „Grillen & Chillen“ im Gemeindegarten, Papierstraße 70, statt. Vom 17. bis 21. August wird es täglich und bei jedem Wetter von 14 bis 17 Uhr ein buntes

Programm mit dem Spielmobil im Bürgerpark geben. Außerdem warten Zirkusangebote und ein Forscherprojekt mit Käfer und Co. auf die Eilbeker Kinder. Veranstalter der Eilbeker Sommer Ferien-Action ist das „Eil-

beker Aktionsbüro“ des Bezirksamtes Wandsbek in Zusammenarbeit mit dem „AllerleiZahl“-Kollektiv Kinder und Jugend“. Wer mehr zum Programm wissen möchte, kann sich an Ute Labesche unter Telefon 42881-2357 wenden.

des Platzes entstand auf Initiative des Jugendbetriebsprojekts „Du sagst: Er ist Eilbek!“, an dem Faruk und sein Mitstreiter Thuan maßgeblich beteiligt waren.

„Die beiden Jugendlichen haben sich für die Erneuerung des Platzes eingesetzt, haben ihre Wünsche formuliert und sich nachhaltig für die Umsetzung stark gemacht. Dieses Engagement muss einfach belohnt werden“, sagt Ute Labesche, die für die Kinder- und Jugendarbeit in Eilbek zuständig ist. Die Kosten für die Instandsetzung betragen rund

10.000 Euro. Dafür wurde der Betrag sowie die Liebe erbracht und die notwendigen Wege befreit. „Darüber hinaus hat der Bezirk Backshöhe angeschafft, die gegen Pfand im Jugendtreff der Friedenskirche montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr eingesehen werden können“, so Labesche.

Jeden Mittwoch in der Zeit von 14 bis 16 Uhr ist zudem der Sportplatz mit einem Bus voller mobiler Spielgeräte von C&C, Altes Kinder- und Jugendliche, die Lust auf Spiel und Sport haben, sind im Bürgerpark gesammelt.



Der neue Streetballplatz im Eilbeker Bürgerpark wurde von den Jugendlichen eingeweiht.

Hamburger Wochenblatt 15.07.09

Hamburger Wochenblatt 16.09.09

Dem Bezirksamt auf die Finger geschaut

Eilbek (cd) - Vor einem Jahr haben 250 Kinder aus Wandsbek in ihren Stadtteilen Bestand aufgenommen und Wünsche für ein kindgerechtes Umfeld formuliert. Die Ergebnisse haben die Kinder Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller im Rahmen einer großen Kinderkonferenz im März dieses Jahres präsentiert. „Jetzt wollen wir prüfen, was aus den Anregungen geworden ist“, sagt Ute Labesehr vom Eilbeker Aktionsbüro für Kinder und Jugendliche, die jetzt zum

Spielplatz-Check in den Bürgerpark geladen hatte. Nur schwer waren die Kinder bei schönem Herbstwetter vom Spielplatz an den Konferenztisch zu locken. Dennoch zog eine Handvoll Nachwuchsaktivisten Bilanz: „Das dauert alles ganz schön lange. Und außerdem sind die Drehscheibe und die Kindersitze verschwunden“, beklagten sich die Kinder bei den Vertretern aus dem Bezirksamt. Rainar Iselt aus der Abteilung Management des öffentlichen



Kinder setzen Blumenzwiebeln im Eilbeker Bürgerpark.

Geburtstag 20 Jahre Gemeinschaft Riedeck

Horn (cd) - Seit 20 Jahren finden im Gemeinschaftsraum, Riedeck 49, Spiel- und Bastelnachmittage, Skatabende, Kaffeeklatsch und Flohmärkte statt. Am Freitag, dem 19. Juni, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr feiert die ehrenamtlich geführte Einrichtung in den Saga-Räumen Jubiläum mit Kaffee und Kuchen in geselliger Runde. Alle kleinen Besucher dürfen sich auf einen Nachmittag mit dem Spieltiger freuen. Der Eintritt ist frei.

Hamburger Wochenblatt 18.06.09

Raumts könnte das Rätsel lösen: Die Drehscheibe wird derzeit repariert, die Kindersitze wies scharfe Kanten auf und musste aus Sicherheitsgründen entfernt werden. „Beide Elemente werden im Frühjahr des kommenden Jahres wieder in ordnungsgemäßem Zustand zurück in den Park kommen“, versprach Iselt.

Und auch viele von den anderen Punkten konnten Kinder und Bezirksvertreter schließlich gemeinsam abhaken: sauberer Spielfeld, ein befestigter Streetballplatz und ein wöchentlicher Besuch vom Spieltiger konnten die Attraktivität des Parks steigern. Neue Schaukelstühle, Fahrradständer und eine Tischtennisplatte sollen im Frühjahr hinzu kommen. Lediglich die heiß ersehnten Kletterbäume konnten die Bezirksvertreter den Kindern nicht in Aussicht stellen. „Kletterbäume oder ein Baumhaus können aus Versicherungsgründen auf öffentlichen Spielplätzen nicht freigegeben werden. Dafür werden wir den Wunsch nach einem geeigneten Klettergerüst bei der Neu-

gestaltung des Spielplatzes im Jacobipark berücksichtigen“, versprach Jugendamtsleiter Axel Junglaus, der Kinder-einrichtungen aus Eilbek noch im November in dieser Angelegenheit zu einem Beteiligungsverfahren einladen will.

Den Wunsch nach mehr Blumen im Park konnten sich die Kinder gleich selbst erfüllen: Ute Labesehr hatte jede Menge Narzissen-, Tulpen- und Schneeglöckchenzwiebeln organisiert, die sie gemeinsam mit den Kindern in den Boden setzte. „Uns ist wichtig, dass die Kinder dabei bleiben und spüren, dass sich etwas bewegt und sie an dem Prozess teilhaben können“, sagt die Eilbeker Kinder- und Jugendbeauftragte.

Kinder, die auch weiterhin Lust auf Parkaction haben, sind herzlich eingeladen, die Spiel- und Bastelangebote des Spieltigers jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr zu nutzen. Das Angebot ist kostenlos und findet auch bei Wind und Regen im Eilbeker Bürgerpark (Parkanlage gegenüber der Friedenskirche in der Papenstraße 70) statt.

Hamburger Wochenblatt 25.11.09

Eilbeker Aktionsbüro

Interessenvertretung und Kontaktstelle für Kinder und Jugendliche

Eilbek (ed) - Vor vier Jahren ist Ute Labesche vom Jugendamt des Bezirks Wandbek angetreten, um die Kinder- und jugendpädagogische Freizeitlandschaft in Eilbek zu entwickeln. Inzwischen finden hier jede Menge Aktivitäten statt, die sich sehr schnell können. „Eilbek war lange Zeit das Schicksal in Sachen Kinder- und Jugendarbeit. Wir wollen das ändern“, sagt die Diplom-Sozialpädagogin. Ihre Strategie: Bestandaufnahme, Beteiligung, Vernetzung und schließlich die Entwicklung und Umsetzung von neuen Angeboten.

In der Wandbeker Königstraße 35 befinden sich das „Eilbeker Aktionsbüro für Kinder und Jugendliche“. „Das Büro ist so zu sagen meine Basisstation. Die Arbeit findet in den Einrichtungen oder auf den Spiel- und Freizeitanlagen im „Quartier star“, erklärt die 45-Jährige, die zuvor neun Jahre als Sozialarbeiterin in Jenfeld tätig war. Im Zuge ihrer Bestandaufnahme hat sie alle Einrichtungen im Stadtteil besucht und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. „Im Sommer 2007 haben wir eine Umfrage unter Jugendlichen mit der anschließenden Fotodokumentation „echt Eilbek“ ergattert. Dabei kam heraus, dass die Befragten eine hohe Identifikation mit ihrem Stadtteil haben, die vorhandenen Spiel- und Freizeitmöglichkeiten jedoch zum Teil veraltet und die Angebote nicht ausreichend sind“, so Labesche. In den Schulfreizeitgruppen organisiert die Kinder- und Jugendbeauftragte schon ein Programm mit unterschiedlichen Angeboten: vom Kursprojekt über Sprachnachmittage in Park, Fußball- und Billiardturniere bis hin zu Selbstverteidigungskursen für Mädchen. Veranstalter sind die Einrichtungen im Stadtteil, die Koordination und die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt das



(v.l.u.) Claudia Horváth und Irina Prochazka vom SpielTiger, Niklas Rickers von Aladin und Ute Labesche vom Eilbeker Aktionsbüro präsentieren die Wünsche der Eilbeker Kinder auf der Wandbeker Kinderkonferenz.

Aktionsbüro. „Es ist schön zu sehen, wie im Laufe der Zeit Kooperationen entstehen, und wie offen die Beteiligten für neue Projekte sind. So konnte Ute Labesche nicht nur den SpielTiger ausgerechelt, sondern holte auch das junge Musiktheater und den Kunstverein „Einstellungsraum“ ins Hood. Auf Initiative des Eilbeker Aktionsbüros produzierten Jugendliche im vergangenen Jahr ein Musikvideo über ihren Stadtteil. Anfang dieses Jahres beteiligte sich das Eilbeker Aktionsbüro zusammen mit dem Verein Aladin und dem SpielTiger an der „Wandbeker Kinderkonferenz“. „Wir sind mit Kindern durch Eilbek gegangen, haben Kritik geübt und Wünsche formuliert. Ganz oben auf der Liste steht die Ausgestaltung des Bürgerparks mit neuen Spielgeräten“, erzählt Ute Labesche. Unterstützung erhält das Team von den Kindern aus dem Hort „Casa de Moloo“, die

mehr Sicherheit auf den Straßen und Radwegen fordern. Inzwischen hat sich die Bezirksversammlung Wandbek für den Bau eines Freizeit- und Bewegungszentrums am Standort Karstraße Ecke Schellingstraße ausgesprochen. Um die Vernetzung unter den Einrichtungen weiter voranzubringen, initiierte Labesche den „Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit“. Und auch die nächsten Projekte sind bereits in Planung: Im August ist der SpielTiger eine Woche lang jeden Tag mit einem Spielangebot im Bürgerpark, am 23. Juli macht die Spielmobil-Karawane Station in Eilbek. Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren haben zudem Gelegenheit, an einem weiteren Filmprojekt unter Leitung von Turgay Ugur teilzunehmen. Diesmal geht es um die Entwicklung eines Eilbek-Klubs über Liebe, Freundschaften und die Clique. Das Vorbereitungstreffen für alle Interessierten findet am Donnerstag, dem 28. Mai, um 16 Uhr im Opernloft, Constantinstraße 8 - 10, statt. Gedreht wird an zwei Wochenenden im Juni.

Für eine weiterhin gute Aufbauarbeit im Stadtteil wünscht sich Ute Labesche ein repräsentatives Büro mit einem Archiv und einem Raum, um Projekte durchführen zu können. Weitere Informationen: Eilbeker Aktionsbüro, Ute Labesche, Wandbeker Königstraße 35, Telefon: 42883-2357.

Hamburger Wochenblatt 27.05.09

Anhang Pressespiegel

- ▶ **JENKELWEG/ARCHENHOLZSTRASSE: Kinderhilfswerk unterstützt Mahlzeitenprojekt**
Für sein Koch- und Mahlzeitenprojekt am Jenkelweg bekommt der SpielTiger e.V. Unterstützung vom Deutschen Kinderhilfswerk: 1.200 Euro wurden bewilligt. Weitere 3.300 Euro erhielt der Verein als einer von drei Preisträgern aus dem Hamburger Programm „Familie gewinnt“. Damit ist die Fortsetzung des sehr gefragten Projekts in diesem Jahr gesichert, das in Kombination mit dem Bewegungsprojekt des SpielTiger e.V. durchgeführt wird.

[Schau Nach Osten Newsletter 05.09](#)



[Hamburger Abendblatt 27.07.09](#)

Die Spielplätze sind zu dunkel!

Kinder aus Schnelsen-Süd haben einige Verbesserungsvorschläge

»Im Winter wird es schon gegen 16 Uhr dunkel, sodass wenig Zeit zum Spielen bleibt und somit auch für Bewegung, die uns in jeder Hinsicht gut tut, und für Fußball, der uns Spaß macht. Hinzu kommt noch, dass sich der gemeinnützige Verein *SpielTiger* nach 16 Uhr nicht mit uns Kindern beschäftigen kann.«

»Unser Vorschlag für die Zukunft wäre, eine Flutlichtanlage mit einem Druckschalter aufzustellen, bei welcher das Licht im 20-Minutentakt ausgeht, wenn niemand den Schalter betätigt. Zudem wünschen wir uns eine bessere Ausstattung, d.h. Fußballtore mit Netzen, sowie eine Beleuchtung und zwei Vogelschaukeln für den Spielplatz.«

»Das würde uns Kindern ermöglichen, sich länger draußen aufzuhalten, zu bewegen, Spaß zu haben und Freundschaften zu pflegen. Wir setzen uns ein für

Kreativität, Spiel und Spaß! Wir sind gerne dazu bereit, unser Anliegen noch mal persönlich zu begründen.«

Labonit (9), Ariana (9), Pascal (10) und Leonita (12)

Nachdem sich Labonit, Ariana, Pascal und Leonita an uns gewandt hatten, ist

die Redaktion selbst noch einmal losgegangen, um zu sehen und zu hören, was mit der Beleuchtung etc. hier in Schnelsen-Süd los ist.

Auf dem großen Spielplatz sind gerade *SpielTiger* mit einigen Kindern in Aktion. Wir fragen Imke und Anke vom *SpielTiger*: »Wie sieht es hier mit der Beleuchtung aus?«

Die beiden antworten, dass die eine Lampe gar nicht mehr da sei und die andere kaputt. Zwischen den Herbstferien und Weihnachten führe dies dazu, dass *SpielTiger* früher seine Sachen zusammen

**»Auf der Stelle
mehr Licht!«**

Schnelsener Ansichten 03.09

Impressum

Titel:

Jahresbericht Der Spielmobile 2009

Autoren:

Anke Krahnberg
Birger Szellinski
Daniel Lüker
Dietlind Klocke
Imke Prochazka
Jan Heidtmann
Johanna Herbort
Rainer Piatkowski
Reimund Spiegel
Rolf Stüwe
Thorsten Wenzel

© SpielTiger e.V.

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte und Bilder sind geistiges Eigentum von SpielTiger e.V. und unterliegen internationalen Urheberrechten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, untersagt. Digitale Vervielfältigung nicht gestattet. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.